DIE LÜCKENKNÜLLERKIDS

GESCHICHTEN

AUS EVERYWEN

VON

OMAR SHERIFF

Der Aufstand der Dosen
Band 2, Teil I, Kapitel 4
ELEKTROSTATISCH - TELEPATHISCH

Wolfgang Herzer, Ledererstrasse 6, 92637 Weiden, Tel. 0961 46308, www.everywen.de, info@kunstvereinweiden.de

Der Aufstand der Dosen
Vorwärts – Rückwärts

Kapitel 4
ELEKTROSTATISCH - TELEPATHISCH

Inhaltsverzeichnis

DER AUFSTAND DER DOSEN
Band 1

TEIL I
DIE WINDHOSE

1. Der Aufbruch (Die Blume des Strär)
2. Die Geschichte des Kapitän
3. Kathy Kas Geschichte
4. Die Geschichte des Pullovers
5. Die Geschichte der Kids
6. Der geheimnisvolle Dosendampfer
7. Das Kind ist fort.

TEIL II
DER FLIEGENDE DOSENDAMPFER

1. Wieder an Land
2. Am Vorabend der ungewöhnlichen Ostersteinspaltung
3. Abends im Hafen
4. Überraschung, Überraschung
5. Blinde Passagiere
6. Die Fachwelt überlegt
7. Der einzelne Indianer

TEIL III
DOLORES

1. Das Treffen am Fischerberg
2. Madame Klamm kommt an
3. Feinde und Vogel-Fau
4. Die Quaderatur der Zylinder
5. Der Lösung ganz nahe
6. Die Krakauer gehn kraxeln
7. Dolores lernt

Epilog

DER AUFSTAND DER DOSEN
Band 2

Teil I
VORWÄRTS - RÜCKWÄRTS

Prolog: der zitternde Tisch

1. Unten durch und oben drüber
2. Ess-Dur: eine runde Sache
3. Mr Musch räumt auf
4. Elektrostatisch-telepathisch
5. ... weiter ... dank Koronation
6. Wurmlöcher im Regenbogen + LG Otts verlorenes O
7. Ist der Baum zu schwer?

Teil II
TEMPO

1. Im Schallball
2. halbtrocken in die Zielgerade
3. zweimal ins Schwarze

seit 2008
Stand 2016

Fortsetzung folgt

Der Aufstand der Dosen
Bd 2/ Teil I

Kapitel 4.
Elektrostatisch – telepathisch

Kürzer: Der Dosendampfer steckt im Meeresgrund fest, das ist mittlerweile bekannt, neu ist, dass es sich bei dem Stoff, der verhindert, dass sich der Dampfer einfach so durchbohrt, um Nevryevery handelt, vielleicht das feststoffliche Pendant zum mehr gasförmigen Logoment, es ist eine Substanz, die selbsttätig auf Gedankenimpulse reagiert und telepathische Verbindungen herstellt, wenn sich alle konzentrieren und mitdenken.

LG Ott kennt sich aus, die Kids und Co vertrauen ihm. Ein elektrostatischer-telepathischer Korridor entsteht, der den Dampfer mit Dore Mifa in Neverywen verbindet. Das Ganze läuft auf eine Koronation hinaus, die der Strär, der Klassenprimus, der am Steuer steht und alles richtig macht, leider zu früh auslöst, da die Windhose nicht wie erwartet frei ist, das wäre absolut notwendig, doch sie ist augenblicklich absolut unabkömmlich, geht es doch darum, mit den Kräften der Herzen und des BuLoFlu vereint die unfassbare Dolores wieder einzufangen und an die Aufstandsbaustelle zurückzubringen.

Da aber Dore Mifa absolut kreativ ist und auf Grund gemeinschaftlich telepathischen Sofort-Verbindung der blechernen Dowes alles sehr schnell gehen kann, reicht die Zeit, zwei Dosen-Türme zum Einsatz zu bringen, die sich anstelle der Windhosen-Beine an den Beinen der Dolores festmachen und die Windhose zum Koronations-Einsatz freistellen.

Währenddessen findet in Everywen ganz früh am Morgen eine Stadtratssitzung statt, nach einem Mitarbeitertreffen im Haus des OB, bei dem Pommes Büldt von seinem Nach-Kontroll-Flug im Raum Everywen neben den normalen Kontroll-Fotos ein eigenartiges Bild mitgebracht hat, es ist aus Versehen entstanden, es zeigt etwas verschwommenes und Pommes Büldt weiß nicht, wo dieses Bild entstanden ist, das einen ähnlich sensationellen Gegenstand bezeichnen könnte wie das Ungeheuer von Loch Ness, dem gerade die Crew von Duss Lehmgeht Walther auf der Spur ist. Die abgebildete Verschwommenheit lässt auf Flüssiges, Wässriges schließen, dafür sind die Flosser aus dem Schätzlerbad Experten und der OB schickt sie gleich auf die Suche.

Aber nicht nur diese sind unterwegs, Jan van der Aimer, der alleine die Osterferien verbringen musste und sich schrecklich langweilt, während die anderen Kids auf dem Dosendampfer und in Nevrywen Detektiv spielen, hat Verdächtiges mitbekommen, hat am Haus des OB gelauscht und als ausgemachter, mit allen Wassern gewaschener Flüssigkeitsexperte weiß er besser als jeder andere in Everywen, wo man suchen muss, im Hafen, dort trifft er die Dosköppl, die die ganze Nacht vergeblich auf den Dosendampfer gewartet hatten, sie beschließen in der folgenden Nacht mit Jan wieder zu kommen und schließen die frisch dazukommenden Flosser sicherheitshalber von ihren Plänen aus.

Die große Entscheidungen im Stadtrat sind, dass es in Zukunft das Dosentelefon geben soll, dazu sollen die vielen Dosen, die zu schade zum Wegwerfen sind, sind sie doch Ausdruck höchster kulturell-technologischer Intelligenz, mit dem Wasserleitungsnetz kombiniert werden. Welche Ironie, dass die Entwicklung, die mit der Umstellung auf das Dosentelefon stattfindet, zu Händy und Hendy zurückführen, die eines der zur Umstellung zwingenden Probleme gemacht hatten, jetzt sollen sie wieder voll dabei sein, das ist die zweite große Entscheidung.

Händy und Hendy müssen die Wasser-Dicke reduzieren, davon erfahren sie, als sie Lina und Inge am Flutkanal bei ihrem Morgenspaziergang begleiten und die Wellen des Wasserlaufs mit der elektromagnetischen Handy-Verbindung eine Verbindung eingehen, just so, wie man das gerade im Rathaus theoretisiert, kaum gedacht, klappt es auch schon und die Handies hören aus dem Wasser, dass sie gebraucht werden.

Auf dem selben Weg erfährt die Ratsversammlung das OK der Handies, die sich vorher getrennt und da schon qua Wasserwellen-Verbindung kommuniziert hatten, und zwar über eine flüchtiges Phänomen im Wasser, etwas gestreiftes Aufragendes, das Gespräch der beiden über diesen schnell wieder verschwundenen Gegenstand wird flussaufwärts bis zu Duss Lehmgeht Walthers Boot getragen und weiter.

Das Innere Kind, der Alte Knochen und die Leoparden-Anakonda, die gerade durch die geheimnisvolle Türe gehen erhalten diese Informationen aus den Hörschnecken, die den soeben betretenen Raum füllen. Da hören die Drei von etwas gestreiftem und Aufragendem, das ihnen irgendwie bekannt vorkommt.

+ Kurz: Es ist die Nacht vor der Rückkehr des Dosendampfers, der momentan in der Klemme steckt, nachdem er die Weggabelung im Unterwassertunnel verfehlt hat, er hat sich in den Meeresgrund gebohrt, um sich dort durchzubohrten, das ging eine Weile gut, jetzt steckt er fest.

In dieser Nacht sind Pommes Büldt und German, der rasende Reporter, unterwegs, sie fliegen mit Ballons über den Raum Everywen, German fotografiert Büldt bei seiner Arbeit, der fotografiert mit einer Nachtsicht-Kamera alles, was für Everywen wichtig sein könnte, am nächsten Morgen soll es in der Dezernenten-Sitzung, die im Haus des OB stattfindet, und anschließend im Stadtrat besprochen werden. Dabei fällt Büldt zweimal die Kamera aus der Hand, einmal vor Müdigkeit, einmal unter dem Andrang von etwas Stürmischen, beide Male wird die Kamera wieder aufgefangen, und beim zweiten Mal wird der Auslöser ausgelöst und ein Bild gemacht, mit dem Niemand gerechnet hat. Es ist weder Madame Klamm noch L G Ott darauf zu sehen. Sie werden vermisst.

Im Privathaus des Ob findet noch vor dem Morgengrauen ein Treffen statt, das scheint so üblich zu sein, aber nicht immer exakt zum gleichen Zeitpunkt, weil der OB viele Everywener im Schlaf erledigt, und das kann dauern, so auch diesmal, die Frage nach dem Ungeheuer von Loch Ness lässt sich nicht beantworten, also lösungsloses Erwachen, das aber erst dann wirklich stattfindet, wenn die Frau des OB Pröppel-Inge mit Kaffee-Duft nachhilft. In der Zwischenzeit ist Pommes Büldt gelandet, sind ein Pröppel, ein Löffler und ist Lina Export gekommen, die mit Inge gleich darauf zum gewohnten Morgenspaziergang aufbricht, wobei sie Hendy und Händy treffen, die von den beiden Frauen wegen ihres Wissens geschätzt und darüber hinaus bemitleidet werden, seit der durch sie verursachten Wasserspaltungs-Panne haben sie im Everywener Rathaus keinen gut Stand mehr, sie hatten den Fortschritt repräsentiert, das tut jetzt das Dosentelefon, Everywen soll auf Dosentelefon umgestellt werden.

Dies und anderes wie der Bau eines Luftschlosses auf einem der Berge außerhalb der Stadt wird auf der Tagesordnung im Rathaus stehen, jetzt im Haus des OB geht es um die Kontroll-Bilder, die Büldt gemacht hat, unter denen das Bild hervorsticht, das unabsichtlich gemacht wurde, es ist verwackelt und verschwommen und gibt der Fantasie große Spielräume. Die Rechte Hand und Professor Abrill kommen verspätet, aber auch der Professor kann nur vermuten, zuletzt stürmt der Vorzimmer-Pröppel des OB Big Har herein und der weiß immerhin, dass die vermissten LG Ott und Madame Klamm noch ordnungsgemäß über Ostern in Urlaub sind.

Die Ferien gehen zu Ende, Jan van der Aimer, der ein eigenes Zimmer im 6. Stock hat und nicht bei seinen Eltern wohnt, langweilt sich, er durfte nicht Detektiv auf dem Dosendampfer spielen, jetzt entdeckt er auf der Straße ganze Züge von Temposchnecken, da braucht jemand mehr Zeit, schließt Jan, das ist eine verdächtige Sache, der er sich anschließen muss, er verlässt seine Wohnung und gelangt hinter den Schnecken herschleichend zum Haus des OB, das einen Park hat, von einer Mauer eingefasst wird und von einem Staatsstiefel bewacht wird. Die Schnecken kommen ins Haus und man hat wieder mehr Zeit.

Jan klettert mit Hilfe seines Arms über die Mauer und kann beim Blick durch das Fenster die wichtigsten Informationen erhalten, als geborener Experte für Flüssigkeiten ist er dem im Haus versammelten Fach-und Sachwissen voraus und weiß, wo das Foto gemacht wurde. Das aus Undeutlichem senkrecht aufragende Undeutliche muss im Hafenwasser fotografiert worden sein. Nichts wie hin! So genau hat man das im Beraterkreis des OB nicht herausgefunden, aber immerhin ahnt man die Nähe des Objektes zum Wasser und meint, man solle nach Werner Wer fahnden lassen, der, wenn er sich schon so gut auf Wasser reimt, auch diesbezüglich Hilfreiches wissen könnte. Man fährt im Dienstfahrzeug zum Rathaus.

Zugleich steckt der Dosendampfer im Meeresgrund fest, warum das kein Grund zur Aufregung ist, erklärt LG Ott den Kids, der Mannschaft aus Dowes und Streikhölzern und dem Strär am Steuer. Worin man augenblicklich stecken würde, wäre Nevryevery, eine besondere Substanz, die in kleinen Mengen überall in den Mitten zwischen den Dingen vorkommen würde, und in einer größeren Menge in der Planeten-Mitte, in der sie jetzt stecken würden. Nevryevery

wäre kein totes Material, es wäre selbsttätig und würde auf Gedanken reagieren, wenn diese nur intensiv genug wären und alle mitdenken würden. Dann käme es zu einer Einstellung, die zur Koronation führen kann, dazu gäbe es innerhalb der Gangschaltung des Schiffes einen sogenannten Koronator, der wurde dem Strär gleich erklärt, damit würde die Koronation endgültig in Gang gebracht, aber vorher müsse dafür gesorgt sein, dass die Windhose das Koronations-Manöver, wenn dieses aus dem Untergrund herausgefunden haben würde, begleiten kann. Deswegen müsse jetzt noch eine Verbindung zu Dore Mifa in Nevrywen hergestellt werden, der elektrostatische-telepathische Korridor, Ausgangs-Punkt wäre LG Otts O, auf einem Mitt-Teilungsteppich, den er aus seinem Doppel-T herausholt und aufrollt, auf dem müssen sich alle Anwesenden in einer besonderen Anordnung aufstellen und dabei erzeugen sie durch ihre Fußbewegungen Elektrizität. Die Verbindung mit Dore Mifa kommt zustande, doch das erwartete Startsignal kommt nicht, was überrascht, die Erklärung, dass die Windhose in einem Sonderauftrag unterwegs und nicht abkömmlich wäre, erreicht den Strär zu spät, er hat schon den Koronator betätigt, es gibt kein Zurück.

Dore Mifa denkt fieberhaft nach und hat auch gleich eine Lösung des Problems, wie man die Windhose freistellen könnte, die augenblicklich alle Kräfte dafür einsetzt, mit Unterstützung der Herzen und des BuLoFlu, Dolores durch die Luft zur Aufstands-Baustelle zu befördern. Dore Mifa setzt sich mit den Herzen in Verbindung, die in Nevrywen zurückgeblieben sind, und über einen weiteren elektrostatischen-telepathischen Korridor nimmt er Kontakt mit den Dosen an der Aufstands-Baustelle auf, die alle auf einmal auf Grund ihrer telepathischen Verbundenheit im Bruchteil einer Sekunde informiert sind und wissen, was zu tun ist. Sie bauen zwei Türme, die den Beinen der Dolores entgegenwachsen, die augenblicklich noch in den Hosenbeinen der Windhose stecken. Die Herzen stützen die Türme bzw die Röhren, die länger und länger werden. Bald trifft man aufeinander und die Chancen sind gut, dass die Windhose noch rechtzeitig zur Koronation kommt.

In Everywen beginnt inzwischen die Stadtratssitzung, Jan erreicht den Hafen und stößt dort auf die Dosköppl, man kennt sich von der Ula-Party und hat keine Geheimnisse voreinander, so erfährt Jan, dass der Dosendampfer überfällig ist, er hätte in der Nacht kommen sollen. Lina und Inge machen inzwischen mit den handies einen Spaziergang, der sie den Flutkanal aufwärts führt, bis dorthin, wo der Kanal in den Fluss übergeht. Als eines der Handies ein leeres Zeitschnecken-Gehäuse findet, entspinnt sich zwischen beiden eine Meinungsverschiedenheit über den Unterschied von Freizeit und leerer Zeit, was Hendy veranlasst Abstand zu suchen, er geht voraus, der Abstand tut gut, und Hendy entdeckt im Fluss-Wasser eine seltsame Erscheinung:

Bananenförmig Gestreiftes, das über die Wasseroberfläche aufragt, dem Ungeheuer von Loch Ness sehr ähnlich, aber anders gestreift und gleich darauf bekommt es Gesellschaft und es sind vier verschieden gestreifte Teile, die über das Wasser aufragen. Darüber entsteht wieder der alte gute Kontakt zwischen den Handies, Händy und Frauen beeilen sich, um Hendy nachzukommen, darüber reißt die Verbindung nicht ab, aber bei Ankunft der drei Nachzügler, ist das Phänomen wieder verschwunden. Was Niemand bemerkt hat, ist, dass sich die Wellen-Verbindung der Handies mit den Flusswellen in Verbindung gebracht hat, und dies zu einem besonderen Zeitpunkt, nämlich gerade da, als im Rathaus ein Dosen-Telefon- Modell ausprobiert wurde.

Nachdem man längere Zeit im Sitzungssaal des Rathauses über die Verschwommenheit auf dem Bild von Pommes Büldt diskutiert hatte, hatte sich die Ansicht verfestigt, dass die Verschwommenheit auf dem Bild mit Wasser zu tun haben müsste, was der Chef des Schwimmamtes Fingerzeig bestätigt, worauf er die Betreiber des Schätzlerbades kommen lässt, die Flosser, sehr gewandte Experten des Wasserwesens, auch die Flosser wissen gleich, wo sie zu suchen hätten und treffen dabei auf Jan und die Dosköppl im Hafen, welche aber sofort den Braten riechen und, um mit den Flossern keinen Kontakt aufnehmen zu müssen, in alle Richtungen auseinander gehen, unter sich aber hatte man beschlossen in der Nacht wieder da zu sein, in der Hoffnung, dass der Dosendampfer zurückkehrt.

Die Vorbehalte gegen das Rathaus und damit auch gegen Persönlichkeiten wie die Flosser, mögen in manchen Punkten gerechtfertigt sein, einer ist der, der zum Handy-Problem geführt hat, nachdem man versucht hatte, den Kids die Benutzung de Rathaus-Fahrstuhls zu untersagen, aber das gilt nicht für alle Punkte, immerhin hat sich in der Sitzung, die gerade läuft, eine Mehrheit dafür ausgesprochen, überzeugt von Prof Abrills Ausführungen zum Dosentelefon,

dass die Dienste der Handies absolut notwendig wären, da die angedachte Telefonleitung über das Wasserleitungssystem nur bei entsprechender Dichte-Dicke-und Gewichts-Verringerung des Wassers funktionieren würde, als man sich darüber ausspricht ist das mit einem Waschbecken verbundene Dosen-Telefon-Modell angeschaltet, zum Erstaunen aller bekommt man sofort Kontakt zu den Handies, auf diese Weise erfahren, für wie wertvoll der Everywener Stadtrat ihre Fähigkeiten einschätzt.

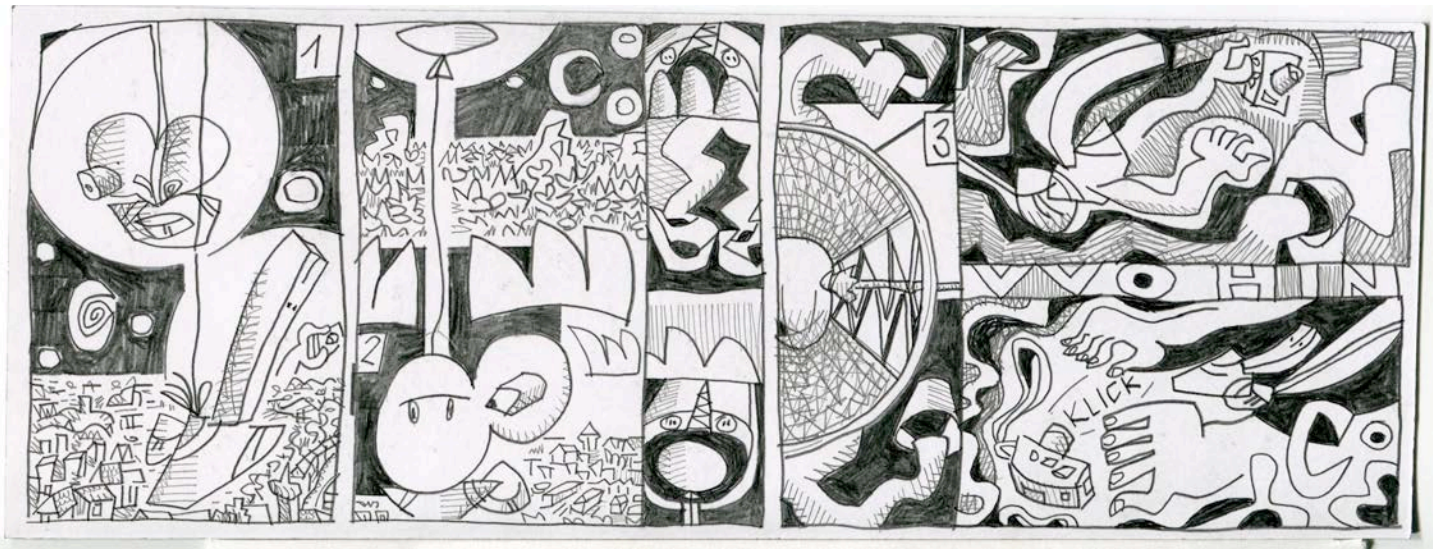
Die Verbindung aus Wasser- und Magnetwellen dehnt sich stromauf und stromab aus. Sie erreicht auch Duss Lehmgeht Walthers Boot, das den Wasserfall am Oberlauf des Flusses von Mr Musch hinaufgezogen wird, und auch hier am Boot macht sie nicht Halt. Hier, im Laderaum, öffnen das Innere Kind, der Alte Knochen und die Leoparden-Anakonda die geheimnisvolle Türe. Dahinter sind Stimmen zu hören, und weshalb man sie so gut hört, obwohl das Wasserrauschen eigentlich alles übertönen müsste, liegt daran, dass der Raum seltsamerweise mit Hörschnecken gefüllt ist. Man lauscht gebannt den Nachrichten, die über die Schnecken-Gehäuse verbreitet werden.

1. Nacht über Everywen. Alle schlafen. Beileibe nicht. German, der rasende Reporter und Herausgeber des New Day Magazin, führt einen Nachtflug durch. Der führt ihn über das Stadtgebiet hinaus. German macht eine Reportage über einen anderen Nachtflieger. Es ist Pommes Büldt (sprich Pomm), der Mann vom Ordnungsamt, der aus der Luft nachsieht, ob alles in Ordnung ist. Der Bericht im New Day Magazin soll zeigen, wie wach die Stadt-Verwaltung ist. Auch die Krakauer schlafen nicht. Sie kraxeln, und Ihr, liebe Leser, befindet Euch in der Nacht, als der Hofhund Hoffnung begraben wird und die Herzen ein Luftschloss aus Aufstands-Ziegeln bauen. Das ist außerordentlich und das heißt, es muss nach der Ankunft des Dosendampfers in Everywen sein, von der wir noch nicht berichtet haben. Pommes Büldt hat eine Kamera, die auch in der Nacht taghelle Bilder macht.

2. Es ist auch die Nacht, in der Ronny B. Bar von seiner Irrfahrt in der Logoment-Blase zurückkehrt. Er will eilig heim. Kurz vor seiner Ankunft verabschiedet der OB die Krakauer, die zum Sonnenaufgang auf dem Carl-Barks-Stein sein möchten. Dann geht er nach Hause und freut sich an der Ruhe, die im nächtlichen Everywen herrscht. Alles ist an seinem Platz. Das meiste jedenfalls. Das Verschwinden von Madame Klamm und Ronny B. Bar ist ein anderes Thema. In dieser Nacht kommen im Hafen Flaschen-Post-Flaschen an. Das alles fotografiert Pommes Büldt, während er von German, dem rasenden Reporter und Herausgeber des New Day Magazin, beim Fotografieren fotografiert wird. Vielleicht zeigt sich auch eine Spur der Vermissten. Pommes soll seine Aufnahmen am nächsten Morgen bei der Dezernenten-Besprechung zeigen, da wäre es ganz gut, wenn er noch Schlaf bekommen könnte. Er ist sehr müde. Man sieht es. Ihm fällt die Kamera aus der Hand, die er mit der anderen gerade noch erwischt. Dann reichen sich German und er die Hand zum Abschied in der Luft und jeder fliegt seiner Wege.

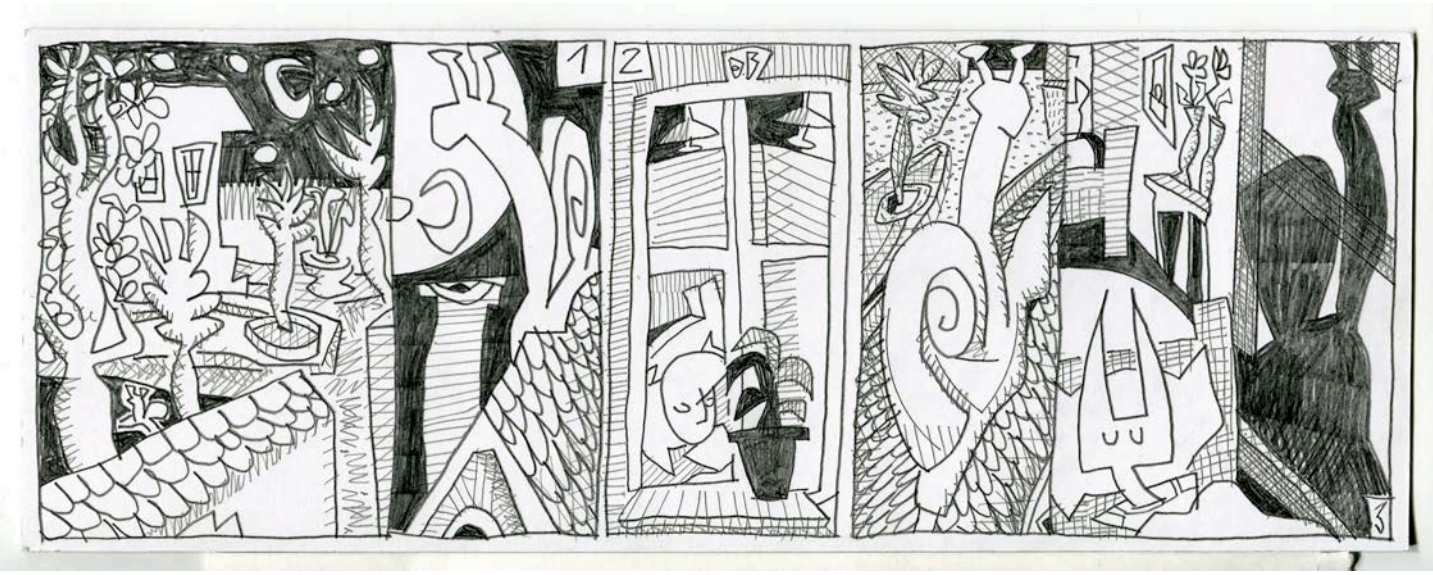
O

o



3. Nachdem sich German und Pommes Büldt getrennt haben und ihrer Wege fliegen, bahnt sich etwas an. Etwas Stürmisches. Was es ist, ist in der Dunkelheit nicht zu erkennen, wenigstens nicht mit dem Auge, vielleicht mit der Kamera, die Pommes Büldt unter der Wucht des Stürmischen nun ein zweites Mal aus der Hand fällt. Geübt ist geübt, wie gehabt! Was die eine Hand verliert, fängt die andere Hand auf. So auch diesmal, gleichwohl es die stürmischen Verhältnisse schwer machen, Pommes Büldt wird so wild durch den Luftraum gerissen, dass er nicht weiß, wo oben und unten ist. Klick! Macht die Kamera.

O O



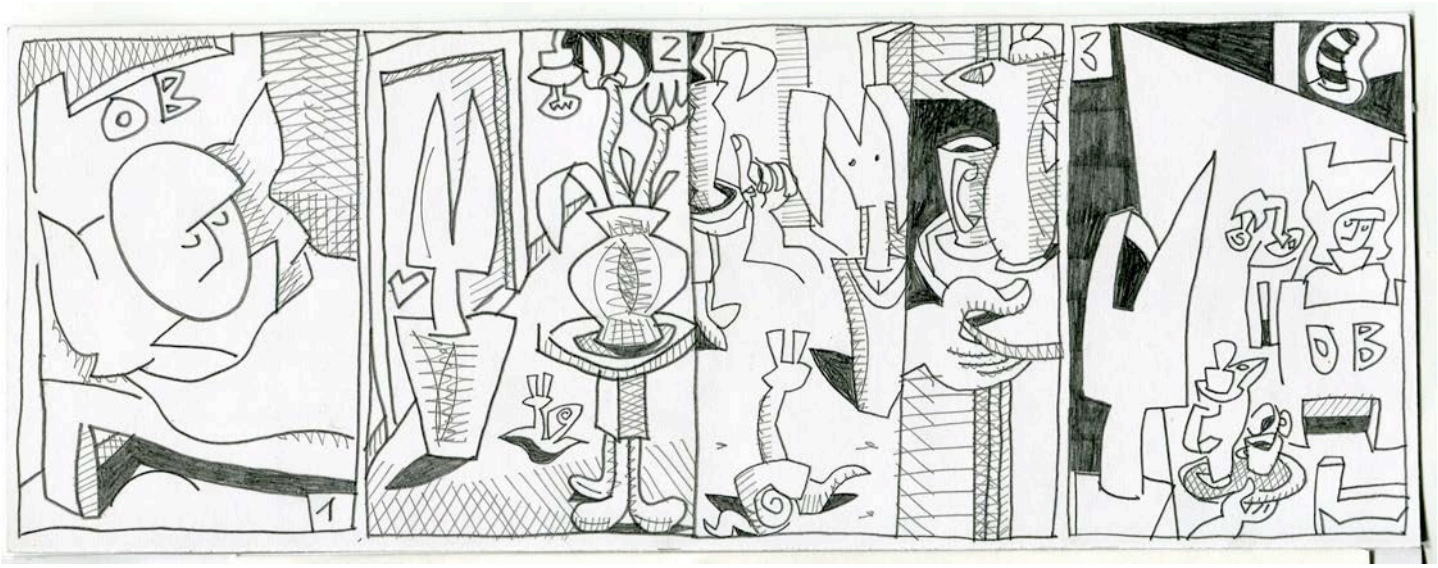
4. Auf der Erde bekommt man von dem Stürmischen in der Luft nichts mit. Schlafen jetzt alle? Zumindest der OB. Soweit Ihr sehen könnt, schläft auch Pröppel-Inge noch, ihre Augen sind geschlossen, aber ihr Weckzeichen ist bereits da: Der Schatten der Nachtschnecke auf der Schlafzimmerwand. Die Nachtschnecke hat ihre mondrunden Stunden-Runden zurückgelegt, der Kreis schließt sich, die Nacht ist um. Ihr wollt wissen, wie das Wecken mit einem visuellen Weckzeichen vonstatten geht, wenn der Zu-Weckende die Augen zu hat? Und wie das ist, wenn Wolken vor dem Mond sind? Da müssten wir Pröppel-Inge fragen, aber sie schläft noch. Nur soviel kann ich Euch sagen: Ein Wecker der klingelt, ist ausgeschlossen. Der OB muss mit Kaffee-Duft geweckt werden. Warum? Der OB arbeitet im Schlaf besonders effektiv. Die Lösung vieler Probleme seiner Stadt träumt er. Da ist sachtes Wecken angesagt, Geruchs-Wecken, sonst lösen sich die Lösungen beim Aufwachen wie Rauch auf.

i:::v:::::i:::o:::::i i:::::::::i::::::::i i::::::::i::::::::i v

5. Seit der Panne mit dem Grodophon, den Problemen mit dem Osterstein und dem Auftauchen von etwas, das wie das Ungeheuer von Loch Ness aussieht, hat sich Verschiedenes getan. Da geht dem OB vieles durch den Kopf, das nicht unter einen Hut geht. Es zeigt sich aber auch, dass manches gar nicht so verschieden ist, wie man meinen möchte. Die Dosen, die bei der Umstellung auf das Dosen-Telefon in Everywen verwendet würden, haben fast die gleiche Form wie das Stück vom Ungeheuer, das aus dem Wasser ragt. Ob das etwas bedeutet? Ihr merkt schon, das sind Fragen, auf die man im wachen Zustand keine rasche Antwort findet. Der Ob seufzt im Schlaf. Vielleicht ist er der Antwort ganz nahe. Die Träume finden kein Ende. Der OB träumt länger als sonst. Ein Staatsstiefel patrouilliert vor der Einfahrt. Bevor er kein Zeichen aus dem Haus bekommt, soll er Niemanden an die Türe lassen.

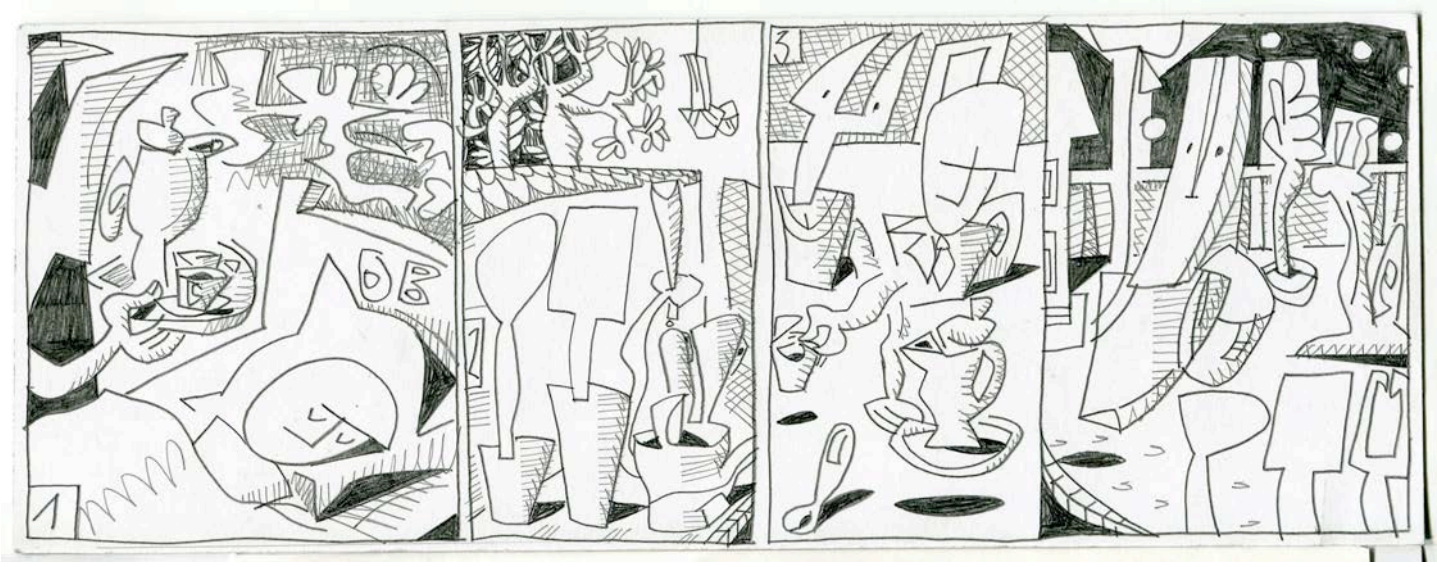
.....i:::::::::::::::::::::vv:::::::::::::::::::

::::i.....v.....i i



6. Pröppel-Inge hat den Kaffee fertig. Sie horcht ins Schlafzimmer. Das Seufzen hat aufgehört. Pröppel-Inge betritt das Schlafzimmer mit dem Tablett, auf dem die Kaffeekanne und zwei Tassen stehen. Kaffee-Duft breitet sich aus. Alle Fragen scheinen im Schlaf soweit beantwortet zu sein, dass der OB aufwachen kann. Bis auf eine, über die er nicht wach werden will: Wo ist das Ungeheuer von Loch Ness?

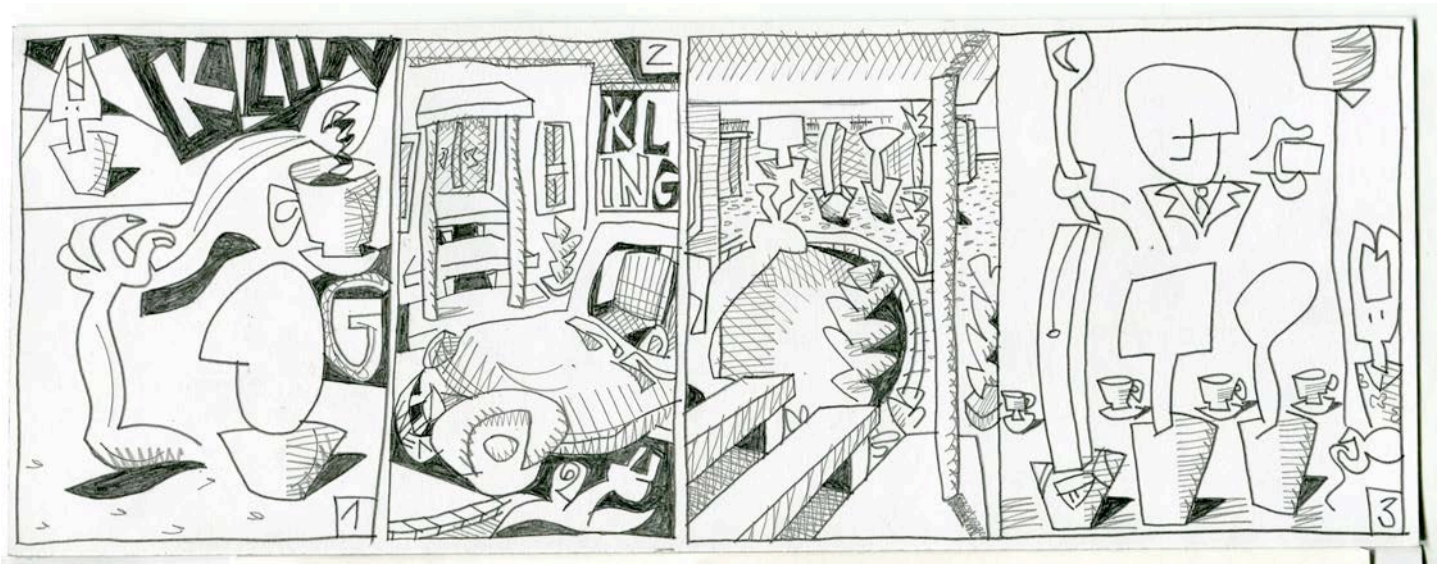
i::::::::i::::::::i i::::::::i::::::::i i::::::::i::::::::i i::::::::i::::::::i i::::::::i::::::::i i::::::::i::::::::i i::::::::i::::::::i
i::::::::i::::::::i.....
.....



7. Jetzt ist es soweit. Pröppel-Inge weiß das aus Erfahrung, der Ob ist bereit geweckt zu werden. Später als sonst, aber es gibt ja auch mehr Probleme als sonst und das Motto des OB ist: Erst einmal überschlafen. Deswegen ist auch Pommes Büldt unterwegs, mit seiner Kamera, die jede Nacht taghell macht und mehr erkennt als das Auge. Zu dem Löffler, dem Pröppel, einer neu dazu gekommenen Pröppeline, die wie Pröppel-Inge Morgenspaziergänge liebt, gesellt sich Pommes Büldt, er landet im Garten, er wirkt sehr zerzaust, alle sind gespannt, welche Bilder er mitbringt. Die Pröppeline heißt Lina Expert. Alle warten auf das Zeichen. Gleich rührt der Ob den Kaffee um. Der Kaffee ist ausgezeichnet. Die Pröppeline freut sich auf den Morgen-Spaziergang mit Pröppel-Inge. Was haben die zwei vor?

.

vvvvvvvovvvvvvvovvvvvvvvvvvovvvvvvvvvvvovvvvvvvovvvvvvvvvvvovvvvvvvvvvvovvvvvvovvvvvvvvvvvovvvvvvvvvvvvv



8. Das Zeichen! Der OB ist hellwach und klingelt mit dem Kaffeelöffel. Bestimmt und kraftvoll, gestärkt von der Kraft eines ausgezeichneten Kaffees. Pröppel-Inge ist zufrieden. Ein guter Klang, der soweit wie nötig nach außen dringt, ans Ohr des Staatsstiefels, der Klang eröffnet eine Sondersitzung, die Wartenden betreten das Haus, betreten das Wohnzimmer, es ist der engste Kreis, der OB fragt: Wer will Zucker! Zucker haben wir genug. Aber was wir nicht haben, ist so etwas wie das Ungeheuer von Loch Ness. Bisher hat es noch Niemand. Wir könnten die ersten sein.

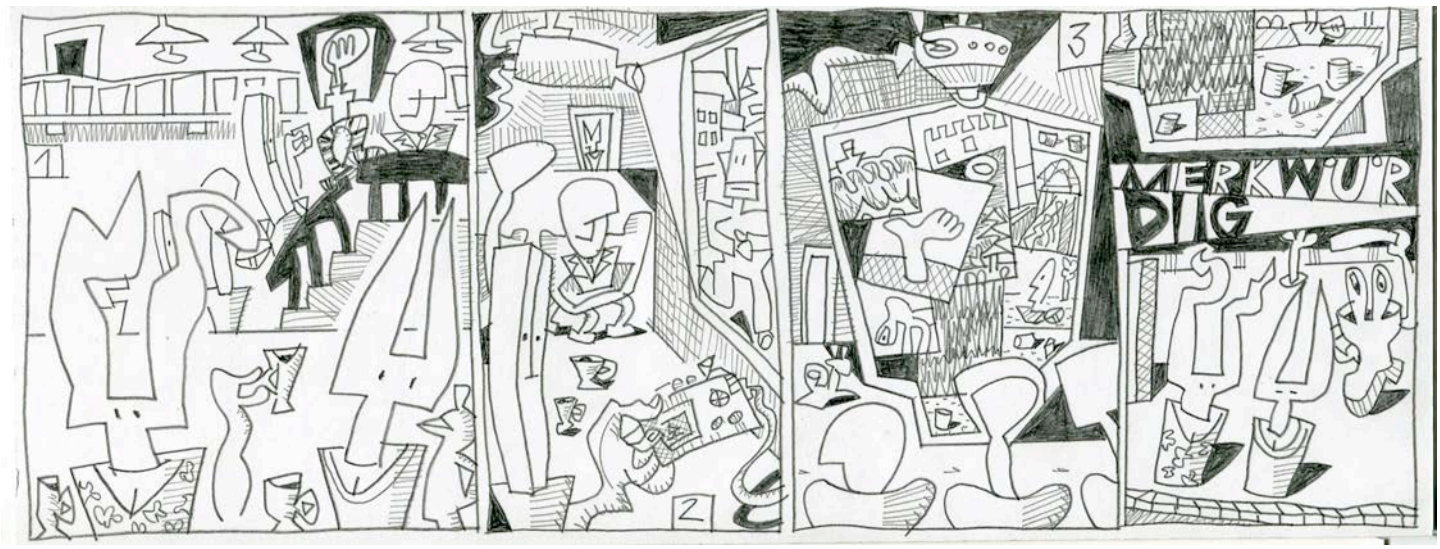
vvvvvvvovvvvvvvovvvvvvvvvvvovvvv

9. Spricht es und gibt einen Zuckerwürfel in die erste Tasse. Alle wollen Zucker. Einer fehlt. Der Vorzimmer-Pommes, Big Har, der alles im Griff hat, und noch ein paar andere fehlen: Die Rechte Hand, Professor A Brill. Vielleicht kommen sie noch. Nicht die Hoffnung aufgeben, nicht im Kleinen, nicht im Großen. Im Großen geht es um die Attraktionen von Everywen, existierende und erträumte, von denen hängen Bilder im Wohnzimmer. Sie zeigen auch Träume, die sich aufgelöst haben. Beispiel Veritas-Wasser-Quelle. Doch da hilft Zucker. Wenn sich Zucker auflöst, gibt er Zuversicht, die neue Fenster öffnet. Eines zeigt das Ungeheuer von Loch Ness und den Kapitän, auf sein Können dürfen wir Hoffnungen setzen. Ein anderes zeigt den Vulkan-Stöpsel. Maumar hat ihn aus der Gestein-Metall-Schmelz-Masse gemeißelt. Es ist das absolute OB-Denkmal. Was machen die Flaschen im Hafenwasser, sieht wie Flaschenpost aus? Ist das erlaubt? Funktioniert das? Wer kümmert sich darum? Wieder ein anderes Bild führt Euch zu den Osterstein-Weihnachtsbein-Problemen, die noch nicht gelöst sind. Ungeklärt auch, wo L G Ott und Madame Klamm stecken. Da geht es um das Dosen-Telefon, das in Everywen eingeführt werden soll, damit es keine Kurzschlüsse mehr gibt. Kaum gefragt, kommt auch schon Pommes Big Har herein: Klamm und Ott sind im Urlaub. Ruft er. Aber sie müssten gleich zurück sein, wie die Kids, die Osterferien gehen zu Ende.

.....v.....o

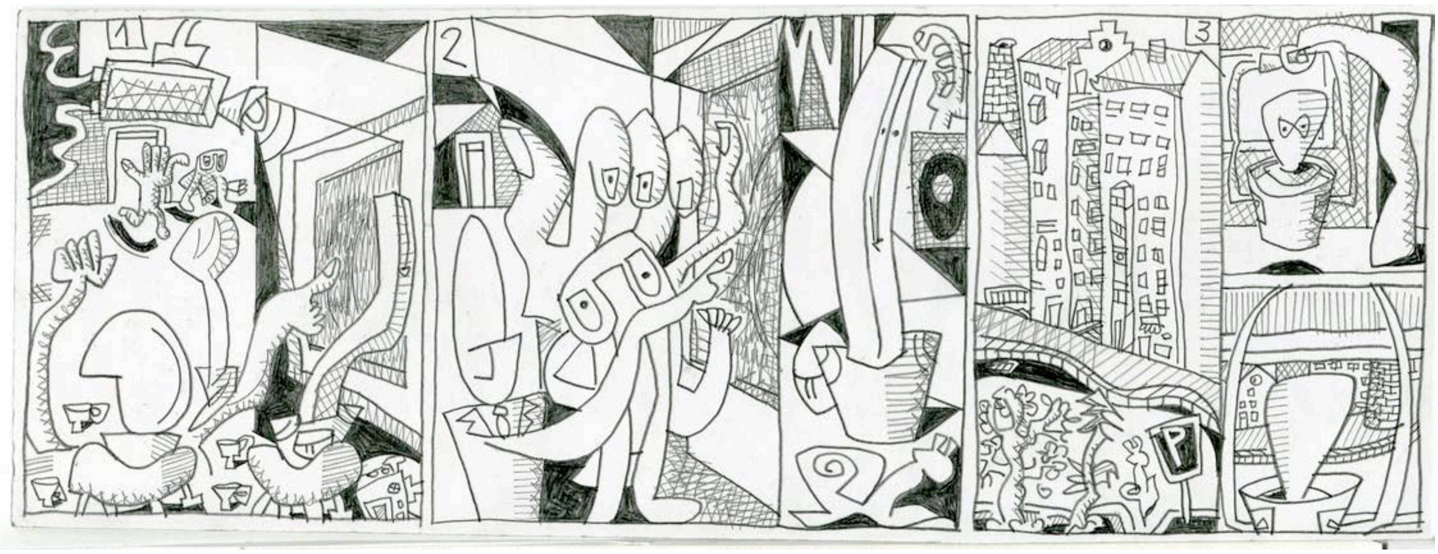
.....

vvvvvvovvvvvvvovvvvvvvvvvvovvvvv.....vvvvvvovvvvvvvovvvvvvvvvvvovvvv O

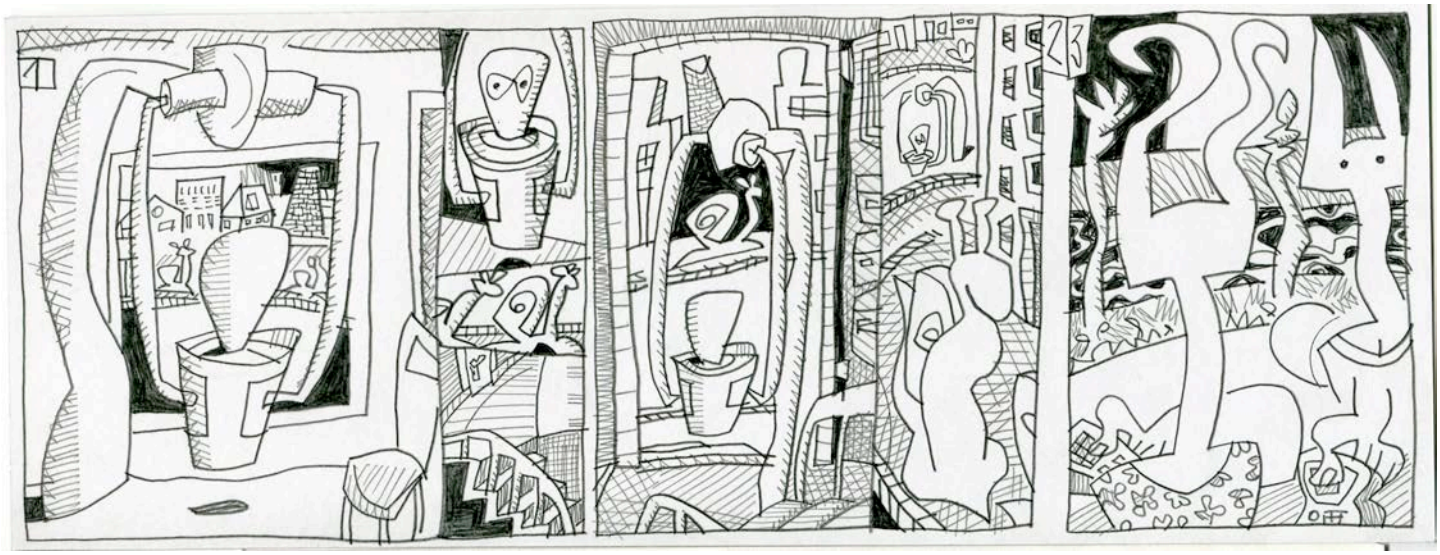


10. Lina Expert und Pröppel-Inge machen sich für ihren täglichen Morgenspaziergang fertig. Der Ob und seine Mitarbeiter gehen in das Arbeitszimmer. Hier kann Pommes Büldt seine Kamera mit einem Beamer verbinden. Alle nehmen in Sesseln Platz, Pommes Büldt beginnt seinen Bild-Bericht von den Brennpunkten aus Evrywen. Aha, sagt der OB, Ronny B Bar hat es aber eilig! Der OB weiß nicht, dass er nicht weiß, welche Abenteuer sein Kulturamtsleiter bestehen musste. Da sind noch andere Wissenslücken, aber die weiß er gleich. Was ist das für ein Bauwerk auf dem Berg, das die Herzen bauen. Warum liegen überall Dosen herum? Was steht in der Flaschenpost? Und das? Bitte vergrößern! Merkwürdig, es ist ganz verwackelt. Pommes Büldt, was ist das? Ich weiß nicht, da ist mir die Kamera aus der Hand gefallen. Es war stürmisch. Lina und Inge verlassen das Grundstück. Der Staatsstiefel winkt ihnen nach.

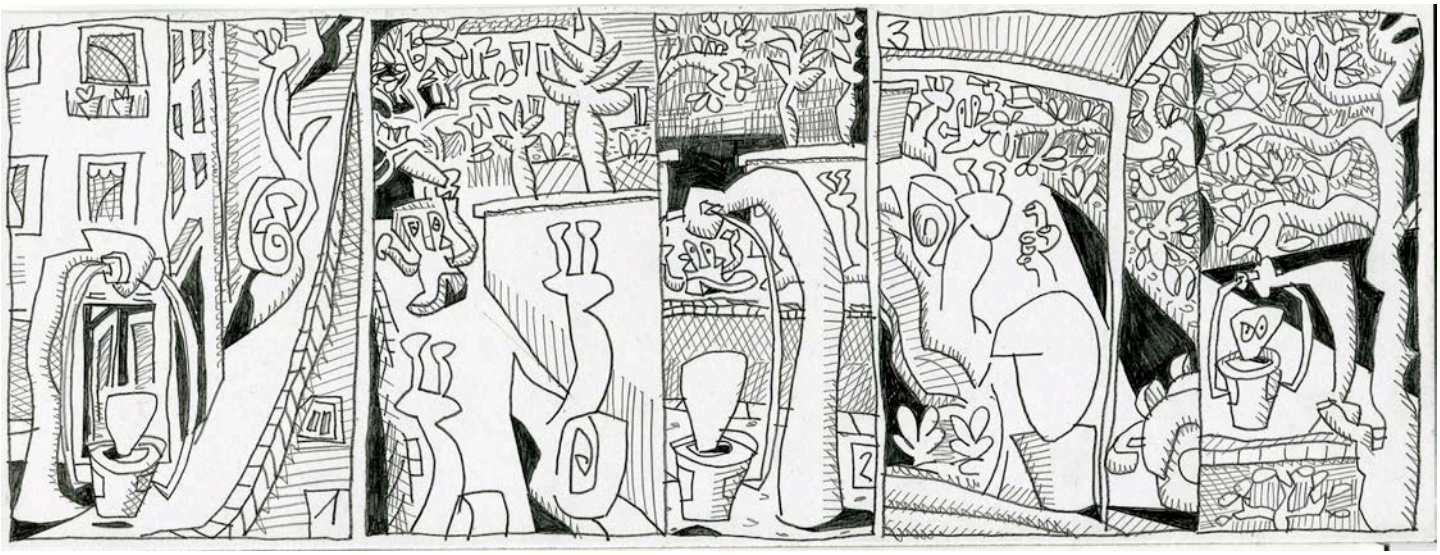
11. Der OB denkt scharf nach. Alle sehen auf das Bild, ohne etwas zu sehen. Was ist das? Haben Sie es nicht gesehen? Fragt der OB. Nein, sagt Pommes Büldt, das Bild ist im Fallen entstanden. Wo das war, weiß er nicht mehr, es war dunkel. In der Zwischenzeit kommen Lina und Inge an den Stadtrand. Gleichzeitig eilen Professor A Brill und die Rechte Hand zum Arbeitsfrühstück beim OB. Als Lina und Inge den Flutkanal erreichen, wo sonst Niemand unterwegs ist, zeigt sich, dass sie nicht mit allem einverstanden sind, was die Politik beschließt. Wenn das Dosentelefon eingeführt wird, sollen Händy und Hendy verschwinden. Lina und Inge sind dagegen. Sie wissen für die beiden ein gutes Versteck. Der OB sagt: Vergrößern Sie das verschwommene Bild. In der Mitte ist etwas, das mir bekannt vorkommt.



12. Na endlich! Professor A Brill und die Rechte Hand, die manchmal sehr linkisch ist, stürmen herein. Der Ob erklärt ihnen das Problem. Aber auch Professor A Brill steht vor einem Rätsel. Vielleicht kommen wir weiter, wenn wir wissen, wo die Aufnahme gemacht wurde. Pommes Büldt kann sich nicht mehr erinnern. Er wollte nicht zu spät kommen, war in Gedanken schon in Everywen gewesen, hatte nicht aufgepasst. Die fallende Kamera konnte er gerade noch auffangen. Das Muster deutet auf etwas Gleichmäßiges hin, das Wasser sein könnte. Sagt A Brill. Daraus ragt etwas Gestreiftes auf. Pommes Büldt kratzt sich am Kopf. Das klingt nach Flutkanal oder Hafen. Das klingt nach einer Aufgabe für Detektive. Da ist auch schon einer, der während der Osterferien zu Hause bleiben musste. Jan van der Aimer. Es ist kurz nach Fünf. Jan langweilt sich. Da wacht er früh auf. Er sieht aus dem Fenster. Wie die Zeit vergeht. Verdächtig, verdächtig! Denkt er.

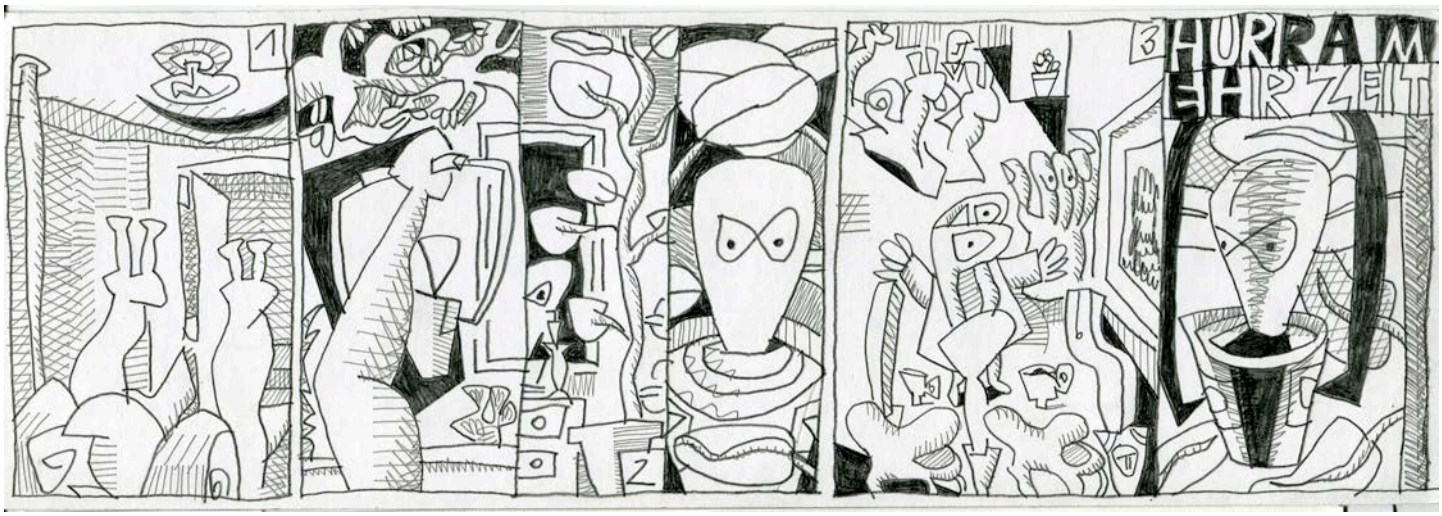


13. Das ist wirklich verdächtig! Es ist erst kurz nach Fünf und schon sind Tempo-Schnecken unterwegs. Da braucht jemand mehr Zeit! Wer könnte das sein? Jans Arm war eingeschlafen. Wahrscheinlich hat er zum Detektiv-Spielen wenig Lust. Armer Arm. Denkt Jan. Es nützt nichts. Wir werden gebraucht. Na endlich! Sagt der Arm und setzt sich in Bewegung. Sie wohnen im 6. Stock. Jan geht noch zur Schule, aber er wohnt nicht mehr bei seinen Ältern. Sie kommen gerade rechtzeitig auf der Strasse an, die letzte Tempo-Schnecke verschwindet hinter der Hausecke gegenüber. Im selben Augenblick bringen Lina und Inge Verschwundenes wieder zum Vorschein: Händy und Hendy.

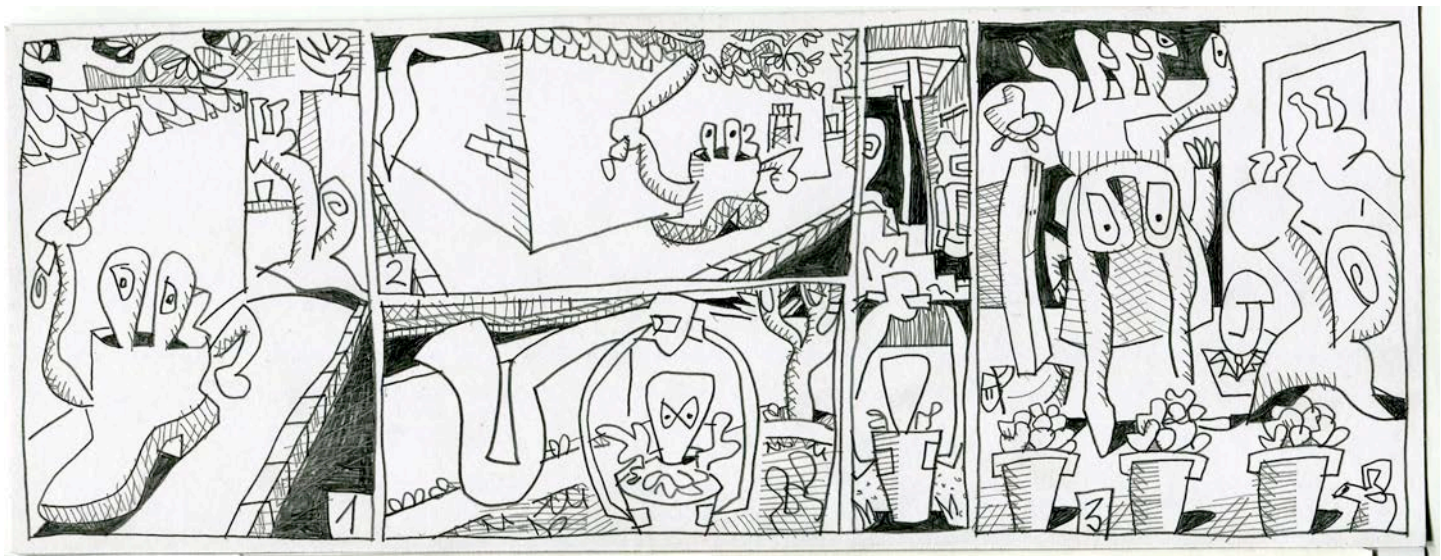


14. Da sind eine Menge Tempo-Schnecken unterwegs. Jans Arm und er huschen über die Straße und heften sich an ihre Fersen. An anderer Stelle hat man keine Zeit mehr, sie werden schon dringend erwartet. Der Staatsstiefel bewacht den Garteneingang, er lässt die Tempo-Schnecken ein, der Ob winkt sie heran, endlich hat er wieder mehr Zeit. Jan und sein Arm sind ungesehen auf die andere Seite des Gartens gekommen, der Arm hebt Jan über die Mauer. Was sieht er da?

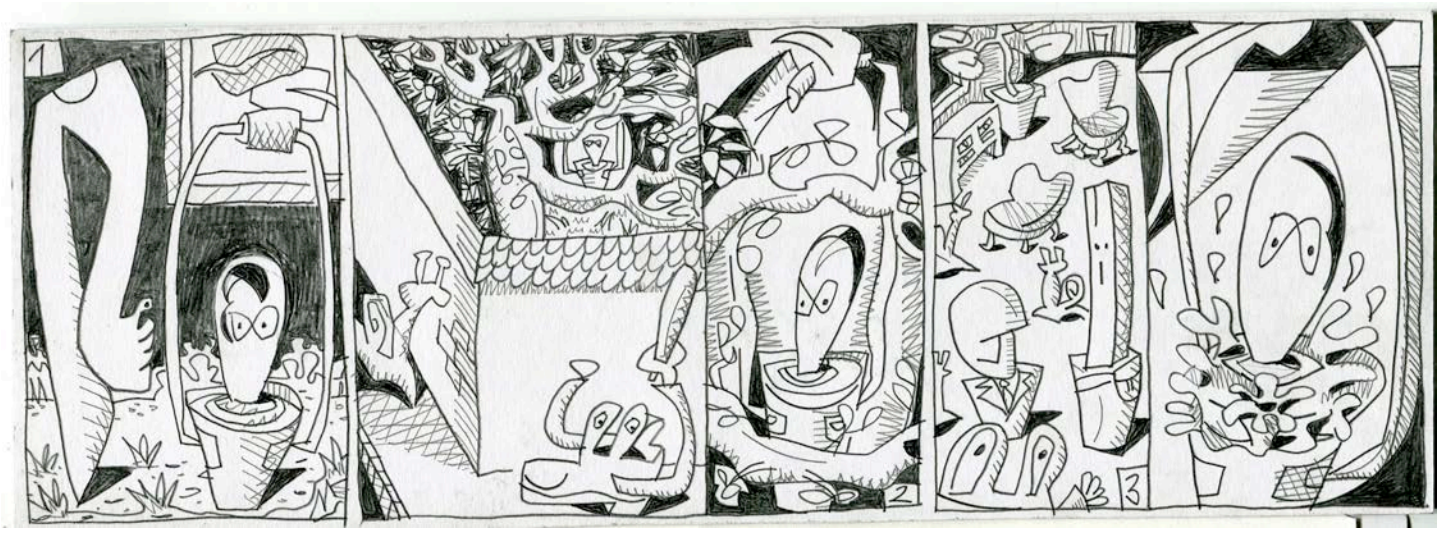
IIIIIIIIIIIIIIIIIIIIII o



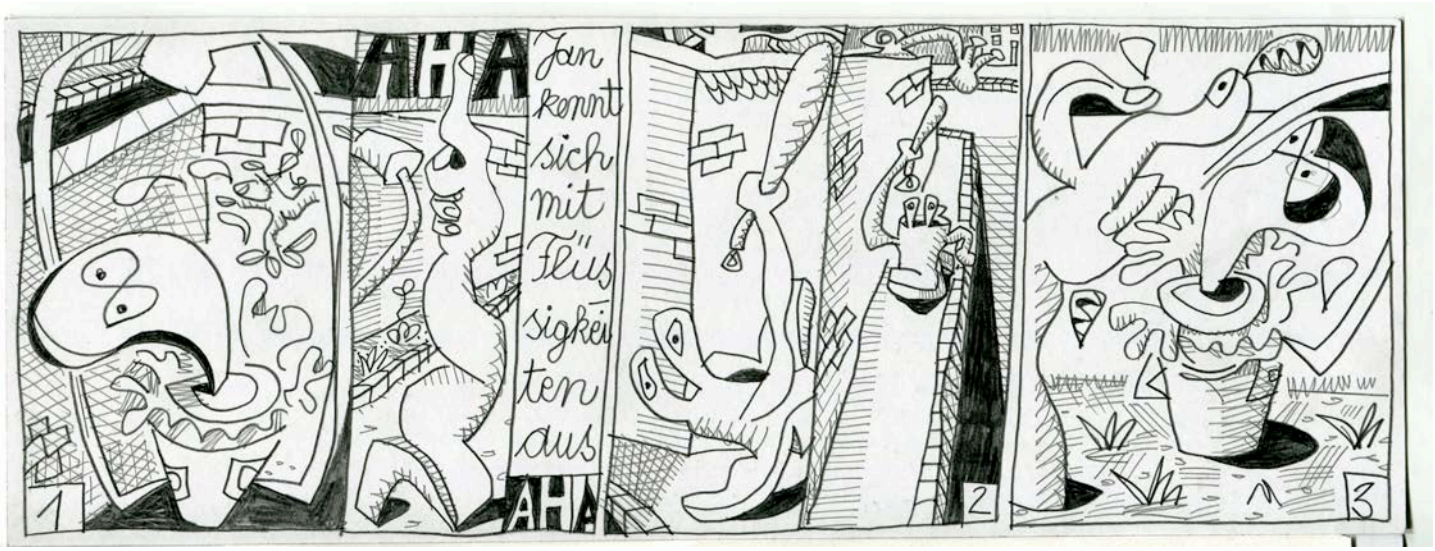
15. Die Beratung im Haus des OB braucht mehr Zeit. Da kommt sie schon. Um mehr zu sehen, muss der Arm Jan an das Fenster halten. Jans Arm ist lang und stark genug. Ein Gummibaum im Inneren streckt seine Blätter ins Fenster und macht Jans Kopf so gut wie unsichtbar. Professor A-Brill gibt lange Erklärungen. Da kommen die Tempo-Schnecken recht. Da ist ein Geräusch im Freien, das Jan aufhorchen lässt. Er dreht sich um.



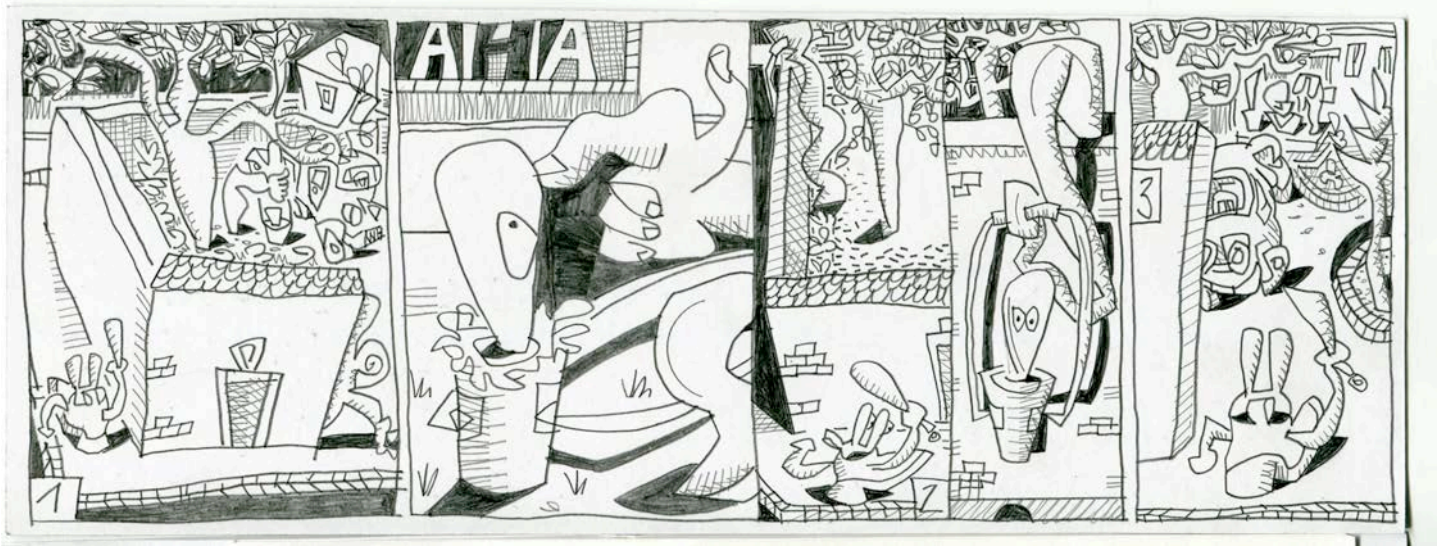
16. Alarm! Der Staatsstiefel ahnt etwas. Er hat einen Verdacht. Er will um die Mauer-Ecke sehen. Jans Arm ahnt auch etwas und verschwindet über der Mauer im Garten. Auf dem Ellbogen kommt er ins Gleichgewicht, Jans Eimer-Inhalt schwappt, aber nicht über, und sie werden in der Dunkelheit des Gartens von Niemandem gesehen, als sie die letzten Tempo-Tiere im Haus verschwinden sehen. Dort gibt es Salat für sie, und weil der OB und Inge gerne viel Zeit haben, haben sie auch viel Salat, den sie in Blumentöpfen ziehen.



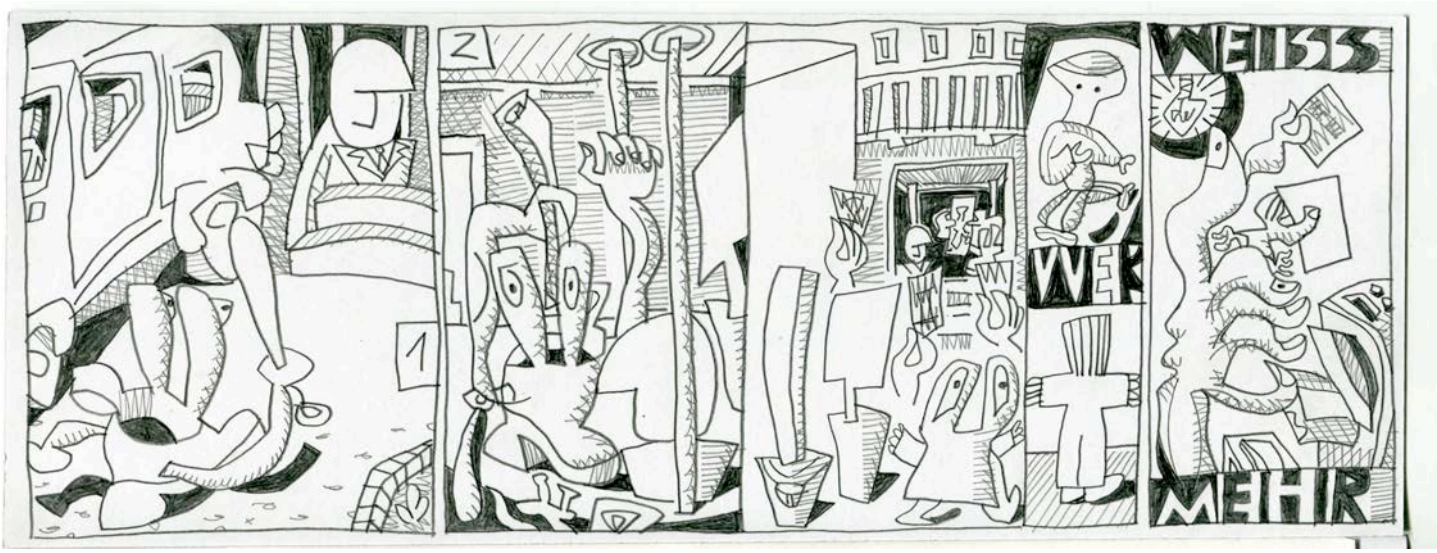
17. Jans Eimer steht auf dem Boden. Jan überlegt, er ahnt etwas, er will sich aus dem Geschehen im Haus einen Reim machen. Lass mich noch einmal hinein sehen, sagt er zum Arm. Er hört die Versammlung lachen, es gibt viele Vorschläge, was das Undeutliche bedeuten könnte. Professor A Brill ist sehr vergnügt und ruft: Das ist einmal heitere Wissenschaft, wie sie im Buche steht. Pommes Büldt allerdings kann nicht lachen. Seine Gedächtnislücke ist ihm peinlich. Es könnte alles so einfach sein, allerdings nicht so lustig. Er denkt nach und die Falte in seiner Stirn vertieft sich. Der Staatsstiefel dagegen kann lachen. Endlich. Die Zeit schleicht, die Schnecken sind im Haus, die Außen-Zeit bleibt stehen, scheint sogar rückwärts zu gehen, wieder dunkel zu werden, der Staatsstiefel hat nichts zu tun, wie langweilig. Endlich tut sich etwas, was, egal was, und lädt ihn ein, nicht untätig zu bleiben. Es wird Zeit. Was sich tut, weiß er nicht, er folgt seiner Ahnung. Das tut Jan auch. Dabei ist er dem Staats-Stiefel sehr nah, Jans Ahnungen steuern einer Vorstellung entgegen, die den Eimer-Inhalt aufrührt.



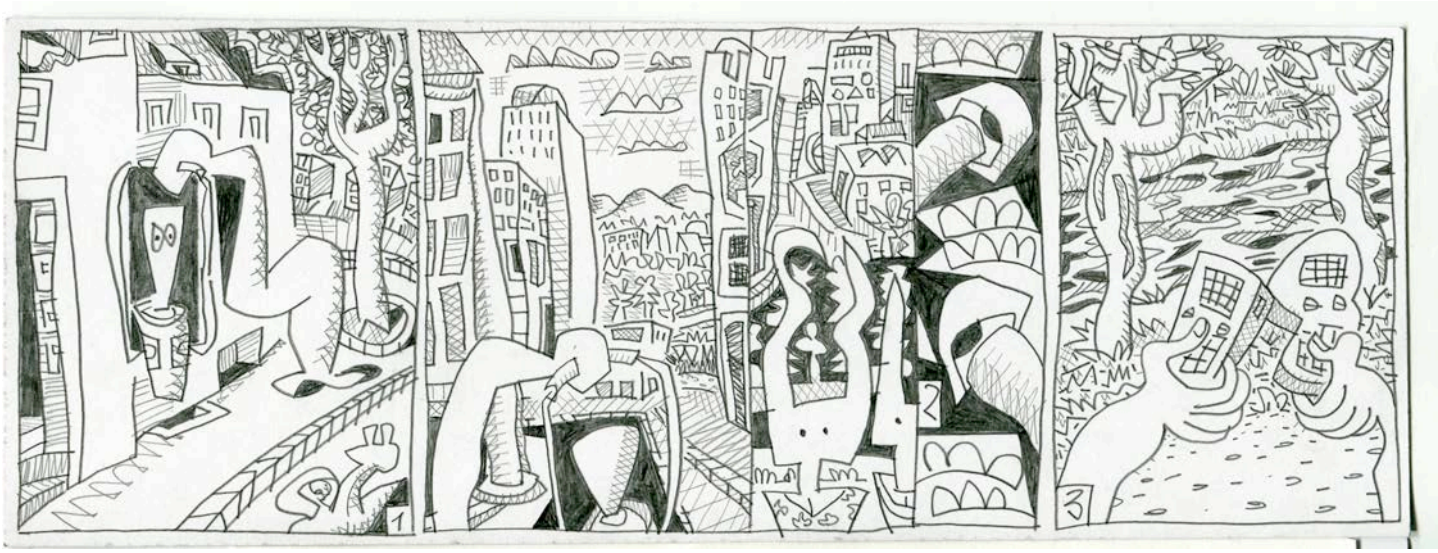
18. Jan folgt seinen Gedanken. Irgendwo liegt die Lösung. Auf der Suche nach der Lösung ist er dem OB und seinen Mitarbeitern voraus. Jan kennt sich mit Flüssigkeiten aus. Und er hat gleich erkannt, dass es sich bei dem undeutlichen Bild um etwas Undeutliches in einer deutlich erkennbaren Flüssigkeit handelt. Salzwasser, Meerwasser, Ostseewasser, Hafenwasser. Die Gedanken sind in Bewegung und rühren den Eimer-Inhalt auf, Jan liebt das, er ist Philosoph. Still für sich, ein stilles Wasser, anders als der Strär, der immer im Zentrum steht. Aber der Strär ist weit weg. Jetzt ist Jan dran. Armer Jan, das hat er nie gewollt. Aber mit einem Arm, der soweit reicht und mitdenkt wie meiner, denkt Jan, ist man nicht arm. Der Staatsstiefel dagegen kann einem leid tun. Zu früh gefreut. Hinter der Garten-Mauer-Ecke ist nichts. Auf den Gedanken, über die Mauer in den Garten zu sehen, kommt er nicht.



19. Nichts. Der Staatsstiefel geht die Mauer lang. Er ahnt noch immer etwas. Er dreht auf dem Absatz um und eilt zurück. Hinter der Mauer im Garten stellen Jan van der Aimer und sein Arm Überlegungen an. Das geht nicht ganz geräuschlos, es plätschert. Was im Haus-Inneren besprochen wird, muss etwas ganz Wichtiges in Salzwasser sein, begreift Jan, der Wasser-Experte, und der Wasser-Experte begreift auch, dass er damit den Experten im Haus-Inneren voraus ist. Wie spannend. Jan möchte seinen Vorsprung vergrößern, mal sehen, was dabei herauskommt, jetzt aber schnell, und keinen Augenblick zu früh setzen er und sein Arm über die Mauer. Der Staatsstiefel eilt durch das Gartentor, der Hauseingang füllt sich mit Personen. „Wir brauchen Sie!“, ruft ihm der OB entgegen.



20. Was gibt es? Fragt der Staatsstiefel. Der OB antwortet: Sicher haben Sie den Steckbrief von Werner Wer dabei? Aber ja! Sagt der Staatstiefel. Er holt das zusammengerollte Bild von Werner Wer aus dem Stiefelschaft. Wir sind nicht weit gekommen, sagt der OB, wir wissen jetzt, bei den Bildern, die sehr wichtig sein könnten, handelt es sich um ein senkrecht aufragendes Undeutliches in einem ausgedehnten Undeutlichen. Was es ist, wissen wir nicht? Ist es: Was – Ser (Was oder Nass), so wie wir sagen und fragen: Wer ist Wer-Ner (Wer oder Schwer)? Prof. A Brill meint, sagt der OB, wir sollten Werner Wer fragen. Der Prof. sagt: Es kann nicht schaden, möglich, dass er mehr weiß. Es könnte Meh-Res-Wasser sein. Für gewöhnlich sagt man Meeres-Wasser dazu.

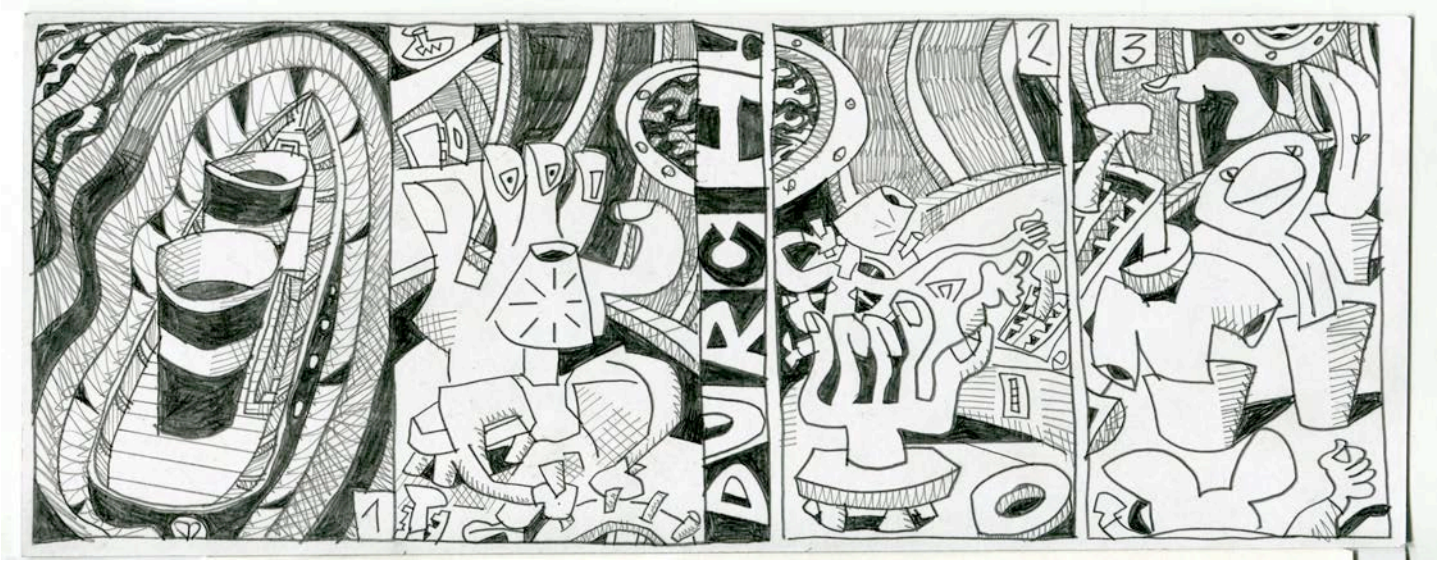


21. Wie Ihr wisst, weiß Jan, dass es Märeswasser ist, so sagt man, wenn man es ganz genau nimmt. Wo will er jetzt hin? Natürlich ans Mär, und zwar an einen Ort am großen Mär, wo es Leute gibt, die mehr vom Mehr wissen als er. Das ist der Hafen. Dort sind die Dosköppl. Mit denen haben die Kids schon viel Spaß gehabt, vielleicht gibt es jetzt eine Fortsetzung, wer weiß. Die Stadt ist noch nicht wach. Hinter den Fenstern herrscht noch der Nachtschlaf. Ab und zu blickt Jan zurück. Die Bergstraße ist ziemlich steil, der Arm kommt außer Atem. Am Fuß des Berges ist der Flutkanal zu sehen, in der Luft ist etwas Stürmisches, es bewegt auch die Zweige der Baum-Allee am Flutkanal. Jetzt dürft Ihr rauskommen, sagen Lina und Inge, sie meinen Händy und Hendy. Die Angesprochenen sind froh. Dürfen sie auch in Zukunft noch mitspielen? Weil die Panne mit der Liftschnecke passiert ist, haben sie Angst, ausgeschlossen zu werden, wie eine Sache, die kaputt ist, aber sie sind Boten, in ihrer Gestalt geben sie den Botschaften von Jahrhunderten Gestalt. Und sie sind einfach süß. Sind sie doch! Da sind Lina und Inge anderer Meinung als der OB und seine Mitarbeiter.
.....T

.....o.....T

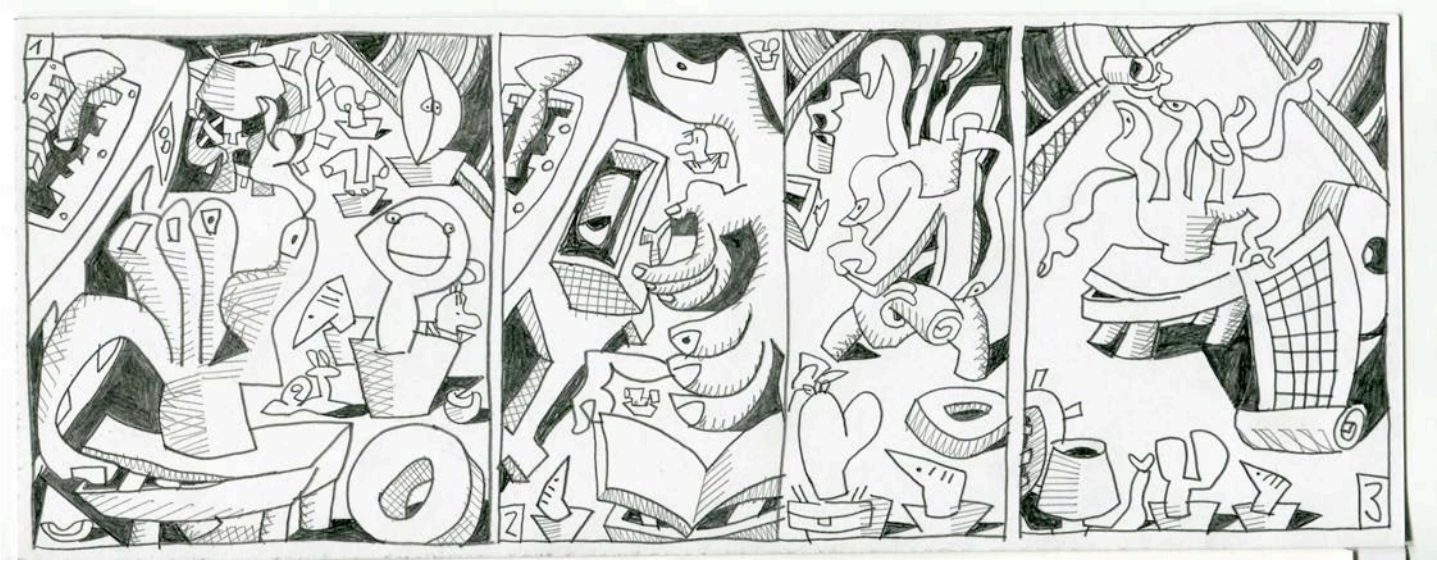
22. Der OB und seine Mitarbeiter brechen auf. Jeder hat einen Ausdruck mit dem Bild des Undeutlichen im Undeutlichen. Außerdem wissen alle, dass Werner Wer und S. Kreutzer gefragt sind. Wie die aussehen weiß man, aber wo sie sind, das ist die Frage. Aber bestimmt keine schwere Frage. Schwieriger dagegen ist es herauszubekommen, wo der Dosendampfer ist. Irgendwo im Untergrund, nachdem der Strär die reguläre Abzweigung vor der dosenhaldischen Insel verpasst hatte. Es wird Zeit, dass er auftaucht. Die Osterferien gehen zu Ende. Jan beeilt sich, zum Hafen zu kommen. Dabei wird er vom Auto des OB überholt. Das ändert nichts am Vorsprung, den Jan hat, das ist ein Wissens-Vorsprung, soweit er weiß, auch wenn er jetzt, beim Überholtwerden, daran zweifelt. Anderes bewegt ihn jetzt wenig, auch wenn es bewegend ist, weil sich fast nichts mehr regt, gemeint ist der Dosendampfer, der im untersten Untergrund steckt. Dort sollte es doch ein Durchkommen geben.

.....T.....

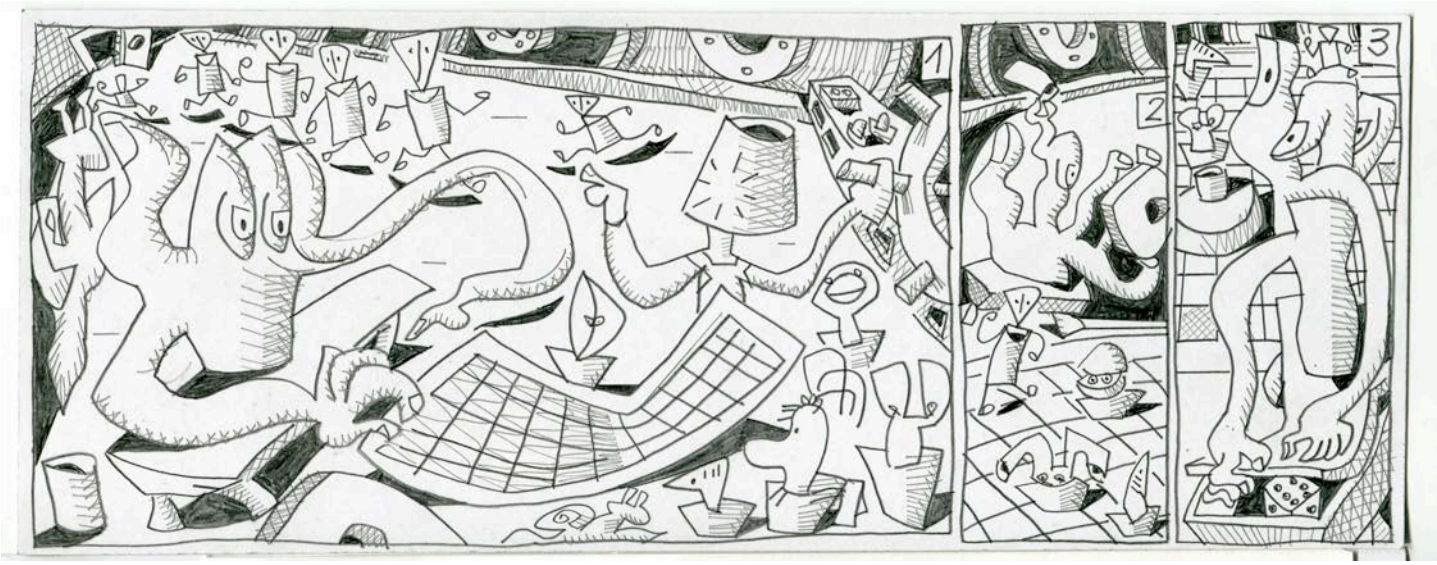


23. Der Strär steht am Steuer des Dosendampfers. “Unten durch!“ heißt das Kommando. Aber es nützt nichts. Dabei scheint der Dampfer ganz unten angekommen zu sein, jetzt müsste es wieder aufwärts gehen, doch es gibt Widerstand. Mit dem Kommando „volle Kraft voraus!“ ist nichts zu machen. Das hat der Strär gleich begriffen, er geht vom Gaspedal und schaltet runter. So klug sind alle anderen auch und deuten auf den Schalthebel. Der Dampfer steckt fest. „Es liegt an dem Material, durch das wir uns hier bewegen“, sagt der Strär. L G Ott ist mit dem Strär zufrieden. Er sagt: „Das Material, in dem wir uns gerade bewegen, ist Evry-Nevry. In allen Mitten ist davon ein bisschen, und in der Planeten- und Meeres-Grund-Mitte gibt es eine große Menge davon. Es ist ein nervöses Material, es hat selbsttätige Gestaltkraft. Man muss im Umgang mit ihm vorsichtig sein.“ Dann erklärt L G Ott dem Strär, was er noch nicht weiß. Es ist der Umgang mit dem Koronator.

T

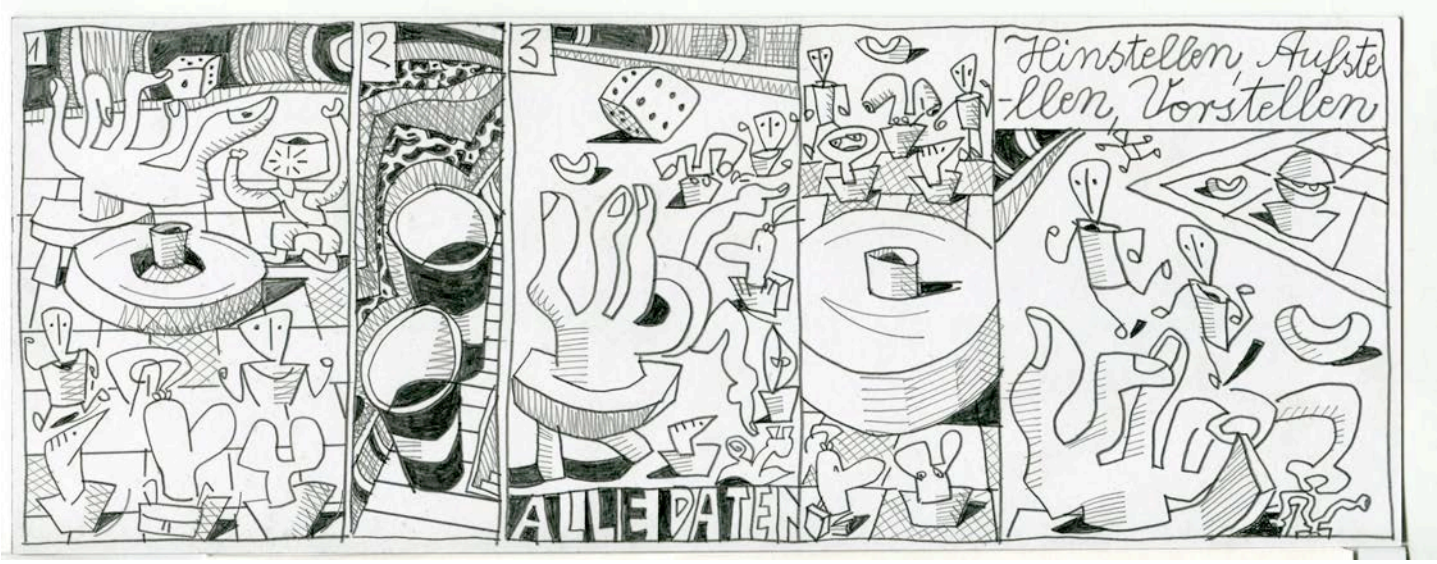


24. Aber bevor wir den Koronator betätigen, müssen wir eine Verbindung mit Nevrywen herstellen. Sagt L G Ott und gibt ein Zeichen, dass der Strär warten soll. Hoffentlich vergisst er nicht alles, bis es soweit ist, denkt Xe, der sehr vergesslich ist. L G Ott fährt fort, es ist wie in der Schule: Der Weg, den wir gleich nehmen werden, nehmen wir, die Nevrywener, so gut wie nie. Das ist ein Ausnahmefall, wenn nicht sogar ein Notfall, außergewöhnliche Mittel sind da erlaubt. Unterstützung von außen erforderlich, dazu müssen wir Kontakt mit Nevrywen aufnehmen. Die Windhose muss beim Auftauchen her. Die Unterstützung von Innen ist das Nevryevery-Material, volkstümlich auch Nichts genannt, es reagiert unmittelbar auf Gedanken, falls sie hoch konzentriert sind. Das heißt: Alle müssen mitdenken! Jetzt zeige ich Euch, wie man von hier aus eine Verbindung nach Nevrywen herstellt, zu Dore Mi Fa. Wir stellen den telepathischen-elektrostatischen Korridor her. Damit wird die Nachricht, in diesem Fall ein Nichts-Richt an die Windhose weitergegeben. Die Kids hören zu. Es ist sehr kompliziert. Sie verstehen nur die Hälfte. Es würde um die Vermittlung der inneren, also der Nevryevry-Mitten von hier bis zu Dore Mi Fa gehen, zwischen allen Mitten bestünden Verbindungen, je dichter die Mitten desto besser die Verbindung, sprich: desto durchlässiger der telepathische Korridor. Das verstehen sie. Unser Standort, sagt L G Ott, ist der Nevryevry-Mittel-Punkt aller Nevryevry-Mitten. Dann wäre es, meint er, wie bei der Quadratur des Kreises, warum, versteht nur der Strär. Die Geräte, die zur Vermittlung gebraucht werden, finden sich an verschiedenen Orten im Raum. Eine Dose in der Schublade am Steuer-Pult. Sie hat ein Loch in der Boden-Mitte. Ein karierter Teppich, zusammengerollt in L G Otts großem T, ist das Fundament des telepathischen Korridors. Das O ist sowieso da. Mehr braucht man nicht.



25. L G Ott bezeichnet den Teppich als Mitt-Teilung. Jetzt müssen die Mitten ermittelt und besetzt werden, die unseren, die des Senders, und die des fernen Empfängers. Dessen Daten kenne ich, sagt L G Ott, Kragenweite, Schuhgröße, Gewicht, Geburtstag und Hausnummer, wichtig sind vor allem die Zahlen hinter dem Komma, da ist jeder einzigartig. Was den Dampfer anbelangt, weiß ich nur, dass er von außen betrachtet mitten im Nevryevery steckt, seine innere Mitte, die müssen wir noch herausbekommen. Und zwar schnell, ergänzt der Strär, ich habe den Eindruck, das Nevry-Every beginnt schon auf unsere Wünsche zu reagieren. Das heißt, wir haben eigentlich nur einen Wunsch, denke ich. Wir wollen wieder nach Hause. Die Osterferien gehen zu Ende. Der Dampfer-Boden vibriert anders. Das überzeugt. L G Ott handelt. Auf der Stelle. Die gemeinsame Mitte von O und Dose muss reichen. Aufstellung! Ruft er. Auf den telepathischen Teppich! Auch die Dowes folgen dem Ruf. Wozu der Würfel? Das macht Ihr gut! Ruft er den Dowes zu. Was machen sie denn?

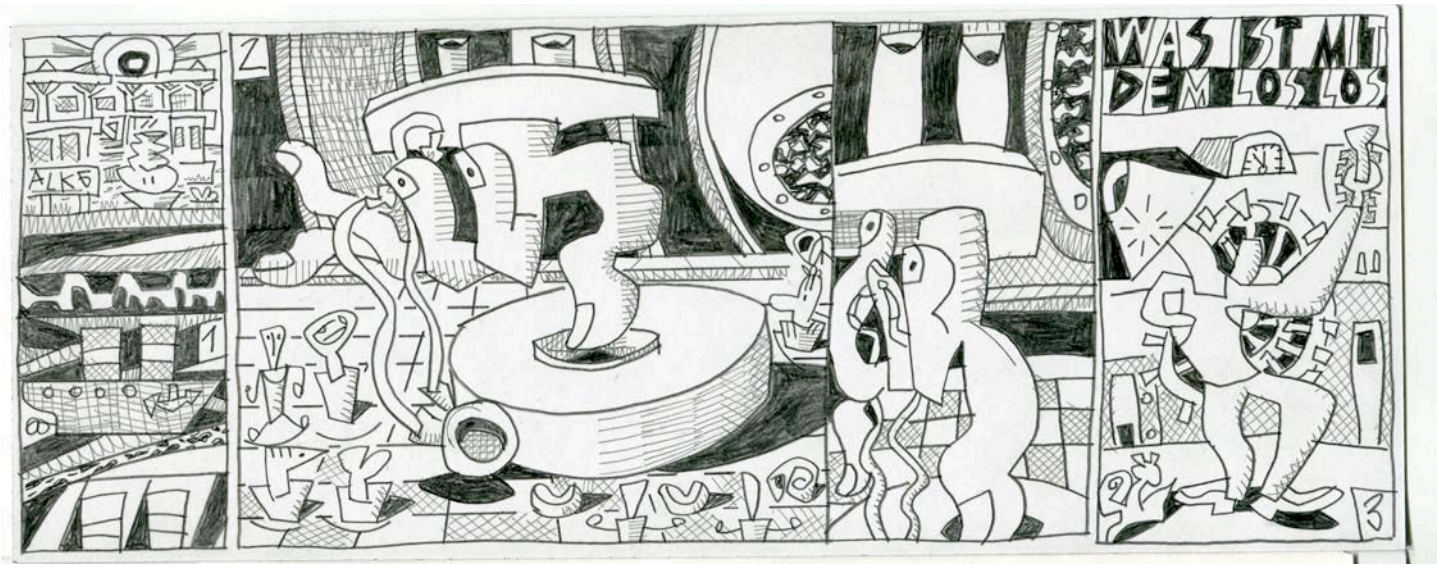
26. Sie streifen ihre Füße am Teppich ab, dadurch lädt sich der Teppich elektrostatisch auf, es bildet sich ein elektrisches Feld. Die Kids machen es nach. Die Wirkung ist noch größer, weil sie statt der Beine Standflächen von Spielfiguren haben. Das gibt stärkere Reibung! Spürbare Wirkung. Das O geht mit den Ladungsschwankungen mit. Von den Schornsteinen des Dampfers ausgehend baut sich der telepathisch-elektrostatische Korridor auf. Er ist noch nicht stabil, bricht immer wieder zusammen. Gleich ist es soweit. Der Strär läuft zum Steuerungs-Pult mit Rad und Gang-Schalthebel. Halt! Ruft LG Ott. Warte auf das Zeichen!



27. Warten. Die Positionen sind ja noch nicht klar. L G Ott würfelt. Worauf es jetzt ankommt, ist, dass die Datenträger, deren Daten L G Ott als Mitarbeiter am Warhole-Building selbstverständlich kennt, auf dem elektrostatischen telepathischen Teppich richtig platziert werden. Dass es der Teppich in sich hat, sieht man an L G Otts O. Es dehnt sich und seine Mittel-Öffnung umschließt die Dose, die L G Ott aus seinem T herausgenommen hat. Fester und fester. Sie funktioniert als Sprachrohr. Jetzt werden die Plätze rings um das O ausgewürfelt. L G Ott zeigt den Kids und den Dowes ihre Plätze. Auf Plätze, die leer bleiben, kommen Kastanien. Alle sind auf ihren Plätzen. L G Ott gibt Kommandos: Hinstellen, Aufstellen, Vorstellen. Vorstellen meint, dass man an Dore Mi Fa denkt, sich an ihn erinnert, an ihn seine Gedanken schickt. Das müsste klappen. Vereinte Vorstellungskraft marsch! Die ungebändigte Fantasie der Kids verbindet sich mit der telepathischen Kraft der Dosen, der Keimkraft der Kastanien, der Elektrizität im Teppich und den Spannungen, die zwischen den Personen bestehen. L G Ott holt sein Stethoskop aus dem T. Was ist los? Etliche Dowes verlassen ihre Plätze und eilen auf LG Ott zu: Wir haben keine Vorstellung, wer Dore Mi Fa ist. Wir haben gar nicht mitbekommen, dass es in Nevrywen einen Dore Mi Fa gibt. Wie denn auch. Wir hatten die ganze Zeit zu tun. Ist das schlimm?

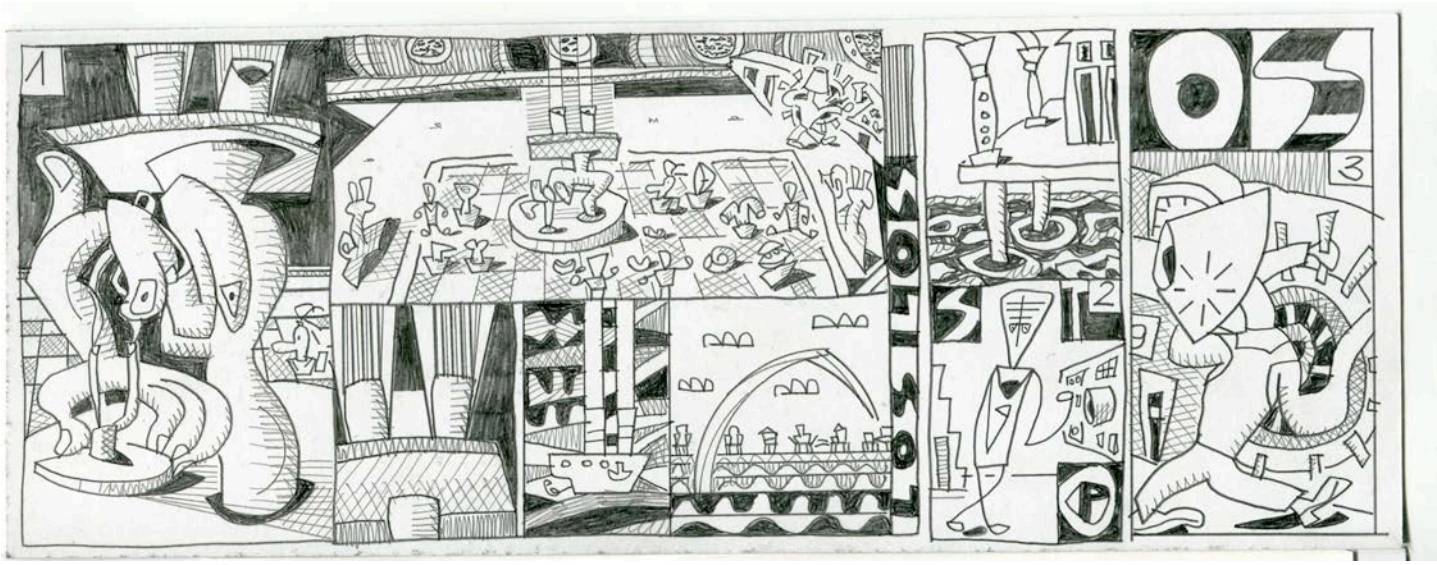
TTT

28. Nein, nein, das ist gar nicht schlimm, reibt nur fest Eure Füße auf dem Teppich. Gleich sind die Vorstellungen da, aus dem gemeinsamen Gedächtnis. Auf die Plätze, fertig ... L G Ott befestigt die Enden des Stethoskops in den Ohren seines Mittelfingers und betritt jetzt selber den elektrostatischen – telepathischen Teppich. Alle sind auf ihren Plätzen und setzten den Teppich unter Strom. Jetzt aber schnell. Dore Mi Fa muss die Windhosen benachrichtigen. L G Ott eilt auf das O zu. Inzwischen ist in Everywen die Sonne aufgegangen.

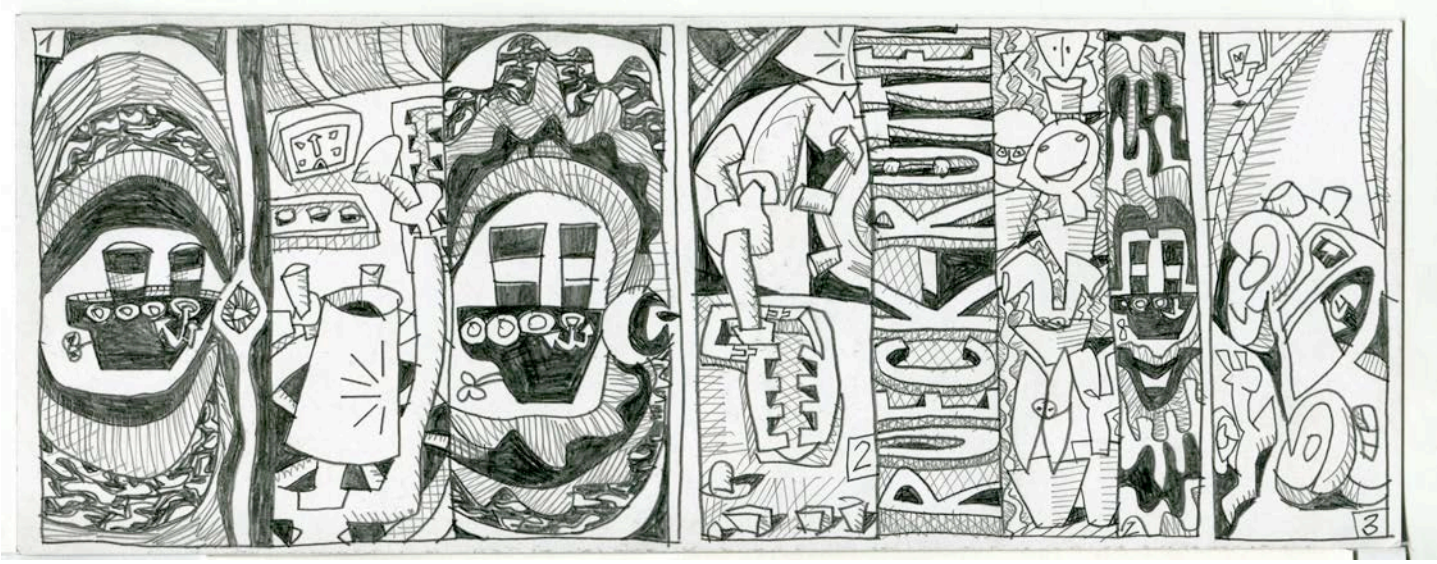


29. Inzwischen ist in Everywen die Sonne aufgegangen. Jana Waid, die Direktorin des Al Kreuch-Gymnasiums, steht vor dem Schulgebäude. Die Ferien sind für sie etwas früher zu Ende. Schade! Im Nevryevery tief im Untergrund steckt der Dosendampfer. Alle Vorbereitungen sind getroffen. Gleich geht es weiter. Nun muss nur noch L G Ott seinen Platz einnehmen. Alle staunen. Daumenstand. In der Dose. Im O. Gleich ist er ganz drin. Die T-Beine recken sich in die Höhe. Wie Stecker, die exakt in die Schornsteine passen. Der Strär steht am Steuer, mit der Linken hält er das Rad, mit der Rechten den Gang-Schaltungs-Hebel. Was ist mit dem Los los? denkt er. Das hätte er nicht denken sollen! Ganz gedacht, ist halb gehört.

.....
::::::::i::::::::i i::::::::i::::::::i i::::::::i::::::::i i::::::::i::::::::i i::::::::i::::::::i i::::::::i::::::::
.....

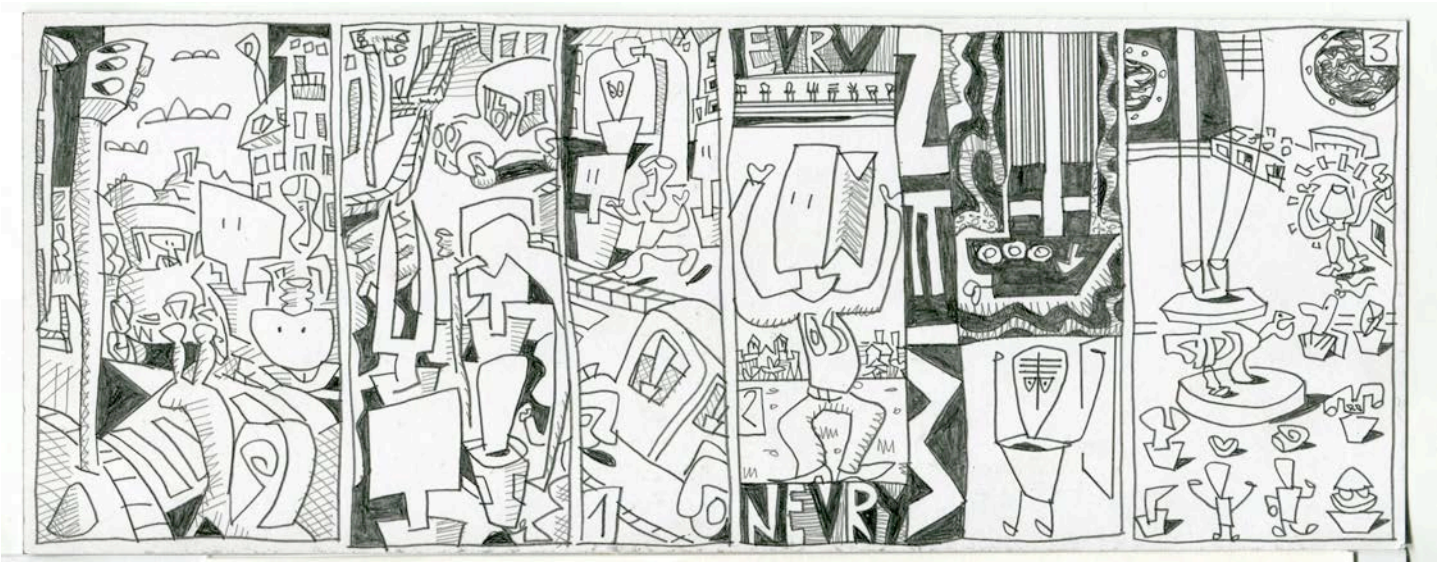


30. Wann kommt das Kommando „Los!“ Große Erwartung erfüllt die Kommando-Brücke. Gleich sind wir auf Sendung, sagt L G Ott. Man versteht ihn schlecht, das liegt am Daumenstand. Er legte den Stethoskop-Hörer auf das O. Jetzt können wir empfangen, sagt L G Ott. Aufgepasst, jetzt sende ich, sagt L G Ott. Er steckt ganz drin. In der Dose. Er empfängt den elektrostatischen – telepathischen Strom, gibt ihn über die T-Füße weiter. Durch die Decke. Durch die Schornsteine. Durch das Nevryvery. Durch den Untergrund. Der Stromstrom stößt in hohem Bogen aus dem Wasser der Reißverschluss-Bucht. Er strömt in Dore Mi Fas Empfänger. Dore Mi Fa hatte damit gerechnet. Er ist gleich am Telefon. Windhose? Nein! Geht nicht. Hat Sonderauftrag.

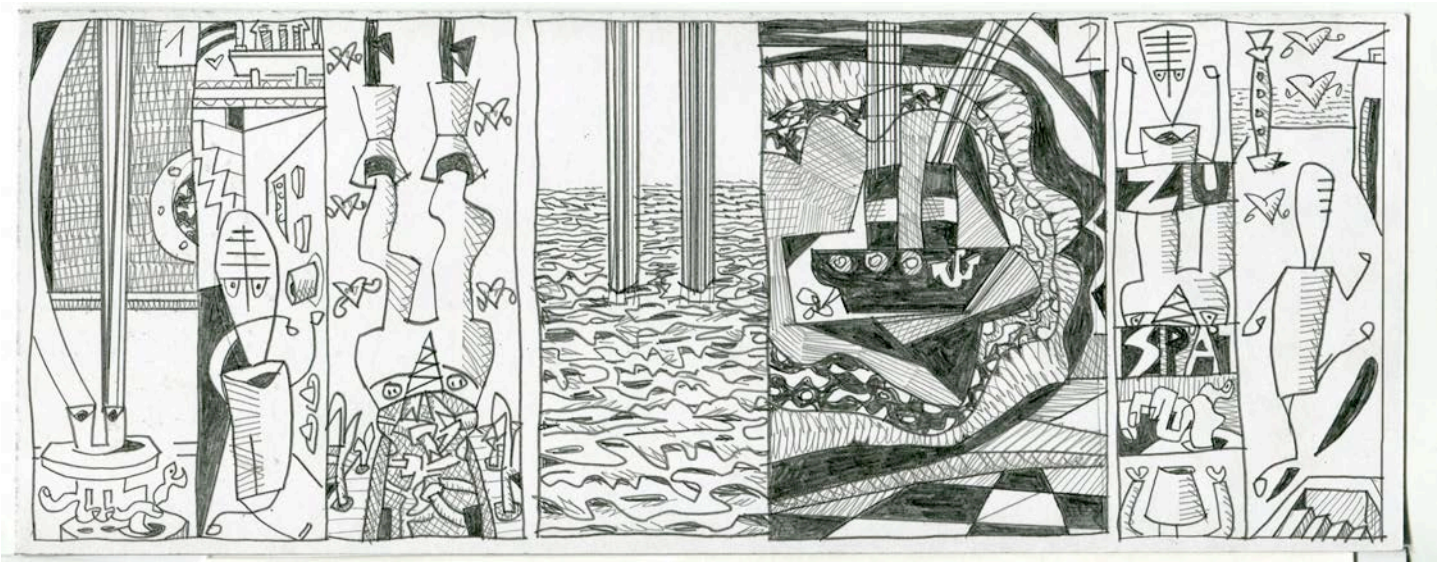


31. Los! Es wird nicht gesagt, aber gehört. Ganz gedacht, ist halb gehört. Und das reicht, um den Impuls auszulösen. Der Strär tut alles, was L G Ott gesagt hatte, ohne dass er „Los!“ gesagt hat. Man spürt die Wirkung sofort. Der Dampfer vibriert. Kupplung treten, Ganghebel in die Leer-Lauf-Stellung, dann den Hebel in die doppelte Rückwärts-Gang-Stellung. Das ist die Koronar-Stellung. Sachte Gas geben! Der Strär macht alles richtig. Die Koronation beginnt. Leider zur falschen Zeit. L G Ott ruft in die O - Dose: Warum die Windhose verhindert? ... Die Koronation nicht mehr rückgängig zu machen. Dore Mi Fa ist schwer zu verstehen. Der Dampfer bewegt sich geräuschvoll im Rück-Rüttel-Modus, er trennt sich vom Widerstand. Alles in und um den Dampfer herum wird gerüttelt. Die Mannschaft freut sich, Rück-Rütteln ist wie Massage. Die Füße kribbeln angenehm. Evry-Nevry oder umgekehrt verändert die Kohäsion, es wird zu einer formbaren Masse, wie Lehm, bekommt eine Gestalt. Welche? Und auf den Straßen von Everywen. Dort hat es der OB eilig. Beinah hätte er Tempo überfahren.

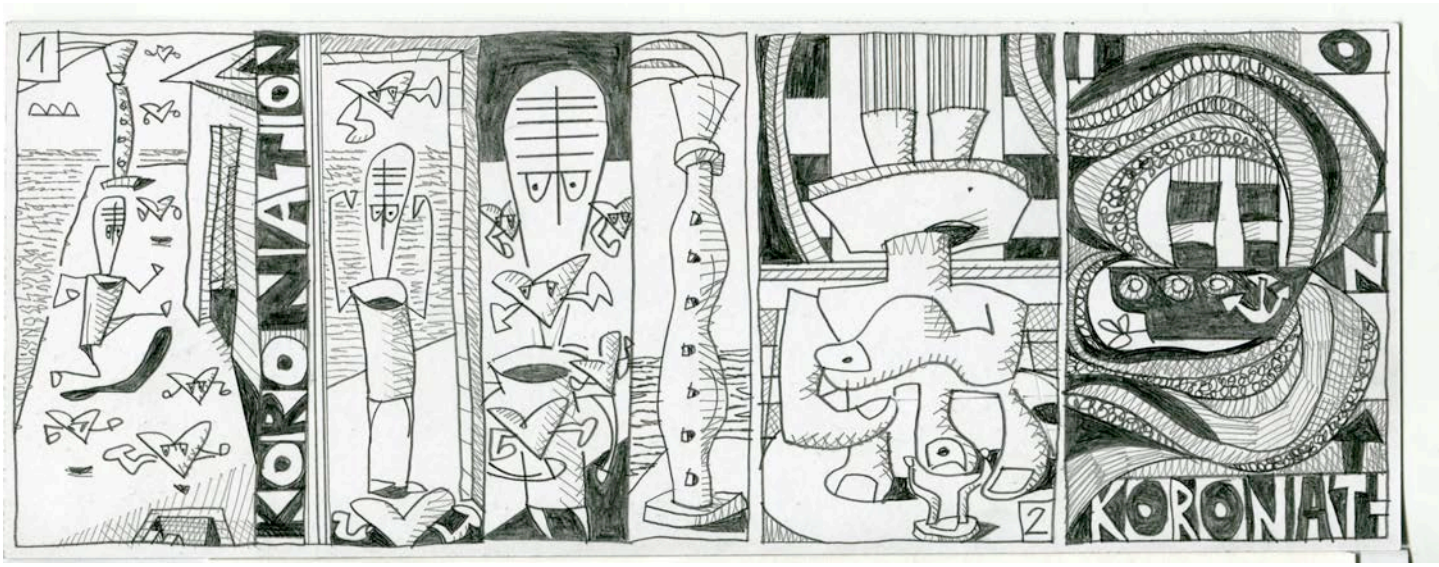
TTTTTTTTTTTTTTTTTTTTTTTTTTTT.



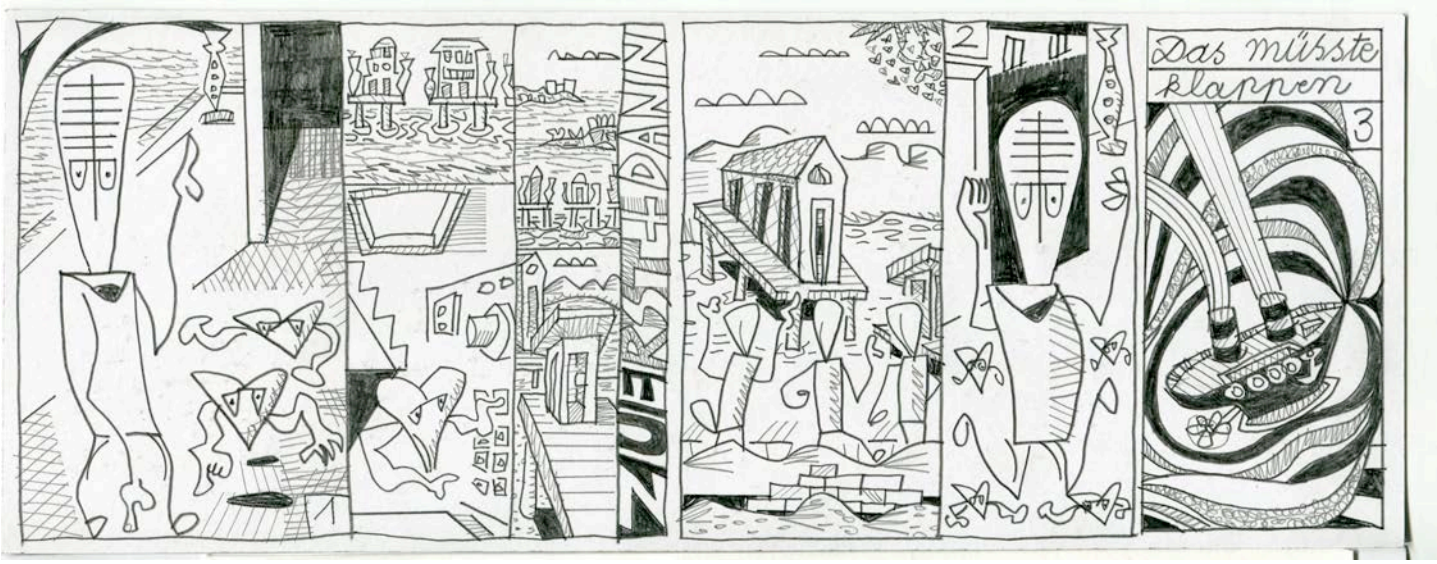
32. Die ganze Straße ist voller Tempos. So früh am Morgen? Aufpassen. Zebra-Streifen und Ampel. Jana Waid war aber nicht lange in der Schule! Vielleicht hat sie den Schlüssel vergessen. Jan hält Abstand. Er will nicht gefragt werden, wie die Ferien waren. Endlich grün! Der Wagen vom OB überholt. Ahnungslos, dass es ein Nevrywen gibt, ahnungslos, dass jemand soviel weiß wie Jan. Wann wird die Existenz von Nevrywen auffliegen? Wir bewegen uns einem kritischen Augenblick entgegen. Wo findet die Koronation statt? Keine Ahnung! Was ist eine Koronation? Keine Ahnung! Wer hat die Verantwortung? Omar Sheriff! Ist er nicht viel zu jung! Windhose hat Sonderauftrag. Ihr wisst. Muss Dolores zur Aufstandsbaustelle bringen. Hat jetzt Dore Mi Fa mehr Falten auf der Stirn oder weniger Falten? Wenigstens funktioniert der elektrostatische – telepathische Korridor. L G Ott ruft den Kids zu, was Sache ist: Wir haben ein Problem! Dann ruft er dem Strär ein freundliches Wort zu, das allerdings in den Geräuschen der Koronation untergeht. Der Strär gibt das Bild von einem, der für sein vieles Wissen und kluges Denken einfach noch viel zu klein ist.



33. Der elektrostatische – telepathische Korridor verbindet den Dosendampfer mit der Ansauganlage auf Dore-Mifas Plattform. Was ist Euer Notfall-Plan, ruft L G Ott ins Dosen - O. - Wir haben nur einen. Das ist die Windhose. Koronationen finden normalerweise nicht statt. Sie sind die absolute Ausnahme. Bei uns trifft sie gerade auf den absoluten Ausnahmezustand, der alle Kräfte bindet. Wir wissen noch nicht einmal, was es ist. Es ist riesiger als riesig und dunkel und ganz verrückt nach See-Rosen-Kohl und den Algen-Ringen aus Hier-wohne-ichs See-Flasche. – Aber das weiß ich alles, ruft L G Ott zurück. Die Windhose muss her. Der Strär ist am Steuer! – Warum übernimmst Du nicht das Steuer? – Frag Omar Sheriff! Dann wäre das eine andere Geschichte. - Ich werde sehen, was sich machen lässt. Vielleicht sind noch ein paar Herzen auf der Plattform? Dore MiFa springt die Stufen hinauf. Tatsächlich, da sind noch einige Herzen im Warte-Haus. Hoffentlich sind sie nicht krank! Koronation! Ruft er. Koronation!

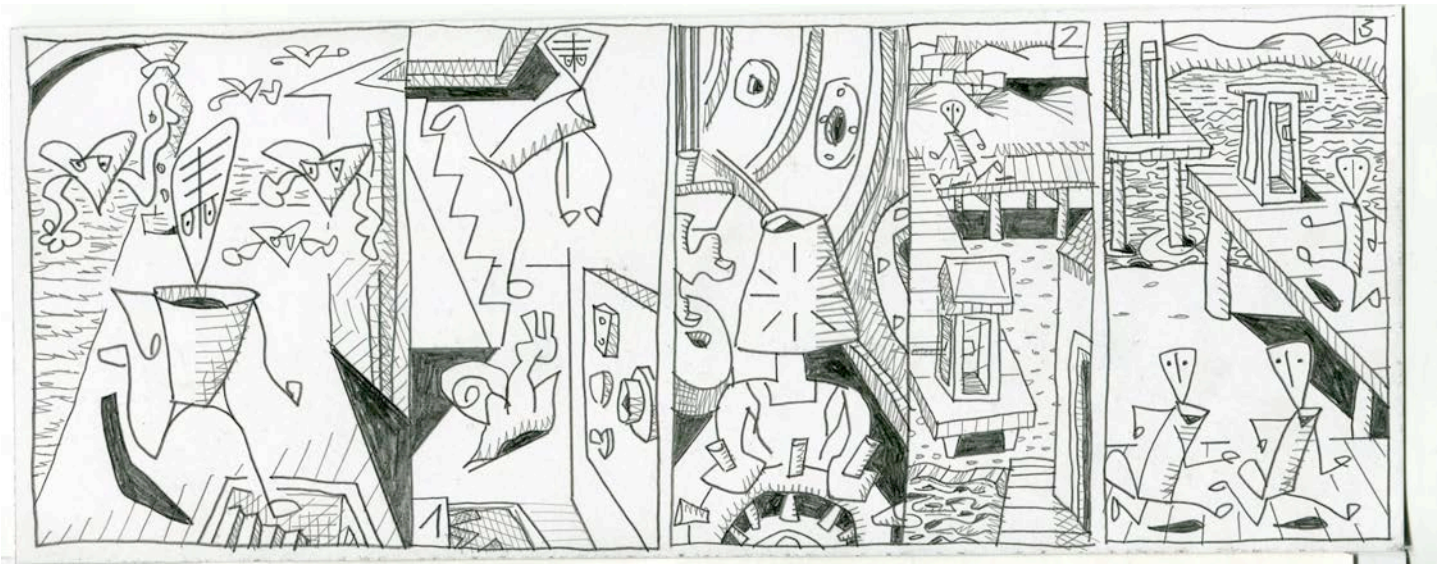


34. Koronation. Die Herzen wissen, was das bedeutet. Den Ausnahmefall. Die Herzen, die noch da sind, sind zur Betriebssicherung hier. Zur Not wären die meisten abkömmlich. Aber das nützt nichts. Die Windhose ist wichtig. Leider ist sie im Augenblick unabkömmlich. Abschleppdienst. Wie weit ist man der Aufstands-Baustelle näher gekommen? Wie auch immer, es kann nur ein Wunder helfen. Die Koronation ist ein Wunder. Aber ohne Windhose kann es zur Katastrophe kommen. L G Ott hat sich verschätzt, der Strär ist nicht sein Ebenbild, er ist ein gescheites Schul-Kind. L G Ott zieht seinen Daumen aus dem Dosen-Loch und sieht sich um. Alle auf ihren Plätzen. Mit dem Stethoskop hört er, was Dore Mifa mit den Herzen bespricht. Cool bleiben, sagen sie. Es gibt eine Lösung, aber nur bei gedankenschneller Abwicklung. Ist das machbar? Ist es!

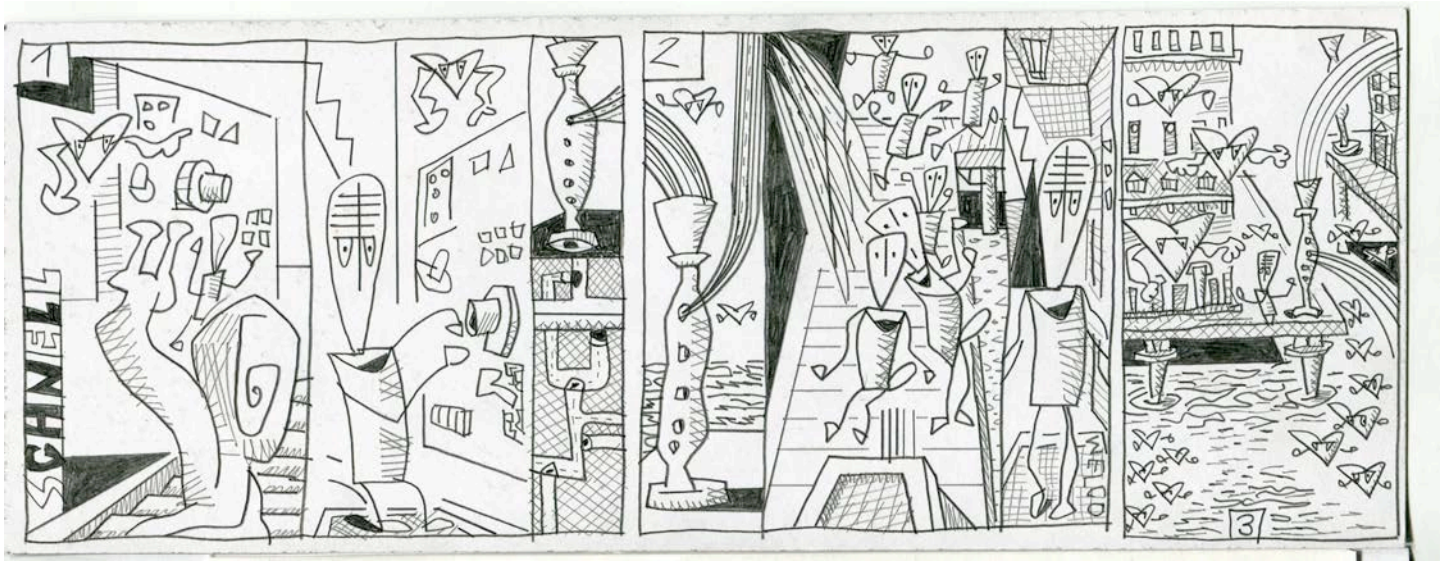


35. Dore Mifa hat eine Idee, vielmehr, gleich hat er sie. Er hat schon ein Stück davon. Zuerst müssen die Dowes an der Aufstands-Baustelle alarmiert werden. Und dann! Damit bis dahin keine wertvolle Zeit verloren geht, schickt er ein Herz ans Telefon. Verflixt, diese lange Nummer! Die Dowes sind schon alarmiert. Sie stehen auf dem Steg an der Baustelle und deuten in die Höhe. Der Himmel verdunkelt sich. Der Grund ist Euch bekannt. Man kann noch nichts Genaues erkennen. Alle sind in heller Aufregung. Dore Mifa macht einen Luftsprung. Heureka! Das müsste klappen. Wird es das? Rechtzeitig vor Abschluss der Koronation?

vvvvvvvovvvvvvvvovvvvvvvvvvvvovvvvvvvvvvvvovvvvvvvvovvvvvvvvvvvvovvvvvvvvvvvvovvvvvvvovvvvvvvvvvvovvvvvvvvvvv

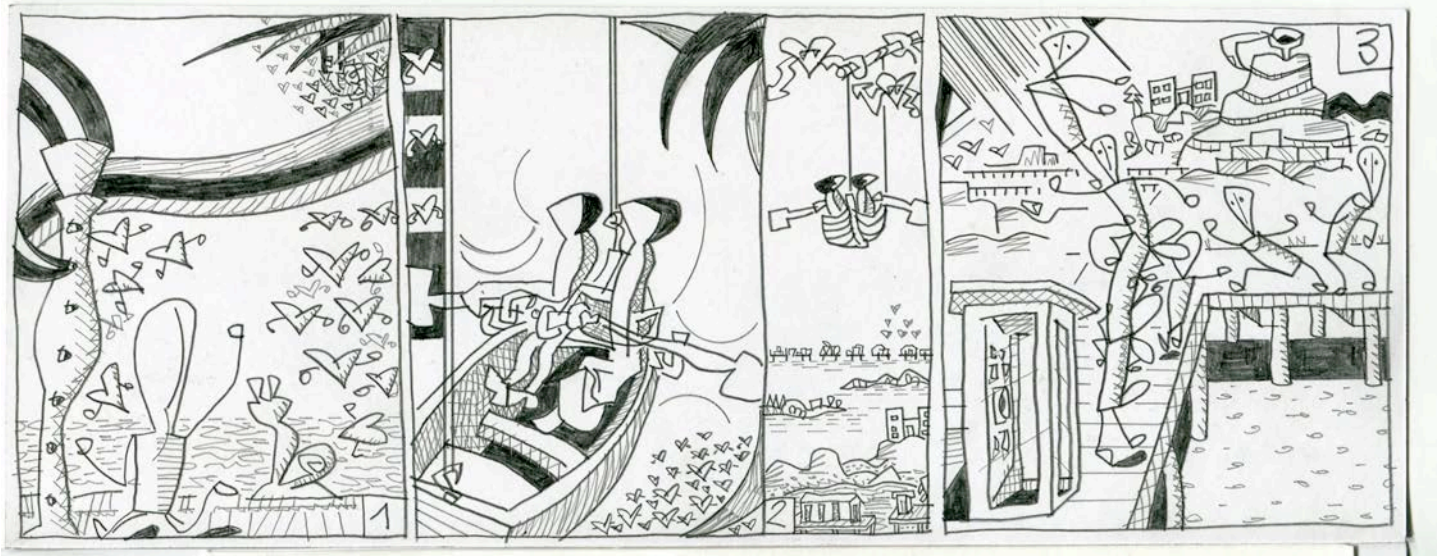


36. Dore Mifa eilt, springt die Stufen hinunter, in die Telefon-Kanzel unter der Plattform. Jetzt könnt Ihr schon sehen, was wir vorhin übersehen haben. Vor der Telefon-Anlage liegt ein telepathisch - elektrostatischer Teppich. Er hat die Aufschrift „Welcome“. Das Herz, das die Nummer gewählt hat, die mit der Telefonzelle am Landungssteg im Atoll an der Aufstands-Baustelle verbindet, befindet sich hier außerhalb des Bildes. Einige Landzungen wieder: Das Telefon in der Telefonzelle klingelt. Dowes eilen über die Stege.



37. Dore Mifa weiß nun, was zu tun ist. Ihm ist alles klar. Allen muss es genauso klar sein. Alles muss schnell gehen. Schneller als schnell Und das tut es auch. Das Herz hat die Verbindung hergestellt. Dore-Mifa streift mit aller Kraft seine Füße über die elektrostatische – telepathische Fußmatte. Damit erzeugt er die nötige Energie für einen weiteren Korridor. Die Ansauganlage in der linken oberen Plattform-Ecke heißt auch Logoment-Flöte, sie arbeitet jetzt auf dem ersten Loch. Hier beginnt der neue Korridor. Dore Mifa hat ihn mit einem Hebel an der Telefonanlage, rechts unten, auf bewegliche Telepathie-Ziele in der Nähe der Telefonzelle eingestellt. Das sind die Dowes, für die eine telepathische Verständigung ganz normal ist, noch bevor der vertraute Klingelton das erste Dowe bis zur Telefonzelle bewegen kann, sind alle auf dem Steg im Sendebereich des Korridors, der Mitteilungs-Strom erfasst sie gleichzeitig, gedankenschnell erfahren sie, was zu tun ist. Auf der Plattform teilt Dore Mifa die Herzens-Reserve in zwei Gruppen, auch sie wissen, was zu tun ist und fliegen los. Ihr, liebe Kinder, müsst einfach zuschauen und noch etwas Geduld haben.

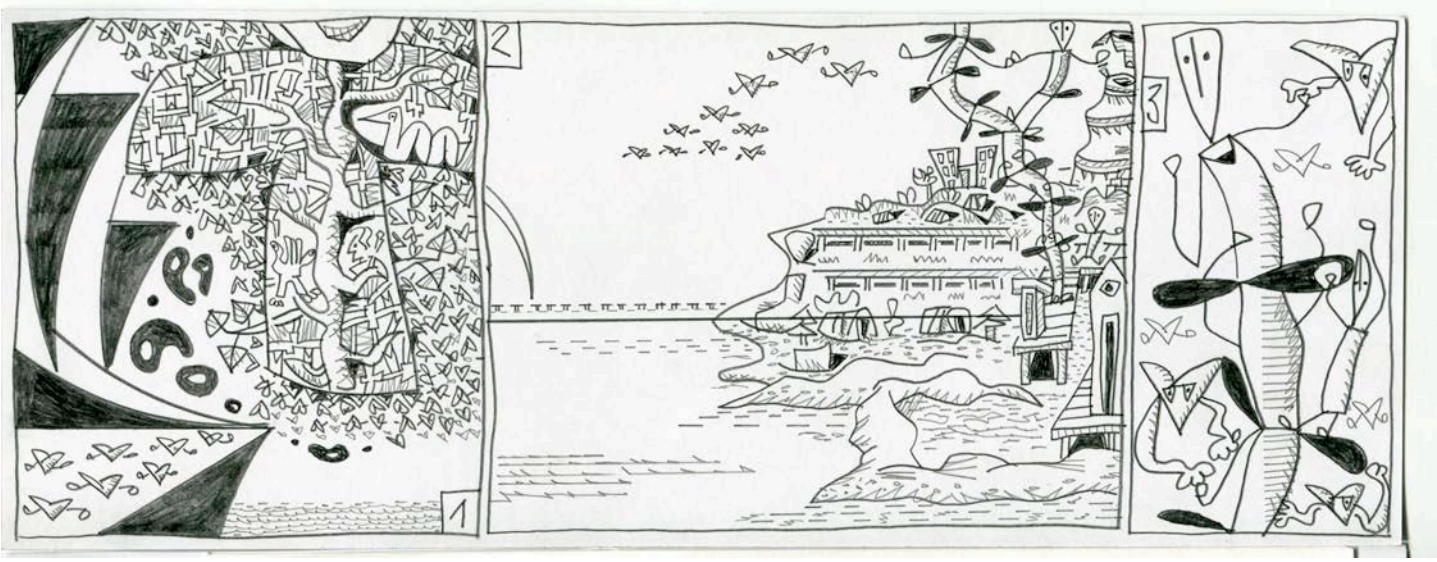
O I



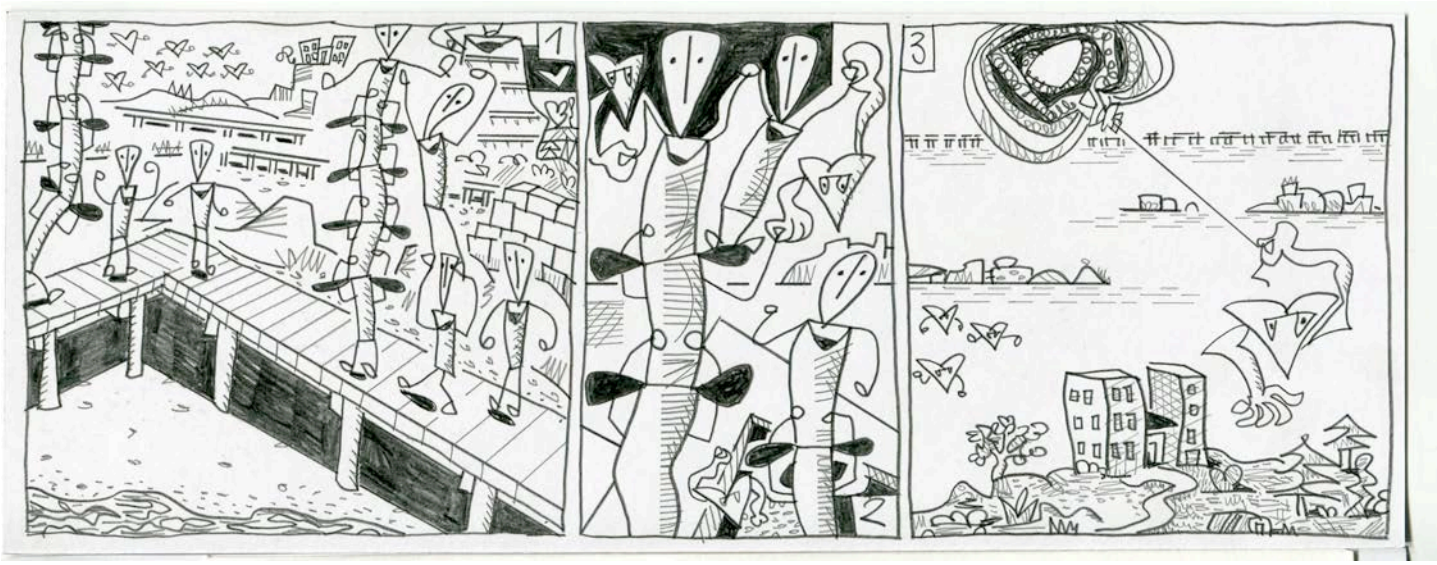
38. Die riesige Dunkelheit am Himmel ist näher gekommen. Von der Plattform aus sind unbestimmte Einzelheiten zu erkennen. Die eine Gruppe Herzen wendet sich der Dunkelheit zu, sie können dort ein Geflatter von Herz-Schwärmen unterscheiden, die andere Gruppe fliegt zur Landzunge mit dem Atoll, der Aufstands-Baustelle und dem Berghotel. Über all diese Geschehnisse haben die Streikhölzer einen Überblick. Allerdings nehmen sie ihn kaum wahr, sie machen sich Sorgen um Madame Klamm, und sie fürchten einen Zusammenstoß mit der Dunkelheit, sie trauen dem Frieden nicht, der durch das Zusammenwirken von Windhose, BuLoFlu und Herzen eingetreten ist. Dass sie dabei in die falsche Richtung rudern merken sie nicht. Es ist auch nicht wichtig, der Lufttransport wird von den Herzen durchgeführt. Das Wichtigste ereignet sich vor der Telefonzelle. Information = Formation. Es dauert keinen Augenblick, da formieren sich die Dowes im Sinne von Dore Mifas Information. Ruck zuck, als hätten sie es immer schon gemacht, zweimal haben sie es. Was da Räuberleiter und Logoment-Leitung war, ist jetzt ein Turm. Wie hoch und wie stabil soll er denn sein? Immer mehr Dowes kommen. Der Turm wird immer höher. Dank der elektrostatischen - telepathischen Anziehung, die alle Dowes durchströmt, scheint es keine Grenze zu geben. Über den Hügeln, auf denen das Berghotel steht, tauchen die Herzen auf, die Dore Mifa schickt.

I O I

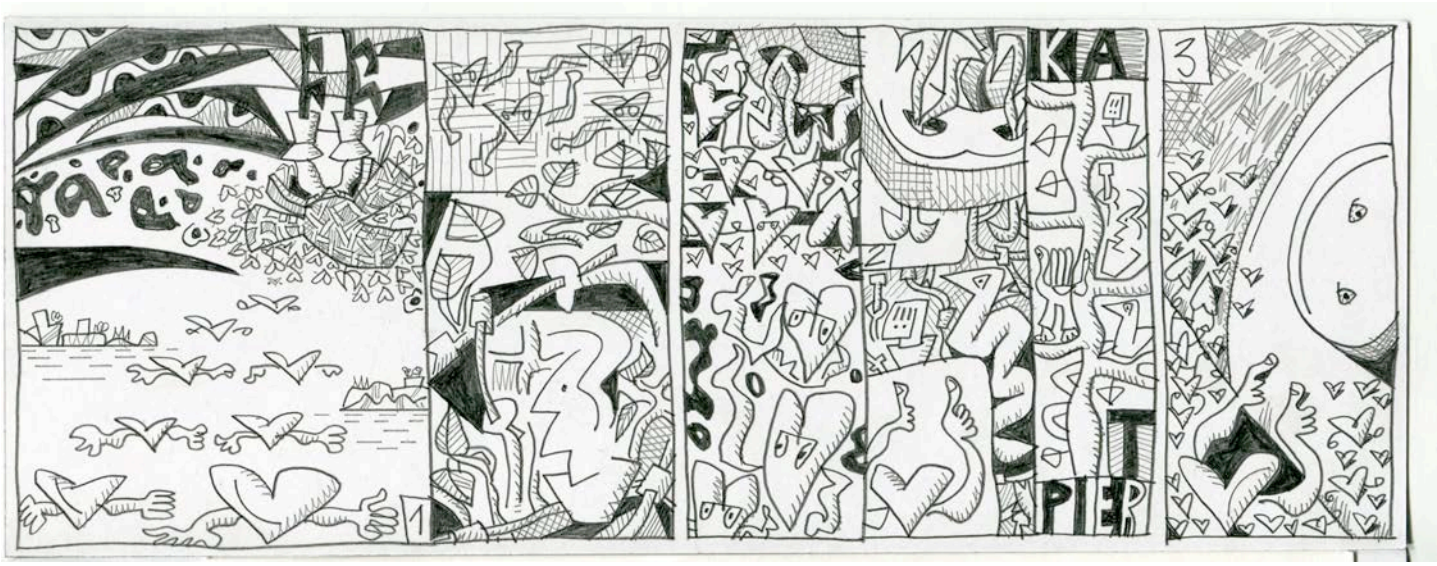
39. Der Turm wächst weiter. Es klappt. Das ist das Signal, einen zweiten Turm zu beginnen. Hier ist zu wenig Platz. Baut woanders! Die Herzen nähern sich. Auf dem zweiten Bild hat sich Omar Sheriff verzeichnet, so nah sind die Herzen noch nicht. Das letzte Bild in der Reihe stimmt. Dore Mifa eilt zum Dosen-Telefon zurück. Die Verständigung ist besser. L G Ott hört ihn gut. Wie nützlich die elektrostatischen-telepathischen Eigenschaften der Dowes sind! Das freut alle. Niemand ist neidisch. Solche Gefühle kommen deswegen nicht auf, weil allen die Koronation zu schaffen macht. Niemand weiß, was sie ist, spürt sie aber aufs Heftigste. Der Dampfer wird jetzt hin und her bewegt. Alle haben Mühe, auf ihren Plätzen zu bleiben. Dem ersten der zwei Dowe-Türme an der Oberwelt geht es ähnlich, er ist jetzt so hoch, dass er kaum noch die Balance hält. Ob die Herzen helfen können? Gleich sind sie da. Die anderen kämpfen sich durch die Dunkelheit der Dolores dem Zentrum der Geschehnisse entgegen. Gleich sind sie da. Wie wird es weitergehen?



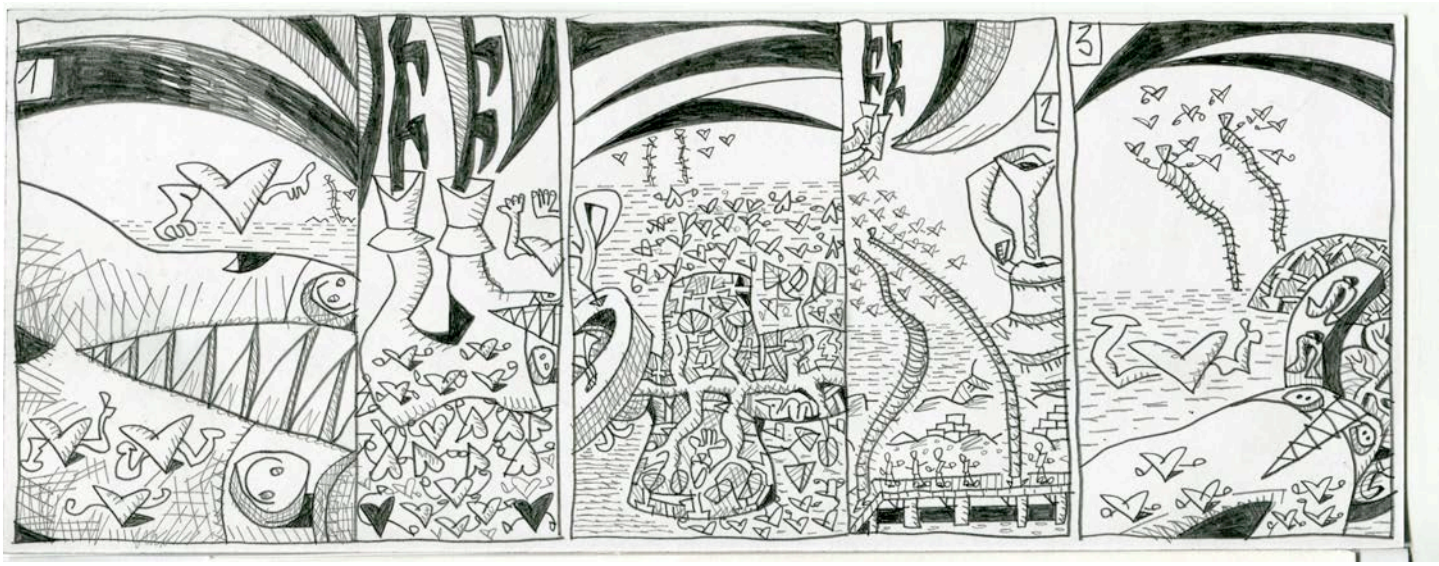
40. Mit Lichtgeschwindigkeit durch die Dunkelheit der Dolores. Dem Zentrum der Geschehnisse entgegen. Man meint sie schon zu erkennen, die Kids, die Linke Hand und Liberty, die gute Schlange. Im BuLoFlu, dem Bumerang-Logoment-Flug-Objekt, sie sitzen im Gezweig der Kastanie und schlagen auf der gespannten Logoment-Hülle den Beat, der Dolores weich und gefügig macht. Die Logoment-Hülle hat ihre spezielle Spannung vom Druck der heranwachsenden Zweige. Flop Flop Flop. Zeitgleich nähert sich die andere Gruppe den Dowe-Türmen, die ebenfalls wachsen und weiter wachsen. Pünktlich erreichen die Herzen ihr Ziel, der erste Turm schwankt und kann aus eigener Kraft nicht mehr stehen. Dowes und Herzen reichen sich die Hand. Die Höhe ist noch nicht hoch genug. Weitere Dowes klettern nach oben und fügen sich in das Blech-Bauwerk ein. Der zweite Turm holt auf.



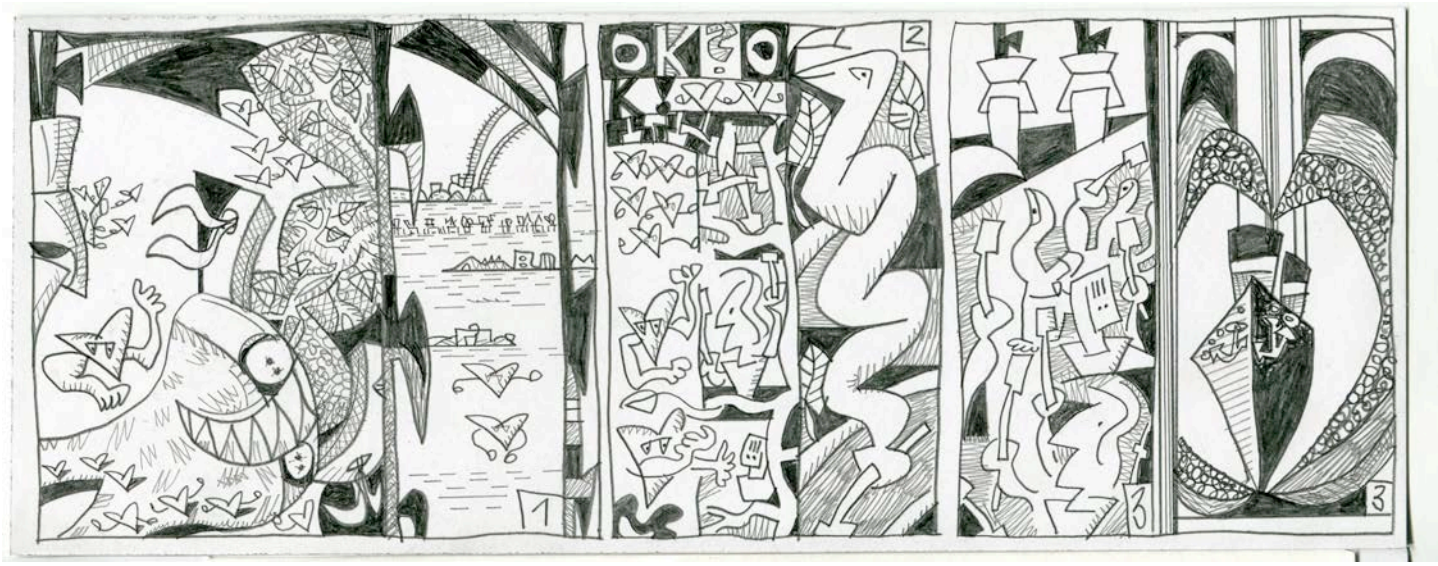
41. Der zweite Turm holt auf. Es ist eine genauso wacklige Sache wie bei dem ersten. Sogar noch wackeliger. Der zweite Turm stolpert und fällt vom Steg. Das ist nicht weiter schlimm. Es ist ein Balance-Test, den er besteht. Die letzten Herzen kommen an. Es kann losgehen. Dore Mifas Plan umsetzen. Die Voraussetzungen sind gut. Dolores hat keinen Hunger. Woran weiß man das? Wäre es anders, wäre der Abstand zwischen Dolores und der Seeflasche mit den Algenringen nicht so groß. Ein Herz bringt die Seeflasche gerade zur Aufstandsbaustelle.



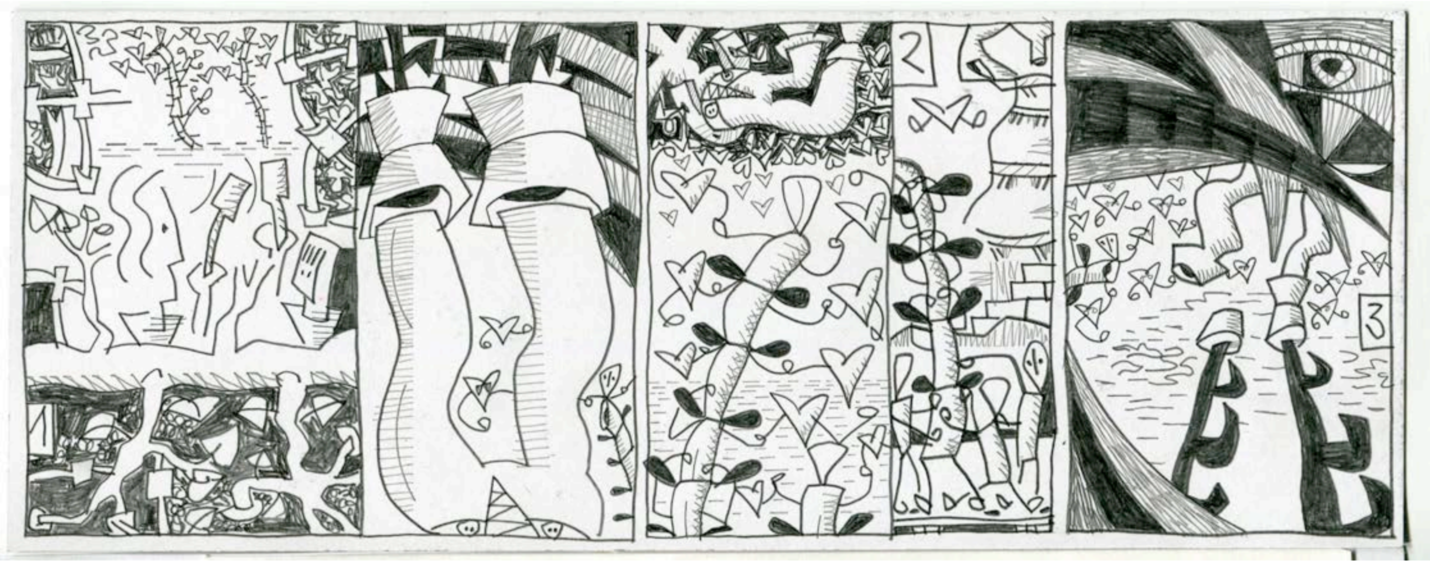
42. Dolores widersetzt sich nicht. Der Trommelklang erzeugt einen angenehmen Kitzel, Dolores vergisst alles um sich herum, auch den Hunger, das ändert aber nichts daran, dass sie schwer und unfassbar ist. Die Windhose, das BuLoFlu und die Herzen sind bis an die Grenze ihrer Kräfte beansprucht. Nur langsam kommt die Landzunge mit der Aufstandsbaustelle näher. Sie wissen noch nicht, was mit den neuen Herzen auf sie zukommt. Die verteilen sich, erklären, was Sache ist, und ein Herz gibt es ans andere weiter, weiter an die Windhose, auch weiter an die Insassen des BuLoFlu, die wissen noch nicht, was Koronation bedeutet, der Windhose aber genügt das Stichwort, um zu wissen, was sie tun muss. Was sie tun müsste, wenn Dolores nicht wäre. Kein Problem! Hört die Windhose das Herz sagen. Das Herz erklärt: Lass los! Es ist alles vorbereitet! Ihr werdet gleich ausgetauscht!



43. Gleich! Sagt das eine Herz. Da kommen sie. Und alle anderen Herzen sagen es weiter. Sie kommen. Die Dowe-Türme Hand in Hand mit den Herzen. Die Windhose kann es nicht sehen, sie liegt ungünstig. Unter den Herzen an der Windhose und dem BuLoFlu beginnt ein Gezappel. Frohe Erwartung hat alle erfasst. In wenigen Augenblicken werden die Türme angekommen sein. Das eine Herz ist ein Stück höher hinauf geflogen und gibt den Türmen Zeichen. Hierher!. Gleich wird ein Umkuppelungs-Manöver beginnen, das in dieser Form noch nie stattgefunden hat. Das Herankommen verlangsamt sich. Der Weg wird für die Dowes, die nachkommen und die Spitze übernehmen, immer länger.



44. Die Windhose versucht sich zu drehen, um zu sehen, was kommt. Die Herzen helfen ihr. Dolores bekommt bisher nichts mit, das ist gut, es könnte sie auf andere Gedanken bringen. Sie scheint augenblicklich zufrieden zu sein und ganz im Banne der Trommel-Musik zu stehen. Hier-soll-es-schön-sein und seine Band zähmen unfassbare Kräfte der Natur. Sind sie nicht echte Nevrywener, wie die Windhose. Was die Windhose sieht, erfüllt sie mit Stolz. Die Dowes haben in Nevrywen ihr totes Leben hinter sich gelassen und ein lebendiges Leben begonnen. Bestes Zeichen dafür sind die zwei Verbindungsrohre, die in den Luftraum vordringen und der Windhose entgegen wachsen. OK? Fragen die Herzen die Trommel-Band im BuLoFlu. Alles OK. Wir wissen bescheid. Weitertrommeln, aber nach der Umkuppelung etwas marschmäßiger. Sagen die Jungen, sie denken an ihre Schwestern, die mit dem Dosendampfer irgendwo im Nevryevery stecken. Kann man die Osterferien nicht verlängern!



45. Melo und Hier-soll-es-schön-sein sehen durch die Logoment-Hülle in den Luftraum. Die essbaren Algen lassen ein Guckloch. Jetzt ist es soweit. Die Trommeln trommeln weiter, ab und zu kichert es in der Finsternis. Nicht erschrecken: Ein blitz-heller Klang ist das. Die Trommeln klingen wie ferner Donner. Alles passt gut zusammen. Der Zwischenraum zwischen den Dowe-Türmen und der Windhose schrumpft. Alle Akteure stehen elektrostatisch-telepathisch miteinander in Verbindung. Seltsam, dass Dolores nichts davon mitkriegt? Kinder, wundert Euch später. Jetzt heißt es aufpassen. Die Windhose löst ihr rechtes Bein, der Keramik-Kegel-Stumpf der Dolores wird frei. Passt er in das oberste Dowe vom Dowe-Turm? Das wird sich zeigen. Er muss!

TTTTTTTTTTTTTTTTTTTTTTTTTTTTTTTTTTTTTTTTTTTTTTTTTTTTTTTTTTTTTTTTTTTTTTTTTTTTTTTVVVVVVVTT

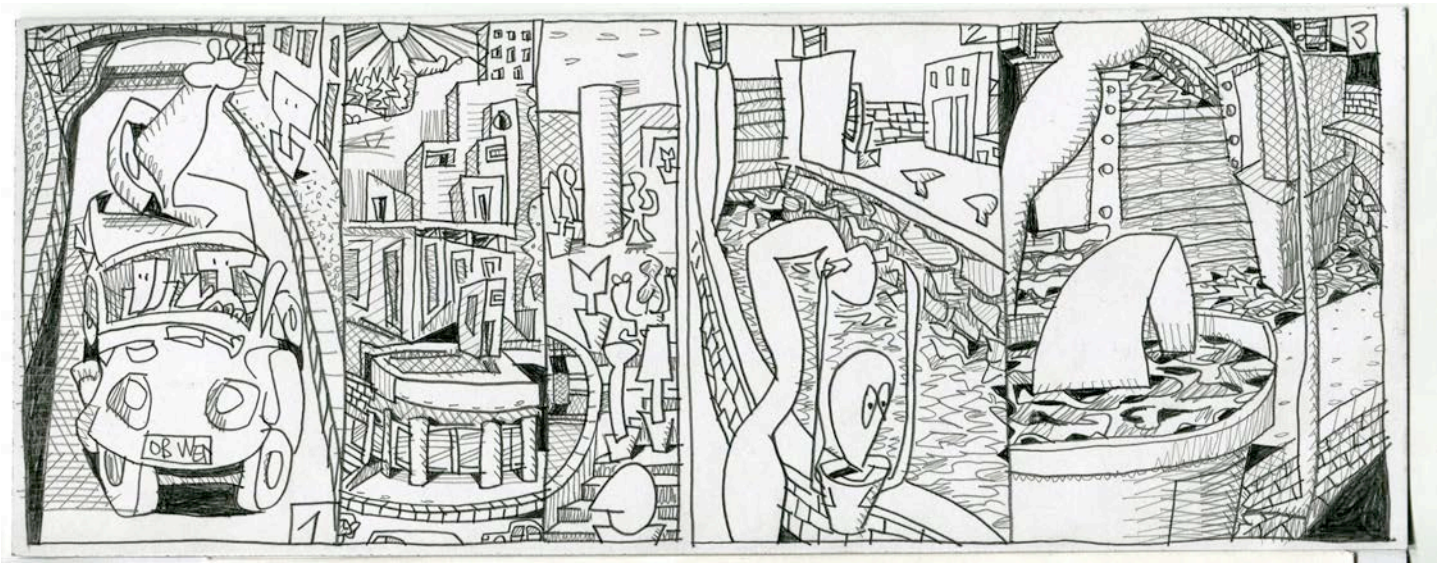
....

46. Was zur gleichen Zeit an drei verschiedenen On geschieht: Nevryevery. Die Koronation nimmt Gestalt an. Über der Reißverschlussbucht zwischen Du-Land und dem Aufstands-Baustellen-Atoll. Das oberste Dowe greift nach dem Fuß der Dolores. Dolores bemerkt die Veränderung und reagiert darauf. Auf der Strasse zum Everywener Rathaus. Der OB rast im Dienstwagen zur Ratssitzung im Rathaus.

....

TTTTTTTTTTTTTTTTTTTTTTTTTTTTTTTTTTTTTTTTTTTTTTTTTTTTTTTTTTTTTTTTTTTTTTTTTTTTTTTTTTTTTTTT

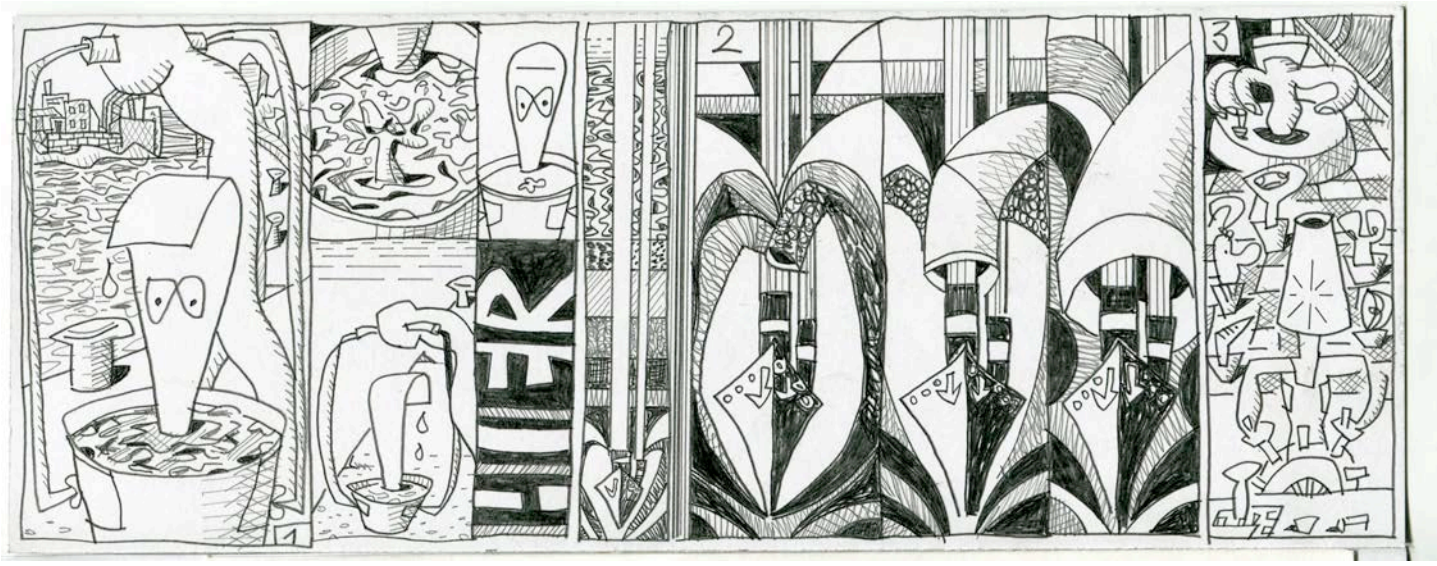
....



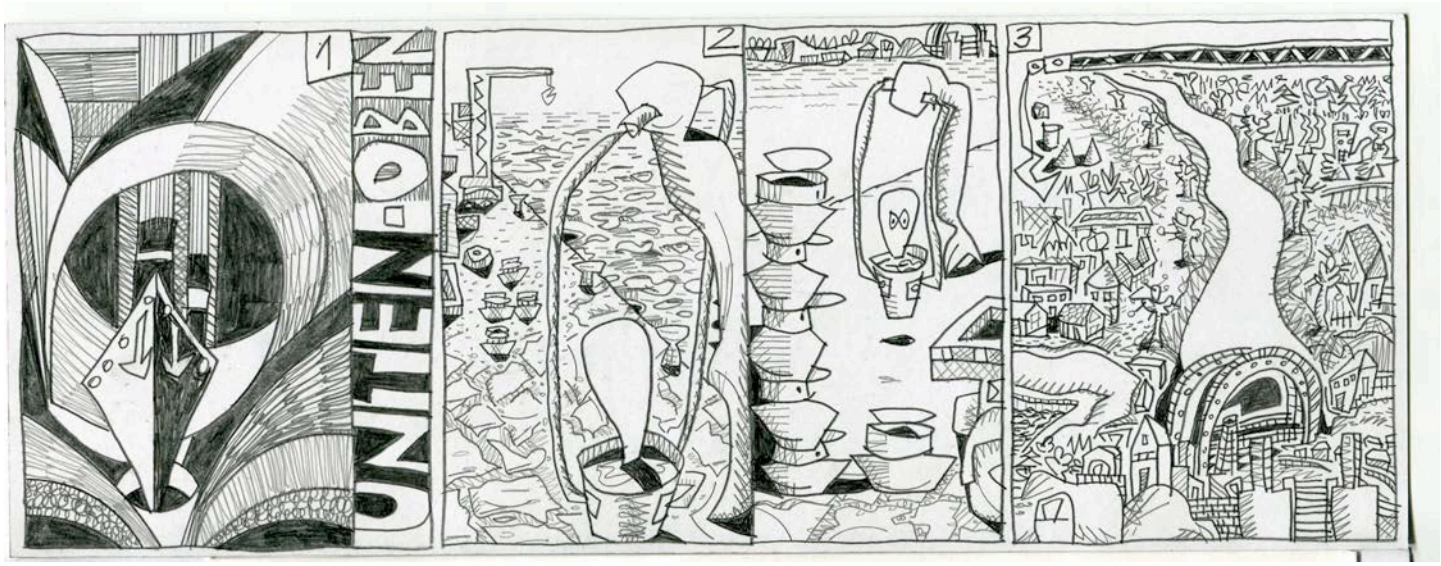
47. Der OB kommt am Rathaus an. Die Ratsmitglieder steigen die Treppe zum großen Sitzungs-Saal hinauf. Der OB wird die Tagesordnung ändern. Das Bild vom unbestimmten Etwas im unbestimmten Etwas soll an die erste Stelle. Für Jan ist die Sache weniger unbestimmt. Er kennt sich mit Flüssigkeiten aus. Seine Ahnung lenkt ihn an den Flutkanal zwischen Brücke und Schleuse. Es könnte hier gewesen sein, denkt er. Aber er ist sich nicht sicher. Er geht an der Schleuse vorbei an den Hafen-Kai. Ist es hier? Ich muss noch einmal nach-senken, denkt er und tut es auch, bis über die Ohren.

.....

V

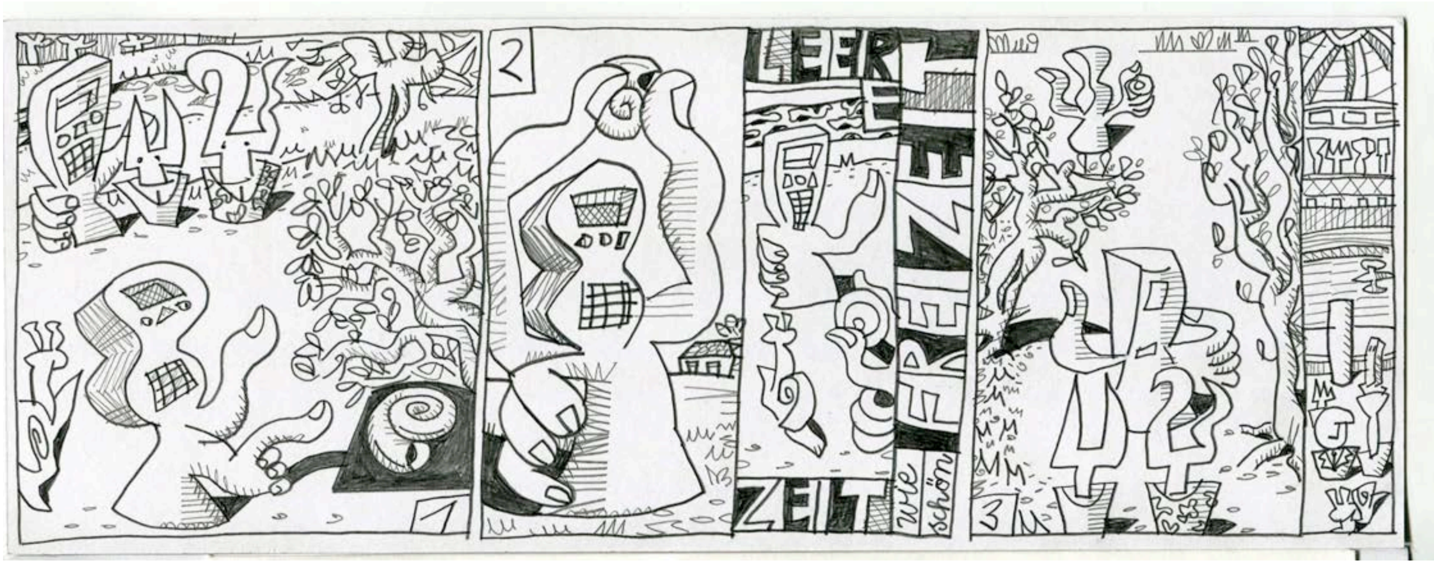


48. Hier war es! Eindeutig! Einmal mehr ist zu erleben, dass sich Nach-Senklichkeit lohnt. Zur gleichen Zeit setzt sich die Koronation fort. Die Gestalt, die das anfänglich formlose Nevryevery annimmt, folgt den Zügen eines Pump- und Press-Vorgangs, dessen Zweck und äußere Beschaffenheit noch nicht erkennbar sind. Die Existenz des Dampfers stimuliert das Nevryevery zur Ausbildung eines Röhren-Systems, in dem Dampfer etwas ganz Natürliches sind. Siehe Bild 2/3. L G Ott hält weiterhin Kontakt mit Dore Mifa. Der Strär steht am Steuer. Ach, wenn nur die Osterferien ewig dauern würden.



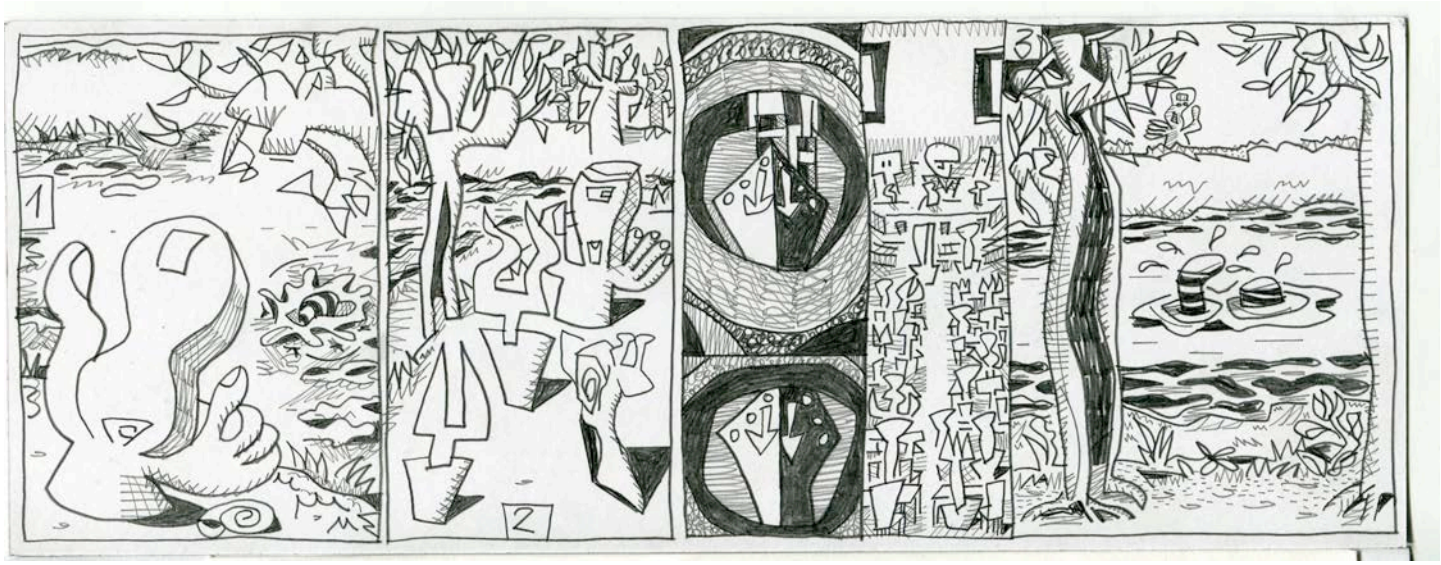
49. Noch ein Blick in den Untergrund, auf den Dampfer, immer noch im Herzen der Koronations-Vorgänge. Die Koronations-Röhre weitert sich. An der Oberwelt nähert sich Jan van de Aimer der Anlagestelle des Dosendampfers. Hier ist sehr viel Wasser. Welches könnte die Wasser-Stelle sein, die auf dem Bild von Pommes Büldt zu sehen ist? Weniger Wasser wäre besser. Das denken die Doskköppl auch, aber sie meinen damit etwas anderes, der Dosendampfer ist überfällig. Er hätte in der Nacht kommen müssen, er kommt immer in der Nacht. Pst! Nichts weitersagen. Man kann Jan vertrauen. Er war auf der Ula-Party, er ist der Bote der Detektive. Das waren sicher spannende Osterferien! Für Jan leider nicht. Bis heute Morgen. Lass hören, was war da? Ja, ich könnte Hilfe gut gebrauchen. Also, das war so .... Und während Jan die ganze Geschichte erzählt, können wir einen Blick kanalaufwärts werfen. Dort machen Inge und Lina ihren Morgenspaziergang. Sie unterhalten sich gerne, am schönsten geht das mit Händy und Hendy. Was die alles wissen! Die Zukunft der beiden liegt Lina und Inge sehr am Herzen.

50. Die Vier unterhalten sich über die Idee, den Telefonbetrieb umzustellen. Das wird heute im Rathaus verhandelt. Macht die Umstellung auf das Dosentelefon wirklich Sinn? Da gibt es verschiedene Ansichten. Selbst Händy und Hendy sind sich über ihre Rolle nicht im Klaren. Sie sind nur zu zweit, soweit man sehen kann, und leere, arbeitslose Dosen gibt es Tausende, mehrmals mehr als Everywener, die sich alle gerne unterhalten, nah und fern. Wer mit wem? Im Fall von Händy und Hendy regelt das die Rechte Hand des OB, meistens. Händy und Hendy hatte das bisher nicht interessiert, sie waren mit anderem beschäftigt, erfolgreich, froh, mitspielen zu dürfen. Das war das Wichtigste. Inge und Lina freuen sich ebenfalls, sie sind neugierig, was noch kommt. Huch! Da ist ja schon etwas! Aber die Frauen kehren ihm den Rücken zu. Es taucht aus dem Flutkanal auf. Wäre es nicht senkrecht gestreift, könnte man es für das Innere Kind halten. Im Rathaus steigt der OB die Treppe zum Sitzungssaal hinauf.

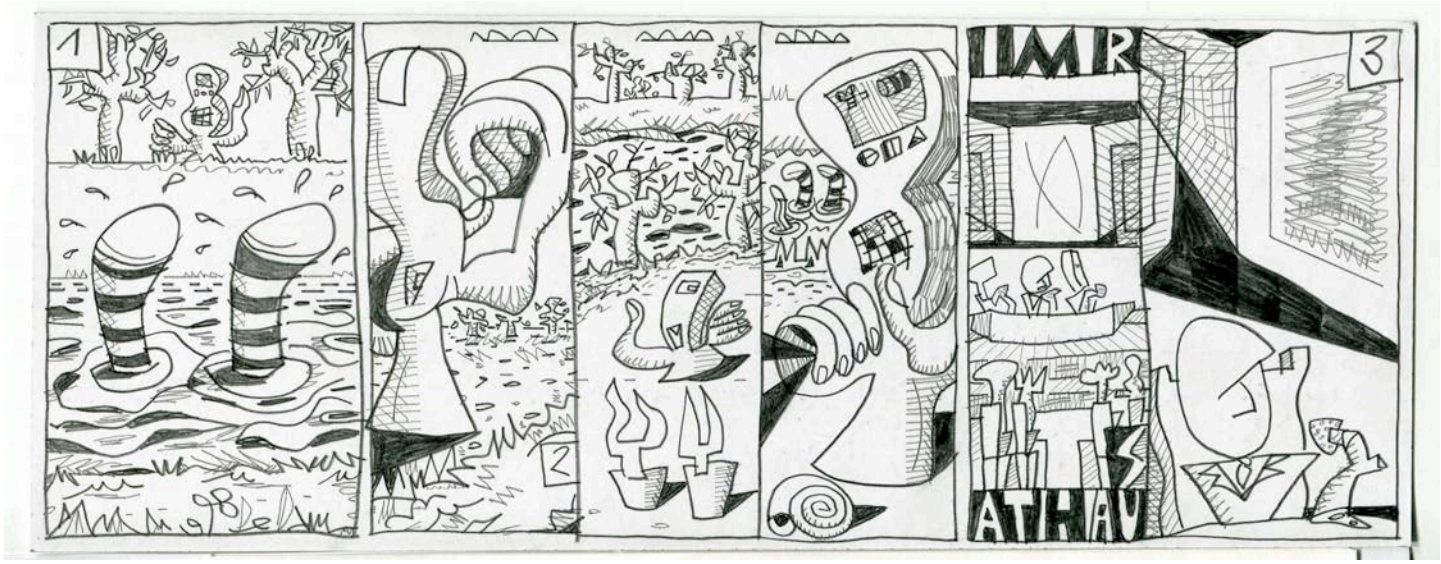


51. Hendy entdeckt etwas anderes. Leere Zeit. Der leere Behälter liegt unter den Zweigen auf der anderen Wegseite. Wie schön! Die vollkommene Form! Händy ist anderer Ansicht. Leere Zeit wäre langweilig, Freizeit wäre schön, Hendy widerspricht; ein Streit bricht aus. Hendy behauptet, leere Zeit wäre Freizeit, eine Zeit ohne Zeit, und besonders schön wäre sie, weil man sie mitnehmen könne, das tut er. Leere Zeit gehöre dem Finder. Irgendwo lässt sie sich füllen. Er will jetzt Abstand von den anderen und geht schneller. Der Abstand vergrößert sich. Im selben Augenblick betritt der OB den Sitzungssaal. Der Saal füllt sich. Bist Du noch da? Fragt Händy. Ja! Antwortet Hendy. Auch im Streit sind sie sich nah geblieben. Hendy geht weiter. Der Flutkanal endet, das Wasser kommt jetzt in Windungen heran geflossen. Diesen Weg hatte vor kurzem auch Duss Lehmgeht Walther mit seinem Boot genommen.

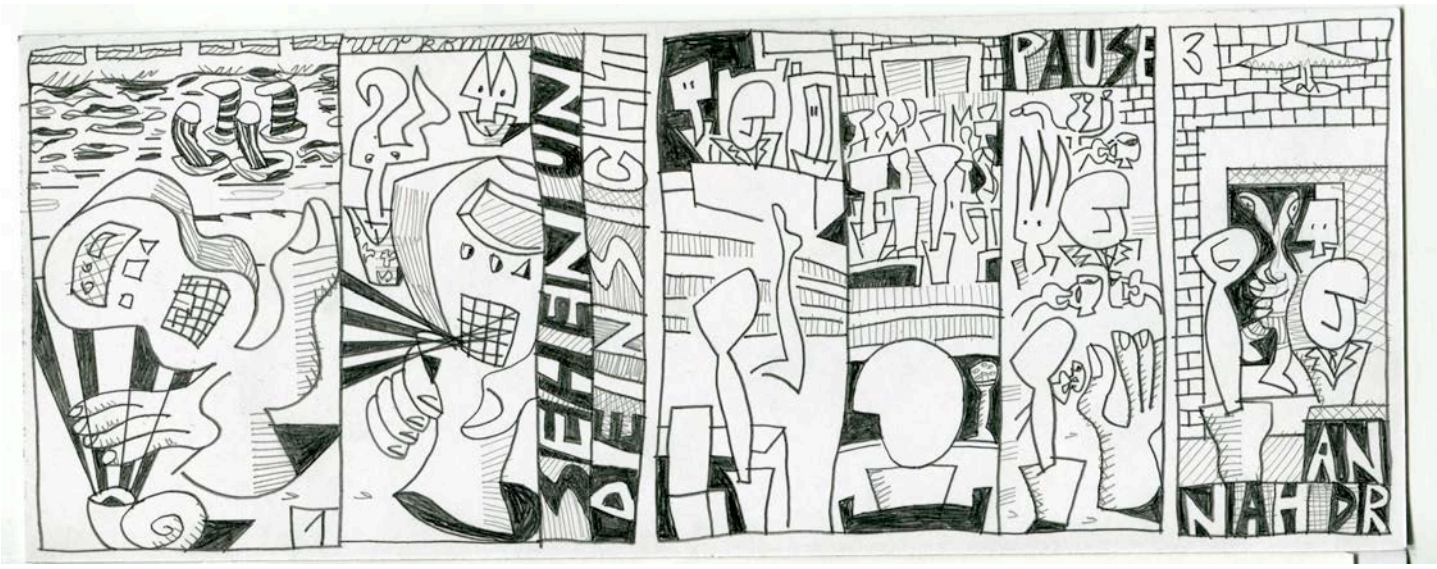
52. Von Händy, Lina und Inge aus gesehen, ist Hendy ganz klein geworden. Der Flusslauf windet sich. Das Wasser murmelt. Hendy erschrickt. So leer ist die Zeit gar nicht. Eine kleine Tempo-Schnecke hatte sich darin umgesehen. Sie will wieder hinaus. Alles klar, die Osterferien gehen zu Ende! Tempo! Hendy lässt die Tempo-Schnecke auf den Boden. Du hast Recht, sagt er, leere Zeit ist etwas anderes als Freizeit oder Urlaub, sagt er. Händy bedankt sich: Danke! Aber so Unrecht hast Du auch nicht! Was ist das? Ruft Hendy. Kommt schnell! Es ist senkrecht gestreift und ragt aus dem Wasser auf. Wäre es waagrecht gestreift, könnte es das Ungeheuer von Loch Ness sein. Aber so, da dürften wir beide gleich schlau sein.



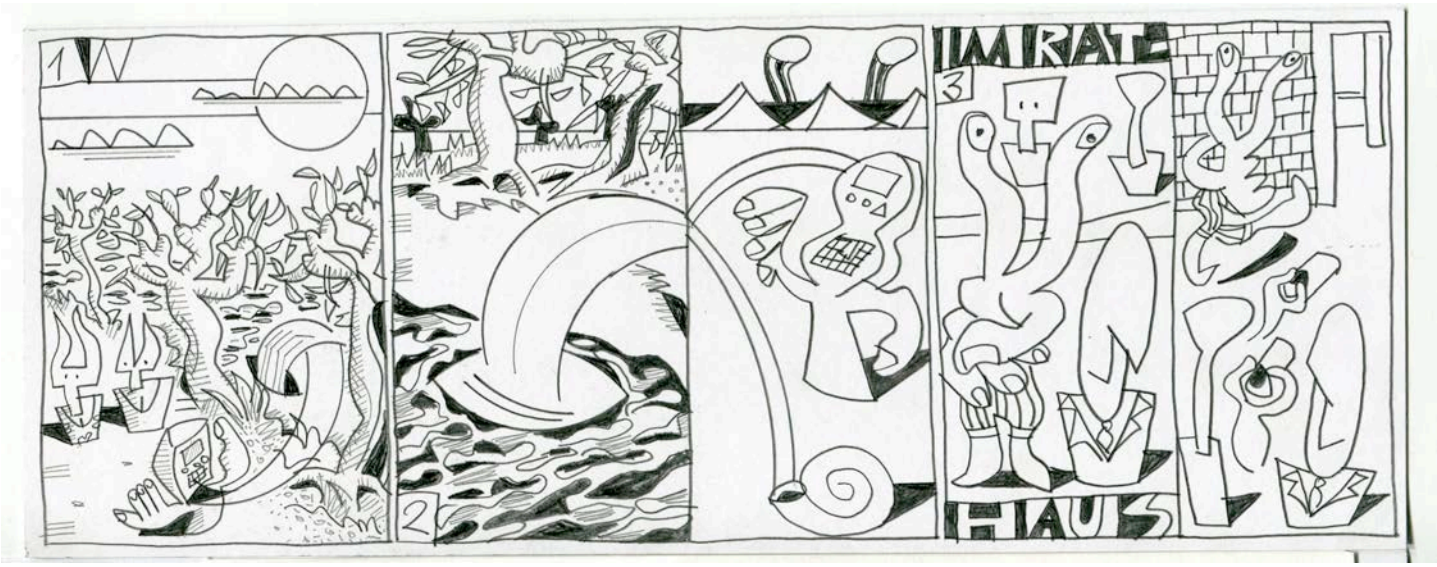
53. Und wieder hört Händy Hendy rufen: Was ist das? Das senkrecht gestreifte Etwas versinkt und taucht wieder auf, aber waagrecht gestreift und zweifach. Kommt schnell. Es wird immer rätselhafter. Hendy vergisst darüber ganz die leere Zeit, die gerade noch so wertvoll war, dass es Streit gegeben hat, was sie wert ist. Möglichkeit für Streit gibt es immer noch genug. Man kann sich bestens darüber streiten, was die Dinge auf den Bildern gemeinsam haben und was sie unterscheidet. Das Etwas taucht auf und taucht wieder unter und wieder auf. Sein Aussehen und seine Zahl haben sich verändert. Jetzt sind es anderthalb. Der Dosendampfer war untergetaucht und taucht jetzt wieder auf, wenn alles gut geht. Er ist aus Metall. Das Etwas ist aus etwas Anderem. Es ist lebendig, das Röhrensystem, in dem der Dosendampfer steckt, auch. Auch die Weide, die hohl und röhrenförmig ist. Ebenso der OB, der verspätet im Rathaus aufgetaucht ist, das Rathaus ist aus Ziegelsteinen, er, der OB, und die Weide sind trocken, der Dosendampfer und das gestreifte Etwas sind nass.



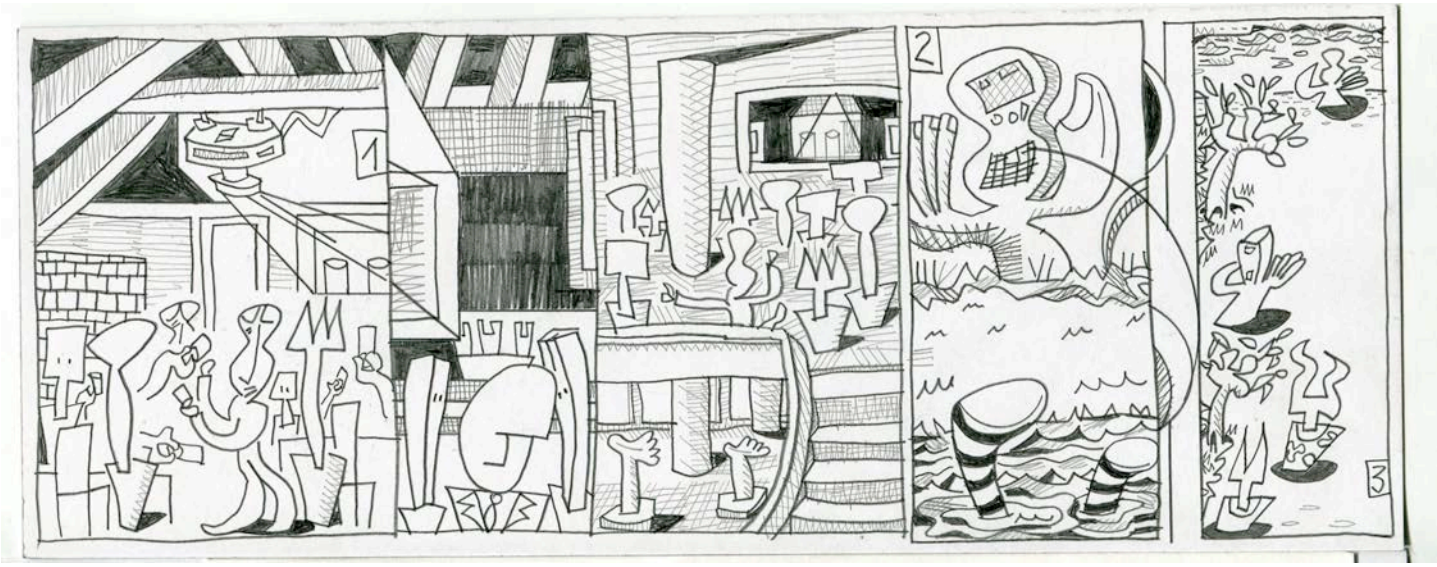
54. Jetzt sind es zwei, die gleich aussehen, die die Form des Ungeheuers haben, aber waagrecht gestreift, ruft Hendy ins Handy. Das ist ja großartig, antwortet Händy, er und Lina und Inge beeilen sich, sie wollen es auch sehen, aber hier ist der Flutkanal kein Flutkanal mehr, sondern das Gewässer in seiner Naturform, die Windungen zu umrunden, die auf den vorausgehenden Bildern nicht so deutlich zu erkennen waren, kostet viel Zeit, glücklicherweise ist Hören und Sagen schon da, man kann nicht immer alles haben, auch wenn es alter Handy-Wahlspruch ist: Hören und Sehen, sollten nie vergehen. Händy und Hendy verständigen sich über die Gewässer-Windungen hinweg: Jetzt sind es drei! Das dritte Etwas ist senkrecht gestreift. Händy ist begeistert und legt noch einen Schritt zu. Vertrauen voll und ganz, auch wenn es kaum zu glauben ist. Die Situation im Rathaus ist ein bisschen anders. Auf der Leinwand erscheint die Projektion von Pommes Büldts Bild. Alle sehen das Gleiche. Was ist es in Wirklichkeit? Niemand weiß, auch Pommes Büldt nicht. Hier verbindet uns die Ahnungslosigkeit, beginnt der OB.



55. So ahnungslos sind wir nicht, meldet sich auf Bild 2 ein Löffler zu Wort. Er widerspricht dem OB. Mal sehen, ob das gut geht? Immerhin ist da, wenn wir das Bild betrachten, eine Verschwommenheit festzustellen, sagt er. Das liegt es doch nahe, im Bereich Schwimmen zu forschen. Ich beantrage, dass die Stadtverwaltung eine Liste bezüglich aller Schwimm-Dinger-Orte erstellt, wie z. B. den Hafen. Der OB ist kurz angebunden und meint, der Antrag müsse schriftlich eingereicht werden. Eine Debatte über diesen Punkt möchte er vermeiden. Warum wohl? Er ahnt, dass man nah dran sein könnte. In der Pause bespricht er mit der Rechten Hand die Angelegenheit, er lässt den Fingerzeig aus dem Schwimm-Amt kommen. Wenn es nach Auffassung der OB die Ahnungslosigkeit ist, die Evrywens Stadtratsmitglieder verbindet, so ist es bei Händy und Hendy, die Verbindung selber, auf der gerade das Thema „gestreiftes Etwas“ behandelt wird. Es ist nun vierteilig. Außerdem stellt sich heraus, dass das leere Zeitgehäuse eine Hörschnecke ist, es verstärkt die Schallwellen wie ein leiser Lautsprecher.

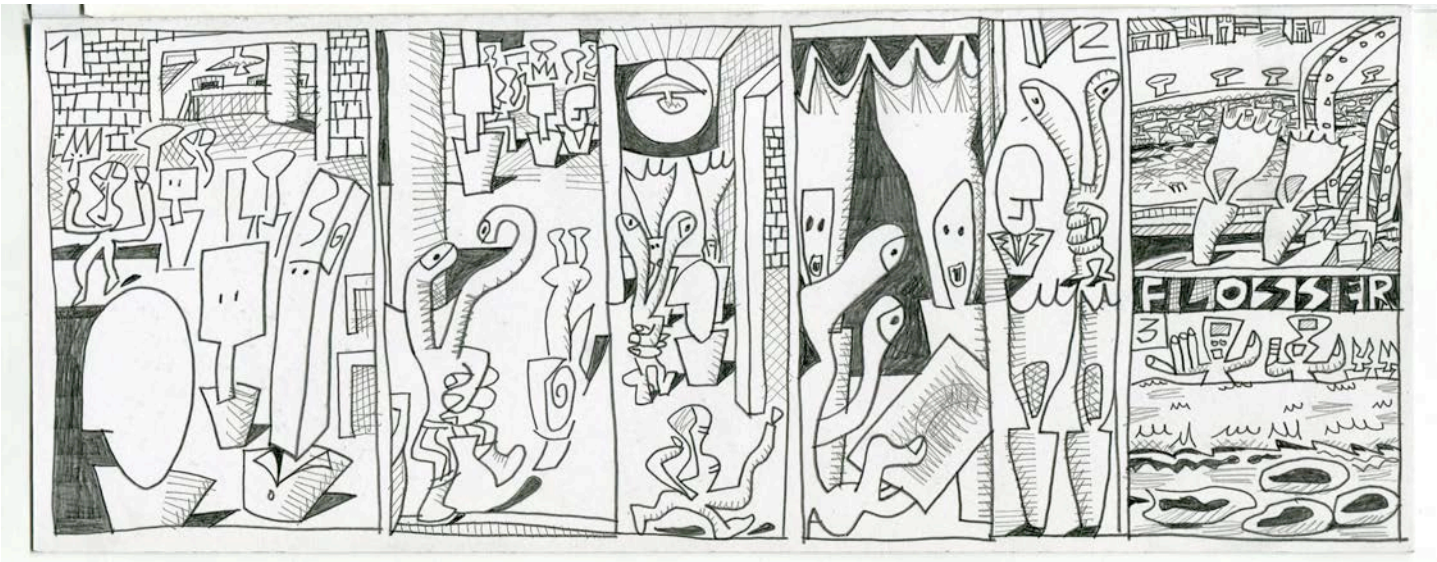


56. Dass wir es mit einer Hörschnecke zu tun haben, ist eine interessante Überraschung, deren Folgen noch ungewiss sind. Die Anwesenheit der vielen Wasserwellen jedoch hätte bestimmte Folgen erwarten lassen können, deren Folgen allerdings auch wieder im Nebel der Ahnungslosigkeit liegen. Die Folgen, die Ihr kennen könntet, wenn Ihr „Der Schwebende Wald“ kennen würdet, zeigen sich auf Bild 1 und 2. Welle zieht es zu Welle, um einen gemeinsamen Strom zu bilden. So verbinden sich Händys und Hendys Schallwellen mit den Wasserwellen zum Multi-Well-Quell, er stellt zu allen Hörern in einem bestimmten Abstand Verbindungen her. Der Elektro-Strom, der dabei fließt, ist nicht so stark, dass es zu einer Spaltung des Wassers in Schwer- und Leichtwasser kommt. Aber stromauf geht es genauso schnell wie stromab. Auf diese Weise erhält Hendy im Augenblick Händys Nachricht auf dreifache Art. Leider hat die Vervielfältigung der Schallwellen-Wege keinen Einfluss auf die Anzahl der Etwase. Die schrumpft nämlich. Es sind nur mehr zwei zu sehen. Im Rathaus gibt der OB dem Fingerzeig aus dem Schwimm-Amt einen Auftrag. Der Fingerzeig huscht davon. Der nächste TOP auf der Tagesordnung: Die Einführung des Dosentelefons. Jedes Stadtrats-Mitglied bekommt eine Dose, man ist überrascht, wie gut die Dosen in der Hand liegen. Das ist heimische Produktion! Sagt der OB.

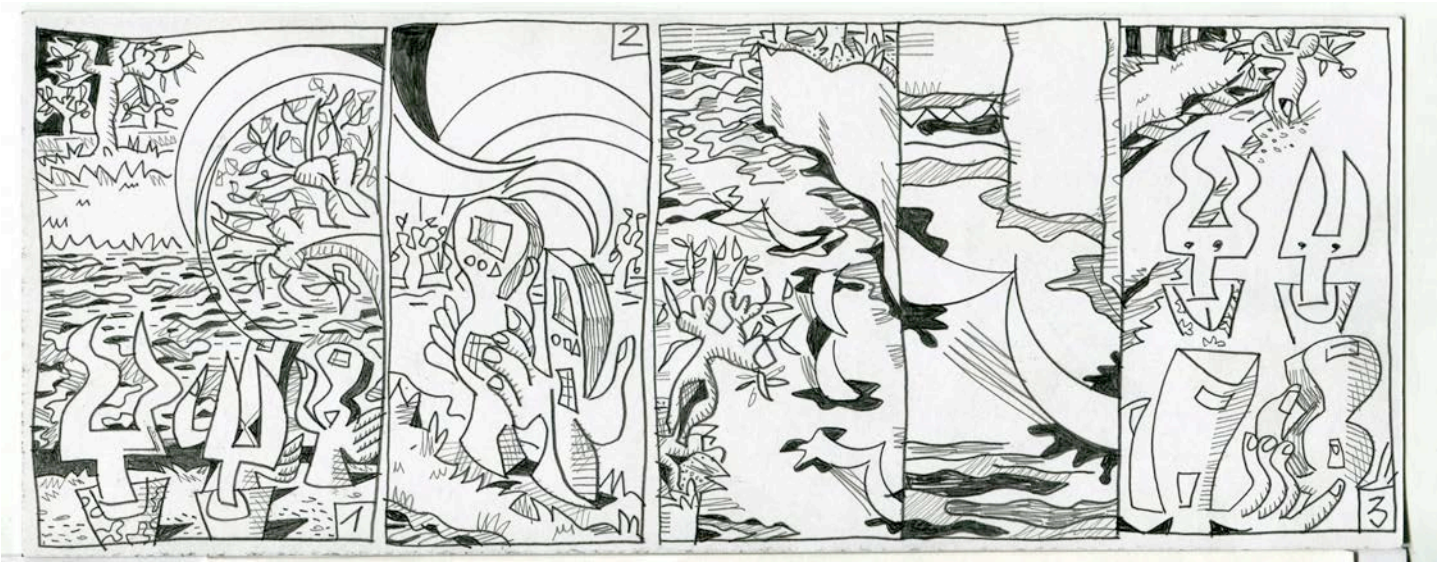


57. Große Bewunderung im Stadtrat. Sie gilt den Dosen. Man hatte ihnen bisher keine besondere Beachtung geschenkt. Es gab zu viele. Jetzt entdeckt man ihren Wert. Sie sollen die Zukunft von Everywen werden. Alle sind einverstanden. Alle sind neugierig. Die Pause ist gleich zu Ende. Auf dem dritten Abschnitt von Bild 1 kann man ins Foyer des Rathauses hinab sehen. Dort läuft in der Reihe „Gelöste Probleme“ immer noch die Ausstellung „Ostersteine – Weihnachts-Beine“. Man strömt in den Sitzungssaal zurück. Auf der Projektionsfläche sind zwei Projektionen zu sehen. Einmal zwei Dosen und einmal das verschwommene Etwas, wegen dem gerade der Fingerzeig vom Schwimm-Amt unterwegs ist. Vielleicht ist es gar kein Etwas. Weniger verschwommen geht es am Ende des Flutkanals zu. Das Etwas, das hier aus dem Wasser auftaucht, ist wirklich ein Etwas, es sind sogar vier Etwas. Jetzt haben Händy und die Frauen die letzte Flussbiegung umrundet und eilen auf Hendy zu. Aber zu spät. Worüber man gerade gesprochen hatte, davon ist nichts mehr zu sehen.

TVTTT



58. Der Fingerzeig kommt zurück. Bevor der OB das Zeichen gibt, die Sitzung fortzusetzen, erhält er vom Fingerzeig ein Zeichen, herauszukommen. Der Fingerzeig hat zwei Flosser mitgebracht. Sie sind an einem Fluss zur Welt gekommen, der Floß heißt, sie kennen sich mit allem Flüssigen aus und sind die Vorschwimmer des Schätzlerbades, auch sind sie Vertrags-Partner der Stadt Everywen in Wasser-Fragen. Sie erkennen sofort das Besondere der Verschwommenheit in Pommes Büldts Bild. Es hat mit dem flüssigen Element zu tun. Da würde etwas schwimmen, meinen sie, etwas Bananenförmiges. Was verbindet Wasser und Bananen: Der Hafen? Der OB sagt: Ich weiß, dass im Hafen Gurken lagern. Die Flosser sagen: Wir warten auf Anweisungen. Der OB sagt: Tun Sie, was getan werden muss. Es könnte um die Zukunft gehen! Die Flosser brechen sofort auf. Sie eilen zur Brücke am Flutkanal, von hier aus wollen sie zum Hafen weitergehen, oder schwimmen. Stromab. War das bananen- oder gurken-förmig, was stromauf zu sehen war? Keine Ahnung, es war so vieles unklar an der Erscheinung, dass auch die Form des Etwas unklar wirkte. Jetzt ist es wieder weg. Hendy hat ein schlechtes Gewissen. Händy ist enttäuscht. Er will alles genau wissen. Hendy beschreibt alles noch einmal, so genau, wie er kann.



59. Lina und Inge holen auf. Aber die Schallwellen erreichen sie noch nicht, wie das bei Händy und Hendy der Fall ist. Die beiden sind Fernsprecher, selbst jetzt, wo sie direkt nebeneinander sind, Händy stellt Fragen und Hendy antwortet, ihm fällt immer mehr ein. Das ist doch undenkbar!, sagt Händy immerwieder. Die Schallwellen mischen sich unter die Wasserwellen. Auch Lina und Inge wollen informiert sein. Händy, der nun schon einiges weiß, und Hendy, dem immer mehr einfällt, berichten. Das Wasser trägt die Schallwellen mit den Informationen, soweit das Wasser reicht, stromauf und stromab, trägt sie in die Ferne. Wer wird sie dort empfangen? Wen könnte die Existenz eines gestreiften Etwas interessieren?

60. Vielleicht die Flosser. Vielleicht interessiert sie die Existenz eines gestreiften Etwas. Aber die haben keinen Anschluss. Augenblicklich gehört ihr Interesse einem verschwommenen Etwas, einem Etwas, das mit Schwimmen zu tun hat. Ihrer Ansicht nach, muss man im Hafen suchen, sie untersuchen den Wasserweg dorthin: Wir sind nahe dran, sagen sie. Ihre große Erfahrung mit dem Flüssigen hilft ihnen, sich in ein Wesen hineinzudenken, das diesen Weg genommen haben könnte. Vor ihnen taucht die Schleuse auf. Wie kann man als Wasserwesen diese Barriere überwinden? Die Flosser werden sich die Sache aus der Nähe ansehen. Sie machen sich sprungbereit. Im Rathaus wird die Ankunft weiterer Spezialisten erwartet. Sie haben sich verspätet. Sie kommen mit dem Bus. Es sind Professor Abrill, Professor Scharp und Dr. Dr. Snatch. Im Sitzungssaal warten alle und vertreiben sich die Zeit damit, durch die Leitungslöcher in den Dosen-Böden zu blicken. Die Durchlässigkeit ist hervorragend. Die allgemeine Stimmung optimistisch.

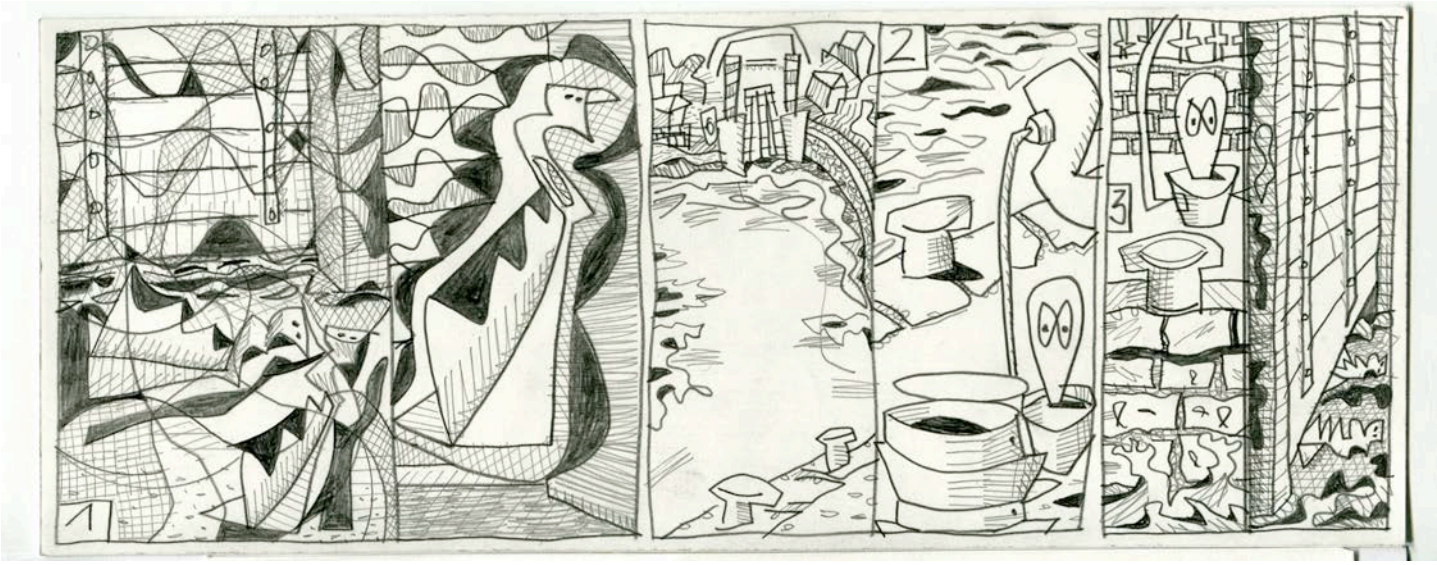
61. Die Flosser springen, die Untersuchung des Wasserwegs beginnt. Im Rathaus spielt sich im Trockenen Ähnliches ab, Dr. Dr. Snatch, die Professoren Abril und Scharp legen ihre Überlegungen dar, zuletzt hat auch der Fingerzeig aus dem Schwimmamt einen Auftritt. Die Fragen, die mit der Einführung eines modernen Dosentelefons verbunden sind, werden gründlich untersucht, die drei Wissenschaftler zeigen mit Zeigestöcken und jonglieren mit Dosen, und dann verbinden sich alle Fragen in der Leitungsfrage. Auch da gibt es eine Projektion, die auf die Möglichkeit verweist, das Netz der Everywener Wasserleitung zu benutzen. Schallwellen und Wasserwellen verbinden sich zu Schwallallwellen, klingt gut, hat aber einen Haken, das Wasser ist zu schwer, oder besser gesagt, zu fett, die Botschaften kommen nicht durch, vor allem gegen die Strömung können sie sich nicht verbreiten. Auch da hätten wir eine Lösung, kündet der Fingerzeig an, aber bevor er sich dahin gehend äußert, zeigt er die neue Telefonanlage, eine Kombination aus Waschbecken, Alibert und Dose. Die Dosen-Telefonschnur kann mit dem Wasserhahn oder dem Ausguss verbunden sein. Das überzeugt! Aber wie kann das Wasser magerer werden! Der Fingerzeig lächelt. Er weiß, dass der OB anderer Ansicht ist, das könnte gefährlich werden. Aber Fingerzeigs Argumente sind zwingend, Handy und Hendy sind die einzigen Wasser-Gewichts-Experten in Everywen, sagt er und die Ratsversammlung beschließt einstimmig, beide in den AK-Dosentelefon zu berufen. Aber wo sind sie? Auf dem letzten Bild könnt Ihr es sehen. Man kann aber auch etwas hören, hört man genau hin. Da sind Stimmen im Wasser. Teile der Ratssitzung tönen aus dem Flussgemurmel heraus. Funktioniert das Dosentelefon etwa?

O

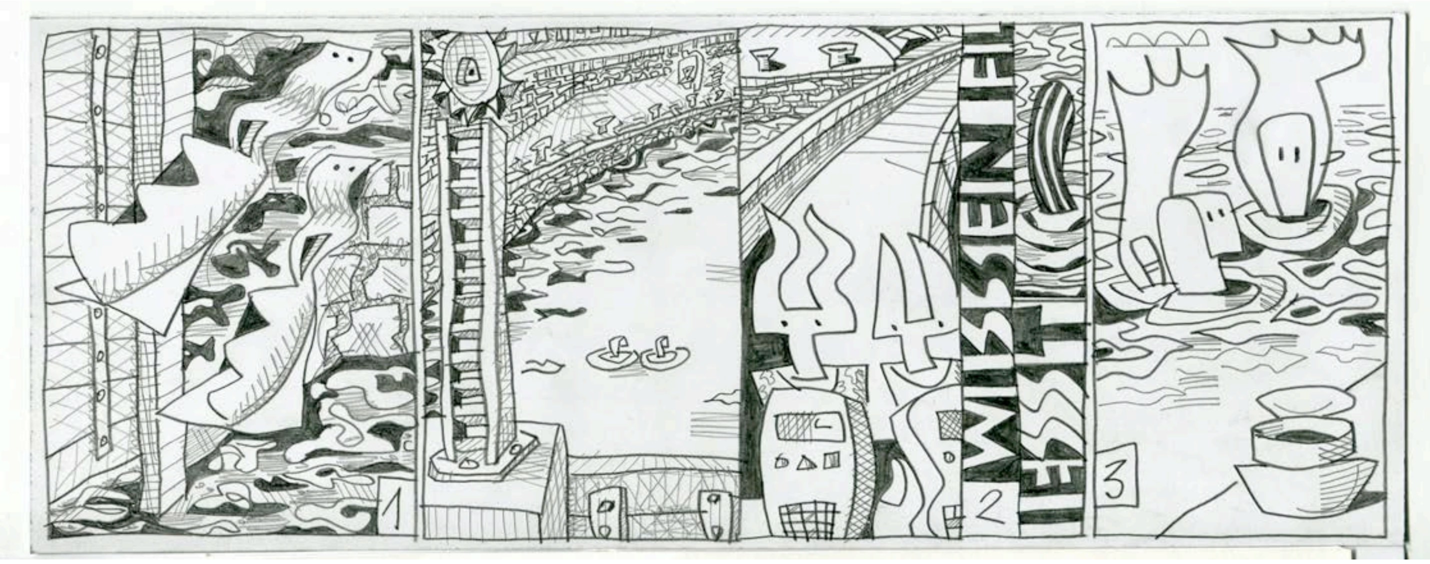
62. Der eine Flosser sieht gleich unter Wasser nach. Der andere mustert das Schleusentor. Händy, Hendy, Lina und Inge bleiben stehen und lauschen. Die Schallwellen im Wasser entwickeln eine Trichterform, die aus dem Wasser aufragt. Jetzt höre ich es auch! Sagen die Frauen und Niemand denkt mehr an das undenkbare Etwas. Dann rufen alle zusammen: Huhu, Stadtrat! Der Fingerzeig und der OB, die direkt am Waschbecken stehen, und die Ratsmitglieder, die sie umringen, erstarren. Sie erkennen die Stimmen. Das hätten sie nicht erwartet. Dann bricht ein Jubel los.

63. Alle jubeln und applaudieren. Es klappt, das erste Dosen-Telefon-Test-Telefonat auf dem Wasserweg hat funktioniert. Hendy und Händy waren zur richtigen Zeit am richtigen Ort. Ganz klar, dass man jetzt auch in Zukunft mit ihnen zusammen arbeiten wird. Lina und Inge freuen sich besonders. Sie hatten immer gewusst, dass Hendy und Händy eine Zukunft haben. In Wirklichkeit aber ist die Sache nicht ganz geklärt. Der Ob und ein Löffler führen ein Gespräch. Es ist in dem kleinen Bild. Im Hintergrund die Ziegelmauer vom Sitzungssaal. Belauschen wir es! Die beiden streifen mehrere Fragen: Ist eine Wasserverschlankung durch Händy und Hendy noch notwendig? Sind nach diesem Test-Erfolg überhaupt Dosen nötig. Ist nicht der Waschbeckenausfluss Dose genug, wenn man dort kleine Veränderungen durchführt? Mehr ist nicht mehr zu hören. In der Zwischenzeit erreichen die Flosser den Grund des Flutkanals.

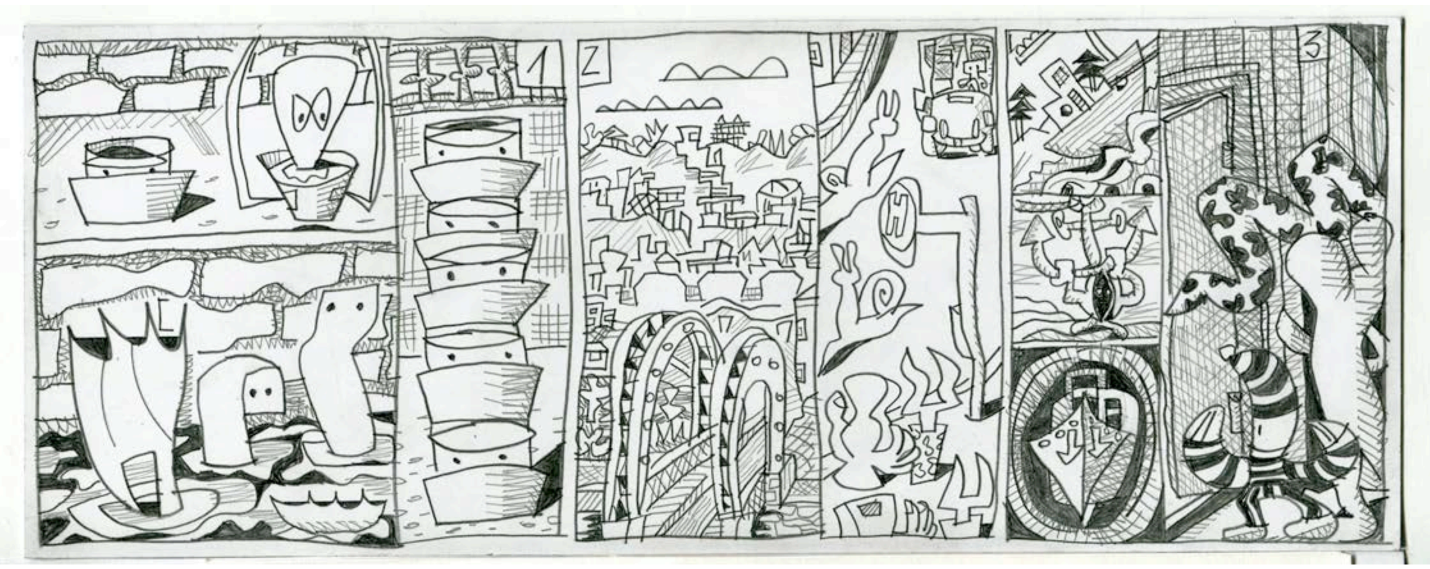
o o o o o o o o o o o o o o o o o o o o o o o o



64. Die Flosser erreichen unter Wasser das Schleusentor. Das Wasser drängt es zum Meer, es wirbelt und strudelt und es ist dunkel auf dem Grund des Kanals. Die Spezialisten fürs Flüssige suchen nach einem Durchgang ins Hafengewässer. Dort befindet sich Ja van der Aimer mit den Dosköppeln im Gespräch. Ihr wisst worüber. Über dasselbe Thema. Was für ein Zufall! Die Flosser wissen, dass nicht jeder Durchgang in Frage kommt. Das ist die Erkenntnis, die das projizierte Bild im Rathaus den Flüssigkeits-Experten vermittelt hat. Das Etwas muss wesentlich voluminöser als die Flosser sein, die Flosser sind sehr flach, das Schleusentor ist einen Spalt weit auf, da können sie dank ihrer Flachheit hinaus. Kalt, Kalt, Kalt, sagen die Flosser, hier ist das verschwommene Etwas nicht gewesen. Jan und die Dosköppel sehen auf das Meer hinaus. Der Dosendampfer ist noch nicht da, das Etwas ist wahrscheinlich nicht mehr da. Was machen! Die Dosköppl sind müde. Sie haben die ganze Nacht gewartet.

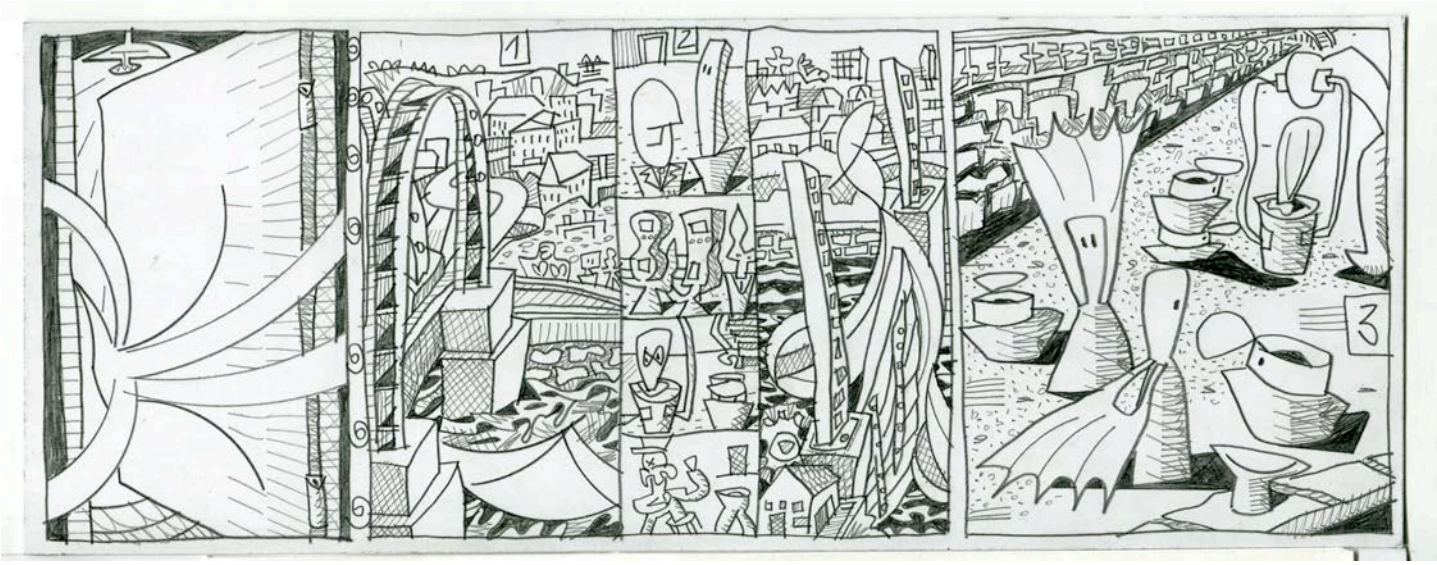


65. Es wird wärmer, sagen die Flosser, als sie im Hafenwasser sind. Hier ist das verschwommene Etwas gewesen. An dieser Stelle wurde das Foto gemacht. Und wo ist das Etwas jetzt? Dem Bild nach eindeutig stromauf, allerdings nicht unter dem Schleusentor durch. Sagen die Flosser. Sie haben sich das verschwommene Bild gemerkt und können sich alle Einzelheiten vergegenwärtigen. Ja, hier war es, hier hat Pommes Büldt fotografiert, ohne es zu merken. Dann merken sie, dass sie bemerkt werden. Jan und die Dosköppel sehen vom Kai herüber. Vielleicht wissen die mehr? Denken die Flosser und schwimmen hinüber. Derweilen sind Händy und Hendy auf dem Weg in die Stadt und überqueren die Brücke. Alle wissen etwas über gestreifte und verschwommene Etwas. Die Wissensträger kommen einander näher. Fließt jetzt das Wissen zusammen? Die Dosköppel warnen Jan vor den Flossern. Sei vorsichtig, sagen sie, das sind die Flosser, sie arbeiten für den OB.



66. Da sind sie schon. Wie Ihr gesehen habt, können die Flosser ihre Flosse wie eine Kapuze tragen, das tun sie, wenn sie an Land sind, im Wasser klappen sie die Kapuze zurück und benutzen sie als Flosse, und schon sind sie da, Jan ist gewarnt, zuerst sagt er gar nichts, die Flosser sagen: Hallo! Das sagen die Dosköppel auch. Habt Ihr etwas gesehen! Fragen die Flosser. Wie soll es denn aussehen? Fragt Jan. Verschwommen, erklären die Flosser, wir suchen Talente für den nächsten Everywener Wasserwettkampf. Dann müsste es sehr verschwommen sein! Sagen die Dosköppel. Haben wir nicht gesehen! Das spielt sich nicht weit von der Flutkanal-Brücke ab, die Handys und die Frauen haben sie gerade überquert. Jetzt warten sie an der Bus-Haltestelle, gleich kommt der Bus, der sie zum Rathaus bringt. Habt Ihr über die Everywener Örtlichkeiten einen Überblick? Wir sollten mitfahren, bei der Touristik-Info bekommen wir einen Stadtplan. Der reicht allerdings nicht bis in die Fluss-Oberlauf-Gegend. Das ist Terra Incognita, ebenso Nevrywen. Schaut Euch dazu die kleinen Bilder an. Das große Bild am Ende zeigt Euch das Innere Kind, den Alten Knochen und die Leoparden-Anakonda, sie sind im Laderaum von Duss Lehmgeht Walthers Boot, sind da nicht Stimmen, ist es das Wasserrauschen? Eine verborgene Türe geht vor ihnen auf.

O O O O



67. Stimmen oder Wasserrauschen, oder Stimmen und Wasserrauschen? Wenn es sich tatsächlich um Stimmen handeln würde, dann wären sie sehr verschwommen. Die Türe öffnet sich. Ihr wisst, was außerdem der Fall sein könnte. Es könnten Stimmen im Gespräch über etwas Verschwommenes sein, die Stimmen von Stadtrat und Handis. Die Wellen, die das Wasser bewegen, tragen das Gespräch auch stromab. Gerade kommt es unter der Brücke hervor. Der OB und der Vorzimmer-Pommes besprechen etwas. Meiner Meinung nach brauchen wir Dosen für das Telefon. Sagt der Pommes. Das habe ich von Abrill. Der Prof. ist ganz sicher. Die Dosen sind einfach geformt, aber sie sind nicht primitiv. Ganz im Gegenteil. Was ihre Intelligenz anbelangt, so sind sie in Höchstform. Der OB sagt: Das sehe ich auch so. Die Form-Intelligenz formt die Sende-Qualität. Das Gespräch wird über die Schleuse hinweg in das Hafenbecken getragen. Dort haben die Flosser das Wasser verlassen und setzen wieder ihre Kapuzen auf. Sie würden gerne mit Jan und den Dosköppeln ein Gespräch führen, um herauszubekommen, ob jemand das verschwommene Etwas kennt. Aber die lassen es nicht zum Gespräch kommen. Sie sehen zu, dass jeder in eine andere Richtung verschwindet

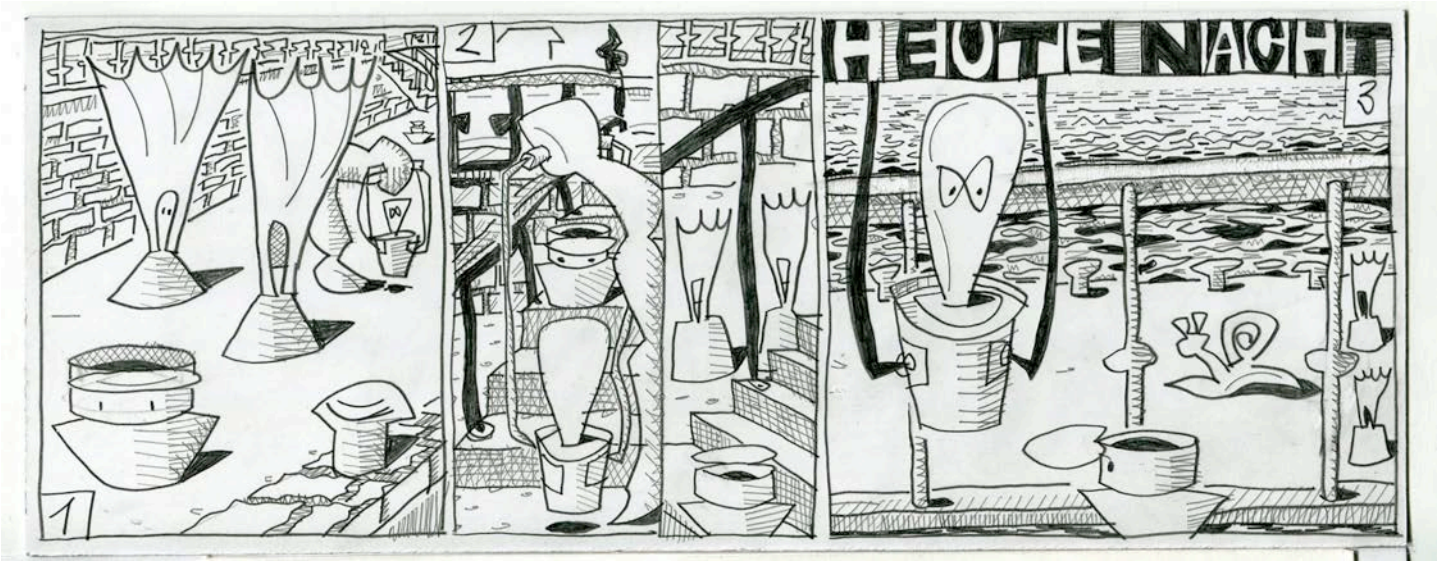
O O O O

68. Die Leoparden-Anakonda gibt der Türe den entscheidenden Stoß. Die Stimmen sind jetzt deutlich als Stimmen zu verstehen. Woran das liegt? Die Drei betreten den Raum. Er ist sehr klein, angefüllt mit Hör-Schnecken. Die geben das Gespräch wieder, das durch die Dose, die Wasserleitung und die Weiterleitung der Handis in den Umlauf gebracht wurde. Sie erhöhen die Lautstärke. Je mehr Häuschen-Windungen desto lauter. Die Stimmen sind klar und deutlich. Der Inhalt bleibt verschwommen. Das Innere Kind hört trotzdem konzentriert zu, so sehr konzentriert es sich, dass es die Schiffs-Schieflage vergisst. Die ist erheblich. Ihr erinnert Euch. Mr Musch zieht Duss Lehmgeht Walthers Schiff am Ankertau den Wasserfall am Fluss-Ober-Lauf hinauf.

69. Wo kommen die vielen Hörschnecken her? Allmählich können die Hörer die Stimmen unterscheiden und begreifen, womit sie sich befassen. Es wäre ein gestreiftes Etwas, hören die Drei, das einteilig bis vierteilig auftaucht, seine Teile wären bananenförmig. Jetzt wäre es wieder im Fluss verschwunden. Besonders interessant findet das Innere Kind die Ausführungen über das Teil, das senkrecht gestreift wäre und an seinem Ende eine schneeball-weiße Kugel hätte. Das findet das Innere Kind interessanter als die Gesprächsteile, die sich mit dem Thema Dosen befassen. Von besonderem Interesse für den Leser dürfte der Umstand sein, den Bild 3 darstellt. Das Gespräch wird weitergeleitet und es ist das Ankertau, das als Leitung funktioniert. Wird vielleicht auch hier das Prinzip des Dosentelefons wirksam? Dann ließen sich Schiff und Hörschnecken als Sende-Dosen verstehen. Und der Empfänger? Wer oder was wäre das?

..... V

V



70. Den Flossern ist klar, dass nicht nur sie das verschwommene Etwas suchen. Bevor sie sich noch mehr Klarheit verschaffen können, sind die anderen in alle Richtungen verschwunden. Die Flosser bleiben alleine zurück, bevor sie sich jemandem anschließen können. Dass es so ablaufen soll, hatten die anderen im Flüsterton beschlossen, als die Flosser noch im Wasser waren. Vorher hatte Jan erfahren, dass der Dosendampfer überfällig ist. Er hätte in der Nacht kommen sollen. Er kommt nur in der Nacht, aus gutem Grund. Also sehen wir uns kommende Nacht wieder! Und auch das wird nur geflüstert, obwohl die Flosser längst außer Hörweite sind. Fortsetzung folgt.